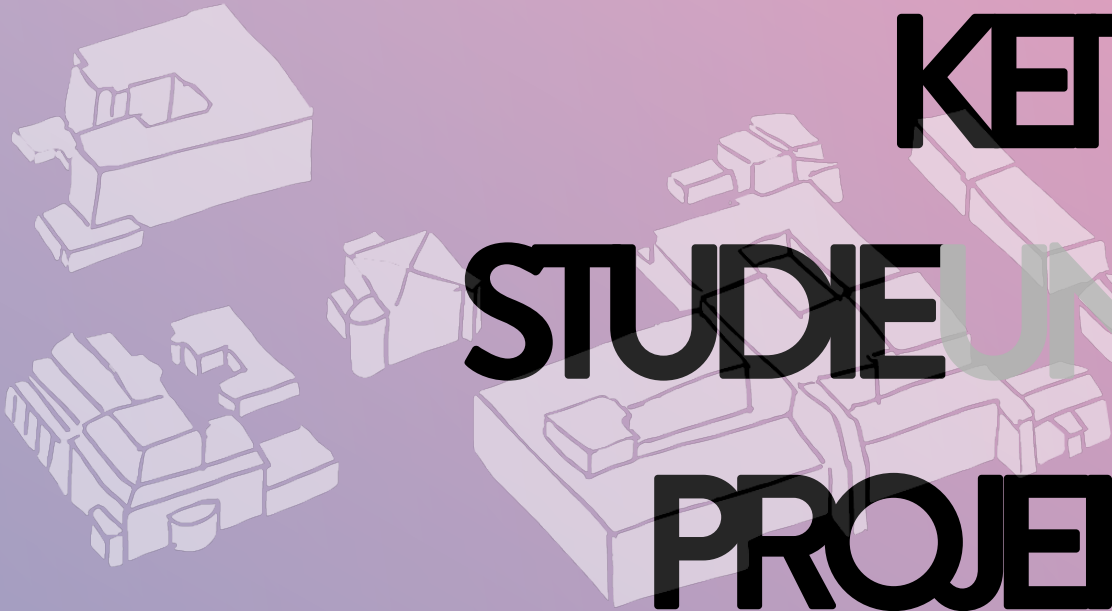


MACHBAR- KETS- STUDIE UND PROJEKT- DOKUMENT- TATION 2021



CAMPUS
ESCHE &
INTEGRATION
HUB

BERLIN-
WESTEND

Dezember 2021

BEAUFTRAGT UND GEFÖRDERT DURCH:



BEARBEITUNG

Florian Streng
Alina Reuschling
Daniel Kerber
Seira Kerber

FREIE MITARBEIT

Stephanie Nick
Sabrina Baschinski

BILDRECHTE GRAFIKEN UND FOTOS

wenn nicht anders beschriftet: **MTS SOCIAL DESIGN**

Machbarkeitsstudie und Projektdokumen- tation 2021

Projekt:
**Campus Esche &
Integration Hub
Berlin-Westend**

ABKÜRZUNGEN

AE	Aufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen
B-Plan	Bebauungsplan
BA C-W	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
BENN	Integrationsmanagementprogramm „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ des Landes Berlin
BIM	Berliner Immobilienmanagement GmbH
C-W	Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin
GFZ	Geschossflächenzahl
GRZ	Grundflächenzahl
GU	Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete Menschen
IntB	Integrationsbüro, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
Jug	Jugendamt, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
KRB	Kulturraum Berlin GmbH
LAF	Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (des Landes Berlin)
LfG-B	LfG-B Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung Berlin - Betriebsteil B (landeseigener Betreiber von Unterkünften)
MTS	MTS SOCIAL DESIGN, Agentur für Soziales Design
SenKulEU	Senatsverwaltung für Kultur und Europa (des Landes Berlin)
SenStadtWohn	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (des Landes Berlin)
U35	Ulme35, Kultur-, Nachbarschafts- und Begegnungszentrum in der Ulmenallee 35, betrieben durch Interkulturanstalten Westend e.V.

DIE IDEE

Campus Esche inmitten des Berliner Westend – Freiraum für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe. Ein Areal in Landeshand, mit sozialen und kulturellen Nutzungen. Geboren aus der Idee von Vielen, verankert in der Westender Zivilgesellschaft. Verwaltungsseitig angeschoben seit dem Sommer 2020 durch das Integrationsbüro des Bezirks, koordiniert, inspiriert und umgesetzt in Partnerschaft mit MTS SOCIAL DESIGN (unterstützt von der Robert Bosch Stiftung).

VOR ORT

Campus Esche – ein einladendes Areal mit altem Baumbestand, durch das Nutzer*innen, Anwohner*innen und Gäste flanieren werden. Es kann innegehalten und miteinander in Kontakt getreten werden. Es entstehen Orte des Lernens, der Kultur und der Weiterentwicklung, in Innen- wie in Außenräumen. Manche sind öffentliche Orte der Gemeinschaft, andere sind Orte des Rückzugs und der Konzentration.

INHALT

Abkürzungen	4
Einleitung	12
Überblick: Was seit 2020 geschah beim Campus Esche	13
TEIL 1: MACHBARKEITSSTUDIE CAMPUS ESCHE	15
1. Status Quo – wo steht der Campus Esche heute?	16
2. Vorhabenbeschreibung (und konzeptuelle Ansätze)	18
2.1 Inhaltlicher Ansatz ‚Integration Hub‘ und lokale Synergien	18
2.2 ‚Integration Hub‘ konkret auf dem Campus	19
2.3 Ein offener Stadtentwicklungsprozess als Multi-Akteur*innen-Ko-Planung	22
2.4 Hintergrund: Das Areal gestern, heute und morgen (Eine kurze Geschichte des Standorts)	24
2.5 Zielgruppen des Campus Esche-Konzepts	24
2.6 Campus als Leitmotiv	25
3. Planungsrechtliche Analyse	29
3.1 Bebauungsplan 4-67	30
3.2 B-Plan-Interpretation	31
3.3 Denkmalschutz	32
3.4 Erhaltungsgebiet	33
4. Bestandslageplan und bauliche Nutzung (Status Quo)	34
4.1 Gebäudebestand	36
4.2 Steckbriefe aller Gebäude	38

5. Freiräumliche Analyse (Status Quo)	51
5.1 Verantwortlichkeiten / Vermietung Freiraum	52
5.2 Beobachtungen, subjektiver Raumeindruck	53
5.3 Vorschau: Kita-Kinder-Perspektiven (Beteiligungsprojekt ‚Junior-Stadtforscher*innen‘)	55
5.4 Freiflächen-Plan zur Diskussion: Subräume und Zugänge	56
5.5 Qualitative Raumanalyse (Campus-Freiflächen)	57
6. Campus-Vision: Erste Skizzen und Visualisierungen	67
6.1 Kollektives Zielbild 2025	69
6.2 Freiraum-Visualisierungen Campus Esche (MTS)	77
7. Planungsprozess	88
7.1 Flexibler Ko-Planungsprozess, in Phasen gedacht	89
7.2 Übersicht Ist-Zustand, 2020-2021: Vollzogene Planungsschritte und Meilensteine	92
7.3 Prozesskoordination	93
7.4 Nächste Schritte (Ausblick auf die Jahre 2022 ff.)	101

TEIL 2: FESTIVAL @ CAMPUS ESCHE 2021	103
1. Die „Festival“-Idee (und methodischer Ansatz)	104
1.1 Themen und Ansprüche des Festivals	105
1.2 Idee einer „Formel“ – was ein Festival-Projekt ausmacht	105
1.3 Ein gemeinsames Projekt mit einheitlicher Kommunikation und grafischer Identität	106
2. Impressionen: das Festival als ‚Campus-Leben‘	111
3. Das Festival im Überblick: Programm und beteiligte Akteur*innen	122
4. „Behind the scenes“: Verschiedene Arbeits-Ebenen und Abstimmungs- / Kooperationsmodi	125
4.1 Notwendige Klärungen (und installierte Abläufe) mit Genehmigungsinstanzen	125
4.2 AG Festival / Akteur*innenorganisation	128
4.3 Strukturen und Tools	130
4.4 Einblicke: Digitales, kooperatives Erarbeiten im Festival-Projekt	134
5. Produkte der Öffentlichkeitsarbeit und andere Kommunikationsinstrumente	138
6. Auswahl: Teilprojekte @ Campus Esche 2021 im Rahmen des Festivals	143
7. Festival – Learnings und Reflexionen (aller Mitmachenden)	178

EINLEITUNG

Campus Esche – ein Standort- und Stadtentwicklungsprojekt im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Es hat sich zum Ziel gesetzt, rund um die Themen Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe mit einem innovativen Planungsprozess einen besonderen Ort zu realisieren. Das hier vorliegende Dokument fasst die Ergebnisse und die Arbeit von MTS aus den vergangenen anderthalb Jahre zusammen. Damit soll es Grundlage und Katalysator für nächste Schritte und notwendige Weichenstellungen zur Projektrealisierung sein.

Im ersten Teil, der Machbarkeitsstudie, wird darauf eingegangen, wo das Projekt heute steht (1) sowie was die Inhalte und der Anspruch des vom Bezirk vorangetriebenen Vorhabens sind. Außerdem wird das Konzept ‚Integration Hub‘ beschrieben und dargelegt, was es mit dem Campus Esche zu tun hat (2).

Auf den neuen B-Plan wird in der planungsrechtlichen Analyse im nächsten Abschnitt (3) eingegangen und es schließt sich eine Darstellung des aktuellen Baubestands (4) an. Hierbei werden ausführliche Steckbriefe zu allen zehn Gebäuden präsentiert.

Auf die freiräumliche Analyse (5), auch mit qualitativer Methodik und mit einer Bewertung hinsichtlich der beabsichtigten Campus-Umsetzung, schließen sich Visionsbilder und Visualisierungen (6) des zukünftigen Campus Esche an.

Ein Kapitel zum Planungsprozess – und zum Ansatz der fachlichen Projektbegleitung und -moderation – beschließt die Machbarkeitsstudie (6). Hierbei werden unter anderem die Phasen des Prozesses erläutert, die Akteur*innenlandschaft analysiert, die strategischen Arbeitsfelder des Projekts beschrieben, ein internes Manifest und die offizielle Kooperationsvereinbarung zum Vorhaben dargestellt.

Der zweite Teil dieses Berichts beschreibt und bewertet das ‚Festival 2021‘, eine durch die Planungscoordination

(MTS) angestoßene und mit ausgerichtete Veranstaltungsreihe. Temporär wurde der Campus schon im Sommer 2021 zum Leben erweckt und erprobt: sowohl in den Angeboten für Nachbarschaft, am Standort wohnende Menschen und alle Interessierten als auch in dem kollaborativen Arbeitsprozess, der zu den drei großen öffentlichen Veranstaltungen führte. Da eine Hauptmotivation der Initiative das Lernen war – über den Campus, über mögliche Nutzungen, über einander –, wurde viel Wert auf die gemeinsame Auswertung und Reflexion gelegt, die am Ende des Teils dargestellt wird.

Der kürzere **dritte Teil** ist ein Blick „hinter die Kulissen“ auf die Instrumente, Strukturen und Frameworks, die zur **Steuerung des kooperativen Planungsprozesses** verwendet werden. Dieser Teil schließt sich an den letzten Abschnitt der Machbarkeitsstudie an und geht dabei weiter ins Detail.

ÜBERBLICK: WAS SEIT 2020 GESCHAH BEIM CAMPUS ESCHE



**MACHBAR-
KEITS-
STUDIE
CAMPUS
ESCHE**

1. STATUS QUO – WO STEHT DER CAMPUS ESCHE HEUTE?

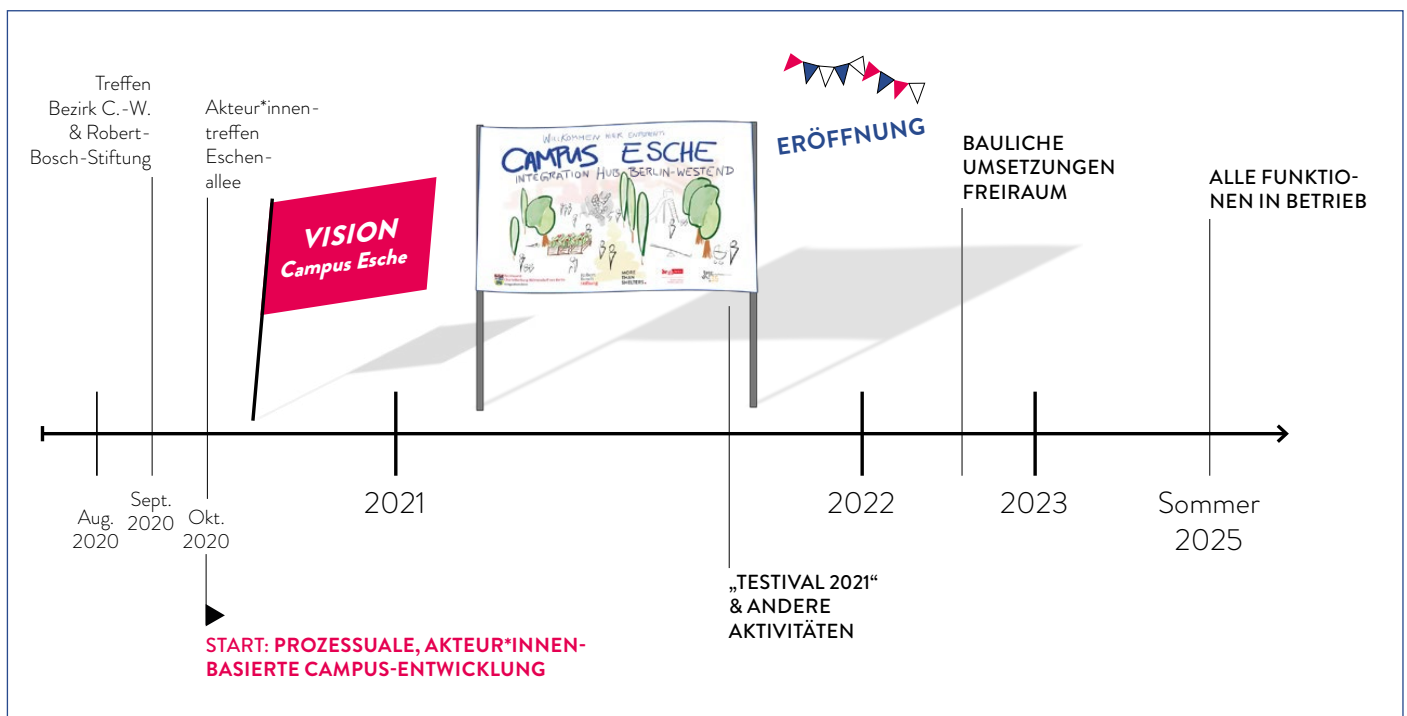
Seit Sommer 2020 leiten und koordinieren das bezirkliche Integrationsbüro Charlottenburg-Wilmersdorf (Vorhabenträger) und die Organisation MTS SOCIAL DESIGN (Planungskoordination) die Entwicklung und Umsetzung des ‚Campus Esche‘ auf einer Liegenschaft in Berlin Westend.

Das Projekt wird durch einen kooperativen (Akteur*innen-basierten) Planungsprozess realisiert.

Im Jahr 2021 trat der Campus Esche als solcher erstmalig nach außen in Erscheinung und es konnten wichtige Planungsschritte, vor allem auf Ebene der administrativen Beschlüsse, realisiert werden (vgl. Abbildung 1).

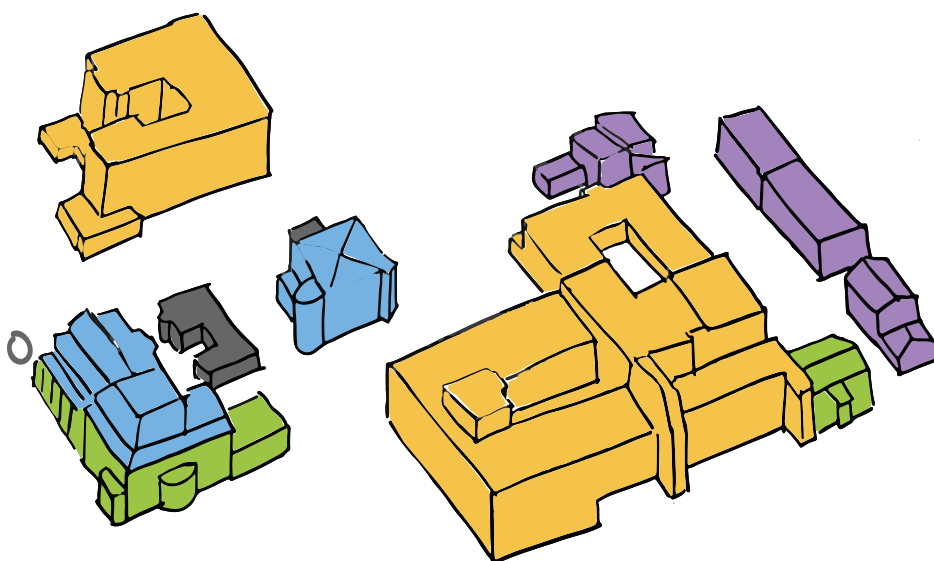
Abbildung 2: Projektzeitleiste Planungsprozess Campus Esche und aktueller Fortschritt (schematisch; für Planungsphasen vgl. Abbildung 51)

Folgeside:
Abbildung 3:
Campus Esche – die Idee



DIE IDEE

Campus Esche inmitten des Berliner Westend – Freiraum für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe. Ein Areal in Landeshand, mit sozialen und kulturellen Nutzungen. Geboren aus der Idee von Vielen, verankert in der Westender Zivilgesellschaft. Verwaltungsseitig angeschoben seit dem Sommer 2020 durch das Integrationsbüro des Bezirks, koordiniert, inspiriert und umgesetzt in Partnerschaft mit MTS SOCIAL DESIGN (unterstützt von der Robert Bosch Stiftung).



Begegnung & Gemeinschaft

Bildung (Kita)

Unterbringung Geflüchtete

Kunst & Kultur

2. VORHABENBESCHREIBUNG (UND KONZEPTUELLE ANSÄTZE)

2.1 INHALTLICHER ANSATZ ‚INTEGRATION HUB‘ UND LOKALE SYNERGIEN

Die Beteiligten wollen am Campus Esche die Qualitäten eines ‚Integration Hub‘ umsetzen und damit auf gelungenes Ankommen und sich Entfalten neu in Berlin angekommener Menschen ebenso wie auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt hinwirken. Dies geht Hand in Hand mit der Schaffung hochwertiger Arbeitsräume für Künstler*innen, deren Wirken das Campus-Areal mitprägt.

Die Betreiber*innen der Einrichtungen sind Expert*innen in der Arbeit mit ihren unterschiedlichen Nutzerschaften. Am Standort sind die Angebote aufeinander abgestimmt, greifen ineinander und beziehen andere hier aktive Gruppen mit ein. Synergien und ungewöhnliche Partnerschaften entstehen.

Das MTS-Konzept ‚Integration Hub‘ wurde abgeleitet aus vielen Jahren der Untersuchung und Durchführung von Integrationsprojekten, unter anderem einer Studie (2017), bei der mehr als 100 Projekte im deutschsprachigen Raum analysiert wurden.

Ein Integration Hub wird definiert als ein ganzheitlich für den jeweiligen Kontext angepasster Ort, beruhend auf den drei Hauptelementen:

1. Lokale Vernetzung

2. Besondere Angebote individueller Talentförderung

3. Placemaking (Schaffung eines physischen gemeinsamen Ortes)

Auf den Folgeseiten werden einige Auszüge aus MTS-Dokumentationen und -Veröffentlichungen (zum ‚Integration Hub‘-Konzept) dargestellt.

2.2 ‚INTEGRATION HUB‘ KONKRET AUF DEM CAMPUS

Das Areal in Berlin-Westend wird der erste Pilotstandort eines ‚Integration Hub‘ sein. Alle drei Hauptelemente werden Teil des Campus Esche werden. Die Besonderheiten hier sind, dass viele ‚Bausteine‘ und Akteur*innen bereits vor Ort sind (es muss also nicht ‚auf der grünen Wiese‘ begonnen werden) und es wird aufgrund der bereits zugesicherten Gebäudenutzungen eine besondere

thematische Ausrichtung auf Kunst und Kultur geben. **Die Kompetenzen und Erfahrungen, die das Projekt ‚Integration Hub‘ und der MTS mitbringen, werden sich konzeptionell vor allem im zukünftigen Haus 1A wiederfinden (Abbildung 50 auf Seite 86).**

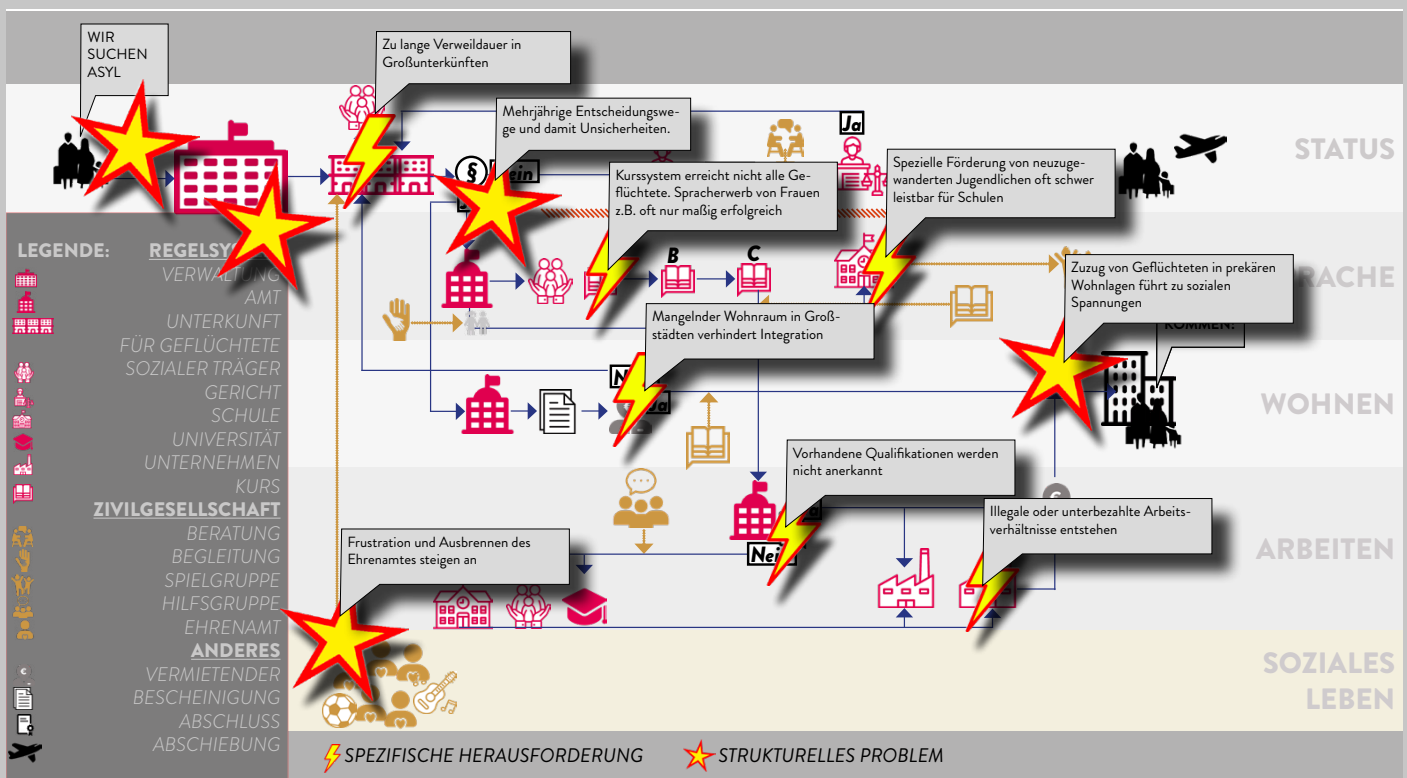


Abbildung 4: Schaubild aus ‚Manual Integration Hub‘ (MTS) – Herausforderungen innerhalb des ‚Integrationsweges‘

NACHBARSCHAFTSZENTREN ●

Stärken

- Breites Spektrum an Freizeitangeboten
- Kooperation mit Beratungsangeboten
- Wöchentliche Sprachcafés und Nachhilfeangebote
- Einbindung von Nachbar*innen
- Breite Zielgruppe
- Unterstützen das Knüpfen sozialer Kontakte durch z.T. täglich geöffnete Cafés

Schwächen

- Begrenzte bis keine Angebote, die auf das Realisieren eigener Projekte abzielen
- Beschränkte Möglichkeiten der individuellen Unterstützung

INKUBATOREN ●

Stärken

- Vermitteln unternehmerisches Wissen durch Workshops und Begleitangebote
- Bauen Ängste gegenüber deutschen Institutionen und dem Steuersystem ab
- Unterstützung bei der Bildung neuer Netzwerk und dem Verständnis deutscher Unternehmenskultur
- Unterstützung bei persönlichen Problemlagen und motivieren die Teilnehmer*innen
- Häufig verknüpft mit Co-Working Räumen

Schwächen

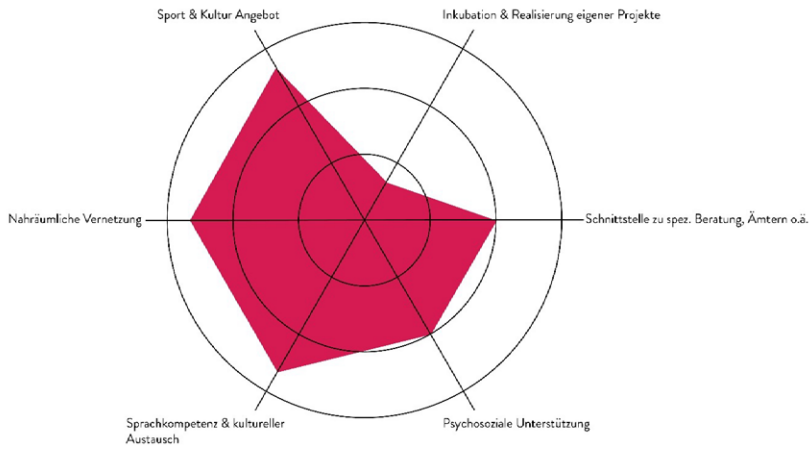
- Reiner Fokus auf unternehmerische Initiativen
- Begrenzte Möglichkeiten der nähräumlichen Integration und Freizeitangebote
- Zeit- und ressourcenaufwändige Betreuung, daher nur kleine Kohorten
- Schwierigkeit, Expertise in unterschiedlichsten Marktsegmenten bereitzustellen
- Fehlende Gruppendynamik zwischen den Teilnehmer*innen, aufgrund heterogener Unternehmensvorhaben
- Erreichen vornehmlich proaktive Menschen

SYNERGIEN ●

Sowohl mit niedrighschwelligem Angeboten als auch spezifischen Programmen zur Ideenentwicklung und Umsetzung entsteht ein lebendiger Ort der Begegnung, (Eigen)-Initiative und Wissensvermittlung.

Zielgruppen sind dabei alle Akteur*innen des lokalen „Integrationssystems“ (siehe Folie 4) sowie interessierte Nachbar*innen.

Nachbarschaftliche Begegnungsräume ●



Refugee Business Inkubatoren ●

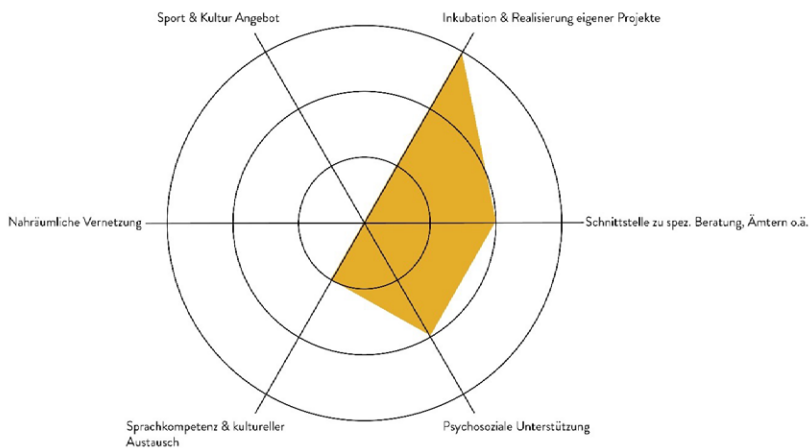


Abbildung 5: Auszüge aus der Arbeit von MTS rund um das Thema ‚Integration Hub‘ – Nachbarschaftliche Begegnungsräume und Refugee Business Inkubatoren

2.3 EIN OFFENER STADTENTWICKLUNGSPROZESS ALS MULTI-AKTEUR*INNEN-KO-PLANUNG

Die Initiator*innen realisieren den ‘Campus Esche’ in einem **kooperativen** Planungsprozess, der alle relevanten **lokalen** und städtischen Akteur*innen einbindet.

Vor Ort tätige und andere Expert*innen arbeiten in **innovativer** und **transparenter** Weise an der Realisierung des **ganzheitlichen** Standorts: Dieser wird durch seine Ange-

bote, das **Zusammenwirken** der Einrichtungen und die besondere **Atmosphäre Mehrwert** für den Kiez und die Stadtgesellschaft leisten. Zugleich entsteht ein **inspirierender** und über die Stadtgrenzen hinaus **ausstrahlender** Ort mitten im Westend.

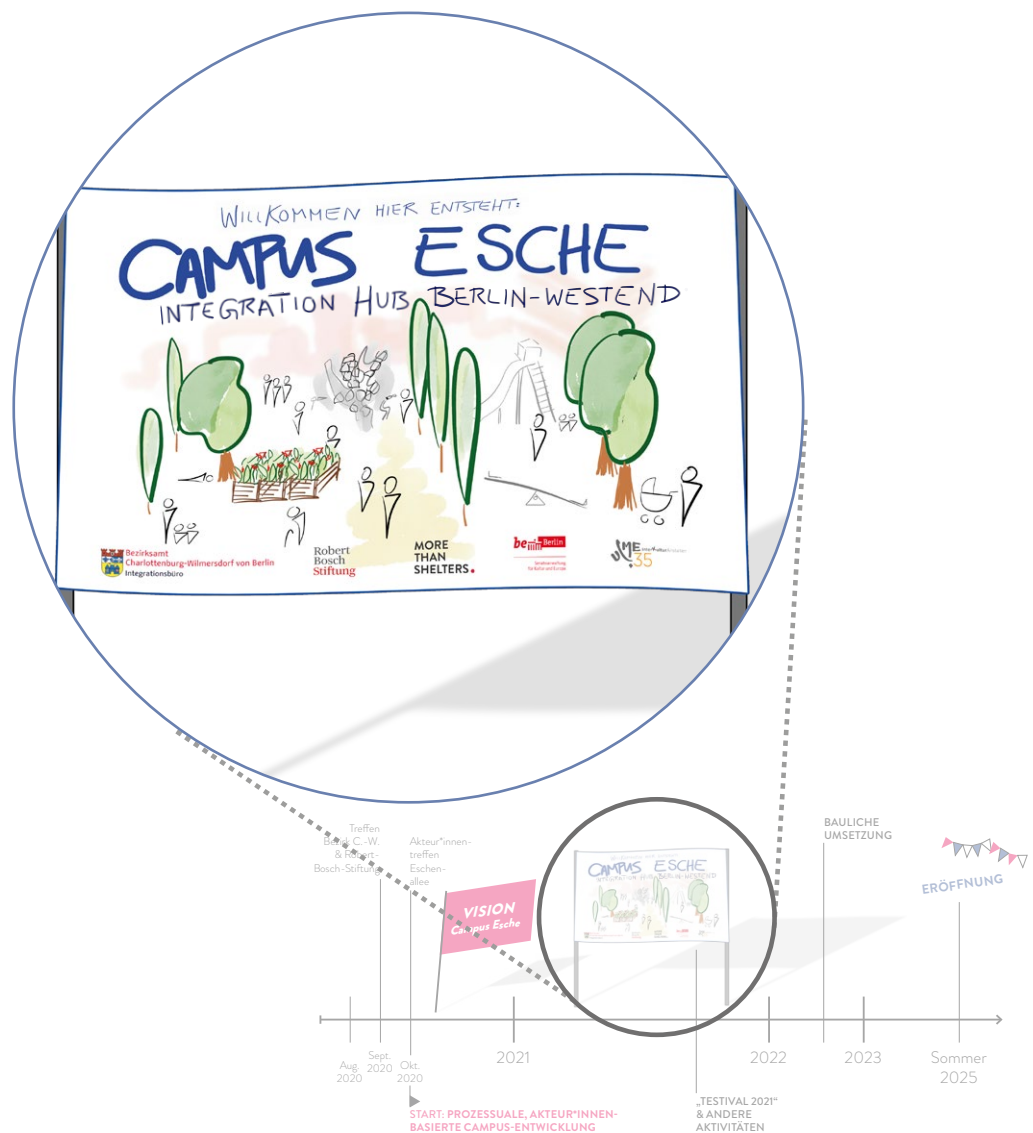


Abbildung 6: Fiktives Bauplatz – Skizze Campus Esche Zukunftsvision (Auszug aus erster Darstellung Planungsprozess, aus dem Herbst 2020)

INITIATION & KOORDINATION

- » **Integrationsbüro** des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf
- » Agentur für Soziales Design und Stadtplanung **MTS SOCIAL DESIGN (morethanshelters e.V.)**

MITWIRKENDE AKTEUR*INNEN

- » **Interkulturalen Westend e.V.** (Ulme35)
- » **Jugendamt** Charlottenburg-Wilmersdorf
- » **Kulturraum Berlin GmbH**
- » **LAF**

WICHTIGE INSTITUTIONELLE AKTEUR*INNEN UND MÖGLICH-MACHER*INNEN

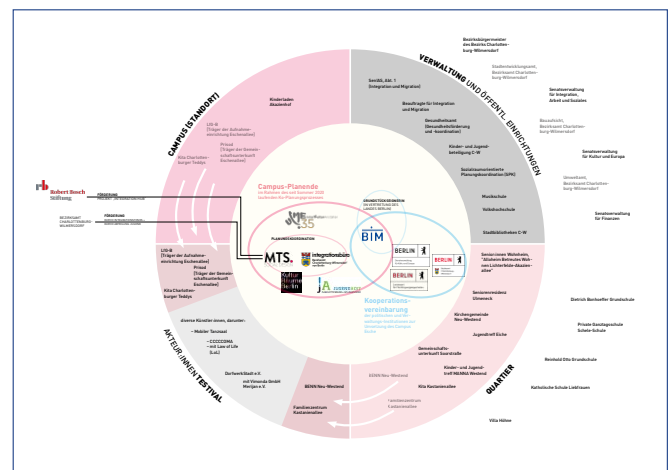
- » **Bezirksbürgermeister** Charlottenburg-Wilmersdorf
- » **Bezirksstadträtin für Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur**
- » **BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH**

- » **Senatsverwaltung** für Finanzen
- » **Senatsverwaltung** für Kultur und Europa
- » **Senatsverwaltung** für Integration, Arbeit und Soziales
- » **Robert Bosch Stiftung** (Partnerin und Fördergeberin MTS)
- » **Berliner Projektfonds Urbane Praxis**, gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

BISHERIGE PARTNER*INNEN VOR ORT UND IM KIEZ

- » **Prisod** und **LfG-B** als Träger der beiden Unterkünfte für geflüchtete Menschen auf dem Areal
- » **Familienzentrum** Kastanienallee
- » **Integrationsmanagementprogramm BENN Neu-Westend** (Träger: MTS SOCIAL DESIGN; Auftraggeberin: SenStadtWohn)
- » **Träger** der beiden Kita-Einrichtungen auf dem Areal
- » **Mobiler Tanzsaal**

Abbildung 7: ‚Mitmachende‘ des Campus Esche und ihre Rollen



Einen ausführlichen Überblick über relevante und mitwirkende Akteur*innen gibt Abbildung 55 auf Seite 94.

2.4 HINTERGRUND: DAS AREAL GESTERN, HEUTE UND MORGEN (EINE KURZE GESCHICHTE DES STANDORTS)

Bei dem Campus-Areal handelt es sich um eine Liegenschaft in Landeshand mit einer Gesamtgröße von 2,1 Hektar (21.152 qm) inmitten von Westend.

Auf dem Areal, das heute zwei Geflüchtetenunterkünfte, zwei Kindertagesstätten und einen nachbarschaftlichen Kultur- und Begegnungsort beheimatet, befand sich seit Ende des 19. Jahrhunderts die „Kuranstalten Westend für Nervenranke“. Nachdem die Charité das Gelände bis 2014 als psychiatrische Klinik nutzte, wurden das leerstehende Bettenhaus und die ehemalige Tagesklinik im Jahr 2015 als Unterkünfte für Geflüchtete wiedereröffnet.

In einer alten Villa eröffneten Nachbar*innen einen Ort für Kunst, Kultur und Begegnung, die Ulme35. Zugleich entstand die Idee, das Gelände der zwei Straßenblocks weiterhin als eine Einheit zu denken, es als sozio-kulturellen Campus zu entwickeln; ab 2021 werden hier auch Arbeitsräume für professionelle Berliner Kunst- und Kulturschaffende hinzukommen.

Das Integrationsbüro, MTS SOCIAL DESIGN und weitere Akteur*innen arbeiten heute an der politischen, planerischen und operativen Umsetzung dieser Vision des gemeinsam gestalteten ‘Campus Esche’.

2.5 ZIELGRUPPEN DES CAMPUS ESCHE-KONZEPTS

Die Zielgruppen des künftigen Campus Esche lassen sich sowohl von den am Ko-Planungsprozess beteiligten Akteur*innen ableiten, als auch vom inhaltlichen Konzept eines so genannten Integration Hub.

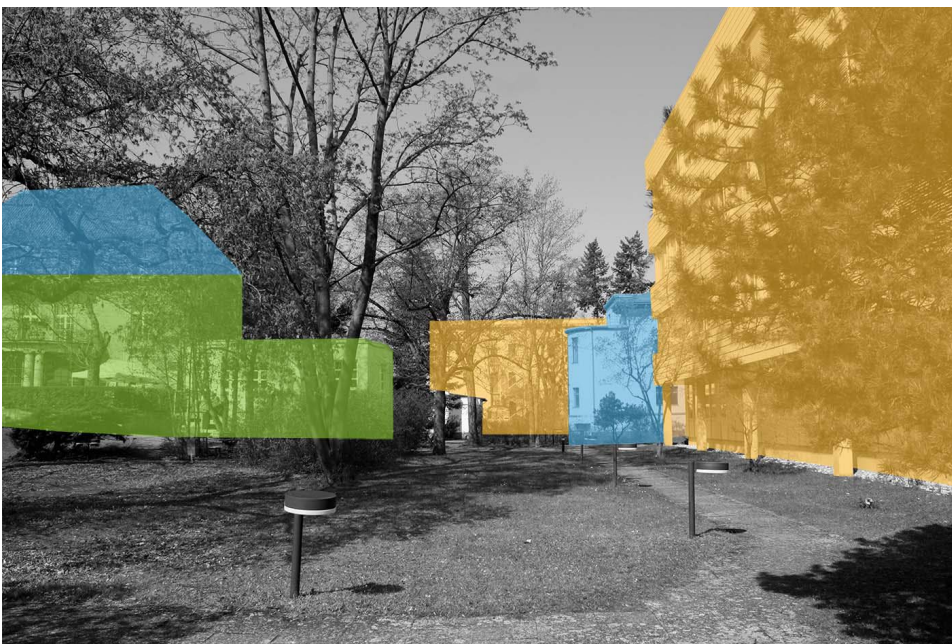


Abbildung 8: Fünf Zielgruppen des Campus Esche

2.6 CAMPUS ALS LEITMOTIV

In dieser kooperativen Standortentwicklung soll ein Campus geschaffen werden, ein zusammenhängender Raum, in dem synergetische Nutzungen und zufällige Begegnungen, aber auch Verweilen und Entspannen, möglich werden.

Durch Überlappung und Verschränkung verschiedener (Gebäude-) Nutzungen kann etwas Neues entstehen – die Kontaktfläche hierfür ist bei einem Campus unter anderem der gemeinsame Freiraum.

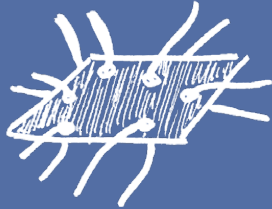


-  **Begegnung & Gemeinschaft**
-  **Bildung (Kita)**
-  **Unterbringung Geflüchtete**
-  **Kunst & Kultur**

Kita-Nutzungen schließen nicht an den zukünftigen gemeinsamen Freiraum an. Aus Sicherheitsgründen müssen die Kita-Grundstücke eingefriedet sein.



Abbildung 9:
Rahmung
und Definition des
Campus-Freiraums
durch Gebäude mit
unterschiedlichen
Nutzungen

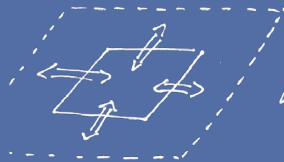


"Vornimmt mit
Quantität & Akzent
innen"

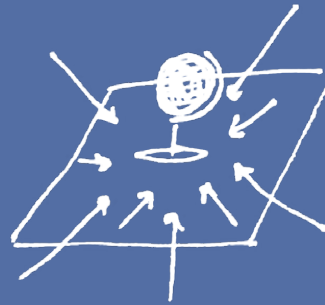
FREIRAUM FÜR UND GESELLSCHAFTLICH



Zusammenhang
+ -
Bestandteile
(Quantität)



Verbindung mit
der Nachbarschaft /
Umgebung (Vernetzung)



BEGEGNUNG + AUSTAUSCH
PROVOZIEREN
AN 1 ORT



Gemeinsame
Rahmung / Eine
Identität als
Ganzes

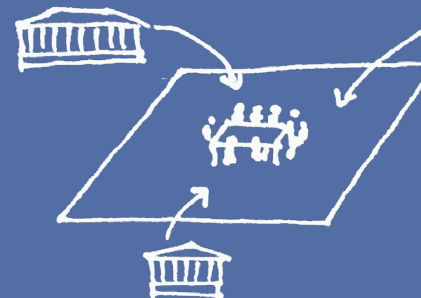
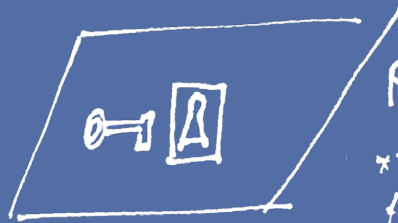


Abbildung 10: Schematische Skizzen
 – Gestaltungsprinzipien Campus Esche
 (räumlicher Charakter / inhaltlicher Charakter /
 Konzept Integration Hub)

KUNST, KULTUR
 CHE TEILHABE

man können
 wirken 3
 Akteure
 (Kultur + Integration)



Potenziale *

* Talente / Fähigkeiten fördern

Interkulturelles
 Begegnungsort



EMPOWERMENT/
 SELBSTWIRKSAMKEIT

→ STRUKTURIERTES
 PROGRAMM / BETREUUNG

Kooperationen



Ideenclub /

Akteurinnen treffen

Amterende /
 Verwaltung



Support /
 Mentorship

3. PLANUNGS- RECHTLICHE ANALYSE

3.1 BEBAUUNGSPLAN 4-67

Übersichtskarte 1:10 000

Textliche Festsetzungen

- Das Sondergebiet dient der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf sowie von Förderangehörigen. Zulassung sind:
 - Gebäude, Einrichtungen und Anlagen für Flüchtlinge und Asylbewerber
 - Gebäude, Einrichtungen und Anlagen, die insbesondere in einem funktionalem Zusammenhang zur Flüchtlings- bzw. Asylunterkunft stehen, wie z.B. Störkürne für Dienstleistungen und Versorgung, Räume zur gesundheitlichen Betreuung
 - weitere soziale Einrichtungen
 - kulturelle Einrichtungen
 - Wohngebäude, die für Studierende, Auszubildende, Senioren und Wohnungslöse bestimmt sind
- Ausnahmsweise zulässig sind die der Versorgung des Gebietes dienenden Laden sowie Service- und Dienstleistungsbauten.
- Räume für kleine Betriebe gemäß § 13 der Bauordnungswahrung sind nur ausnahmsweise zulässig.
- Oberirdische Stützpfeiler und Gänge sind unzulässig. Das gilt nicht für Stützpfeiler für schwer Geländebereite und Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrer.
- Die nicht überbauten Grundstücksflächen sind gemeinschaftlich zu erhalten und zu unterhalten. Die Bebauungen sind zu erhalten. Die Verpflichtung zum Anhalten gilt nicht für Wege und Zufahrten sowie untergeordnete Nebenwegen und Einrichtungen im Sinne von § 14 Abs. 1 Satz 1 der Bauordnungswahrung.
- Dachflächen mit einer Neigung von weniger als 15° und einer Fläche von mehr als 20 qm sind zu belegen, dies gilt nicht für technische Einrichtungen, Bebauungsflächen und Terrassen. Die Bebauungen sind zu erhalten und bei Abgang nachzuführen.
- Die mit einem abgrenzten Grundstück als zentralen Dienstleistungsbereich zu bezeichnende Fläche zwischen den Punkten ABCDEFA darf nur mit nachvollziehbaren Applikationen oder nicht zu wesentlichen Beeinträchtigungen verträglich werden. Im Bereich der als überbauter beplanter Fläche sind bauliche Anlagen nur ausnahmsweise zulässig, wenn Beiträge der zentralen, sprechensfähiger nicht entgegenstehen.
- Die Errichtung von Straßenverkehrsfläche ist nicht Gegenstand der Festsetzung.
- Im Geltungsbereich dieses Bebauungsplans treten alle bisherigen Festsetzungen und baulichen Vorschriften, die verbindliche Regelungen der in § 9 Abs. 1 des Bebauungsplans beschriebenen Art entgegen, außer Kraft.

Bebauungsplan 4-67

für das Gelände zwischen
 Akazienallee, Eschenallee,
 Ulmenallee und Kirschenallee
 mit Ausnahme des Grundstücks
 Akazienallee 40 / Nußbaumallee 37/39
 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf,
 Ortsteil Westend

Bezeichnung
 Akazienallee, Eschenallee, Ulmenallee und Kirschenallee
 mit Ausnahme des Grundstücks
 Akazienallee 40 / Nußbaumallee 37/39
 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf,
 Ortsteil Westend

Schrauffenefer IV, Giehler IV, Hoppe
 Bauamt Charlottenburg - Wilmersdorf von Berlin
 Amt Stadtentwicklung, Bauregung und -überwachung
 Amt Stadtentwicklung, Bauregung und -überwachung

Bezeichnung
 Akazienallee, Eschenallee, Ulmenallee und Kirschenallee
 mit Ausnahme des Grundstücks
 Akazienallee 40 / Nußbaumallee 37/39
 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf,
 Ortsteil Westend

4-67

Zu diesen Bebauungsplan gehört ein Grundstücksverzeichnis

Maßstab 1:1 000

Planunterlagen ALKIS - Berlin, Juni 2019

B-Plan 4-67

gesamt

Maßstab	Blattgröße	Datum	Quelle: Land Berlin nicht vektorbasiert, Maßstabsabwe, möglich Datenname: 210108-Campus_Esche.gpx
ohne	420*297 A3	06.01.21	

PROJEKT

Campus Esche als Integration Hub Berlin Westend, Charlottenburg-Wilmersdorf

AUFTRAGGEBER / PARTNER:

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf: Integrationsbüro

erstellt von:

Stephanie Nick
Florian Strengé

Status Quo:

- B-Plan 4-67 im November 2020 beschlossen

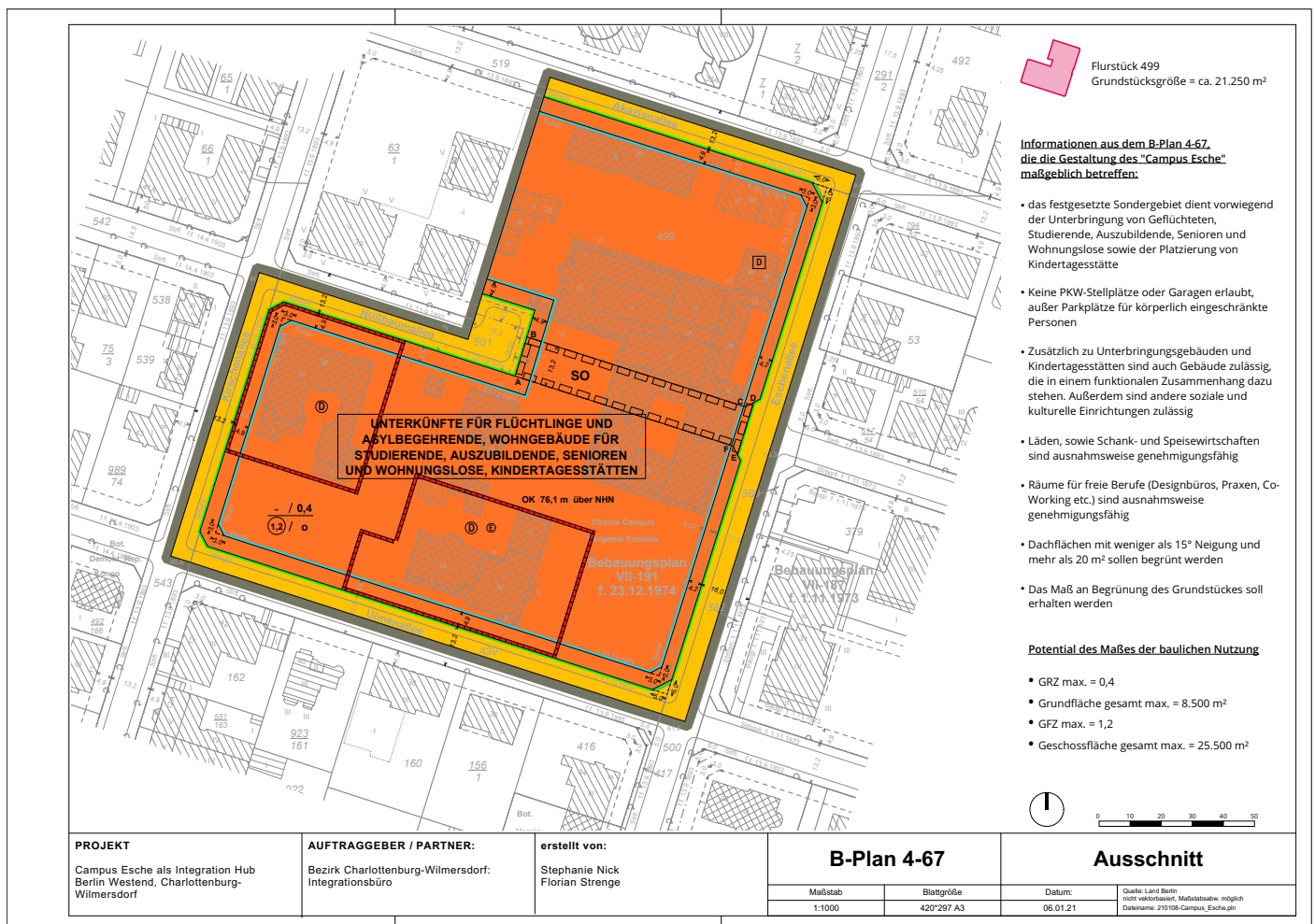
Maß der baulichen Nutzung

- Grundfläche Bestand = ca. 5.493 m²
- GRZ Bestand = 0,26
- Geschossfläche Bestand = ca. 19.025 m²
- GFZ Bestand = 0,9

Quelle: Begründung zum B-Plan 4-67

Abbildung 11:
B-Plan 4-67
(gesamt)

3.2 B-PLAN-INTERPRETATION



Informationen aus dem B-Plan 4-67, die die Gestaltung des "Campus Esche" maßgeblich betreffen:

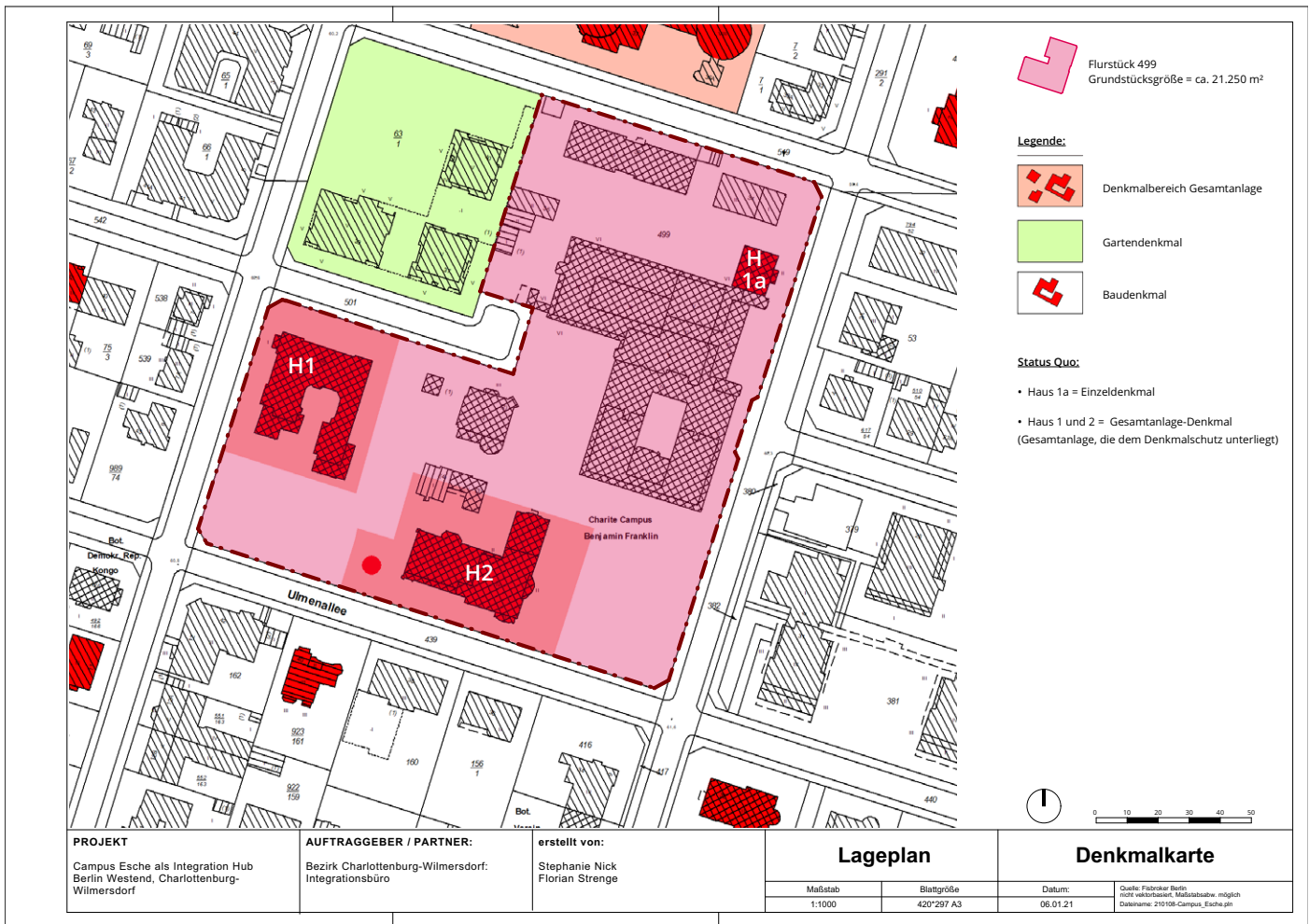
- Das festgesetzte Sondergebiet dient vorwiegend der Unterbringung von Geflüchteten, Studierende, Auszubildende, Senioren und Wohnungslose sowie der Platzierung von Kindertagesstätte
- Keine PKW-Stellplätze oder Garagen erlaubt, außer Parkplätze für körperlich eingeschränkte Personen
- Zusätzlich zu Unterbringungsgebäuden und Kindertagesstätten sind auch Gebäude zulässig, die in einem funktionalen Zusammenhang dazu stehen. Außerdem sind andere soziale und kulturelle Einrichtungen zulässig
- Läden, sowie Schank- und Speisewirtschaften sind ausnahmsweise genehmigungsfähig
- Räume für freie Berufe (Designbüros, Praxen, Co-Working etc.) sind ausnahmsweise genehmigungsfähig
- Dachflächen mit weniger als 15° Neigung und mehr als 20 m² sollen begrünt werden
- Das Maß an Begrünung des Grundstückes soll erhalten werden

Potential des Maßes der baulichen Nutzung

- GRZ max. = 0,4
- Grundfläche gesamt max. = 8.500 m²
- GFZ max. = 1,2
- Geschossfläche gesamt max. = 25.500 m²

Abbildung 12:
B-Plan 4-67
(Ausschnitt)

3.3 DENKMALSCHUTZ

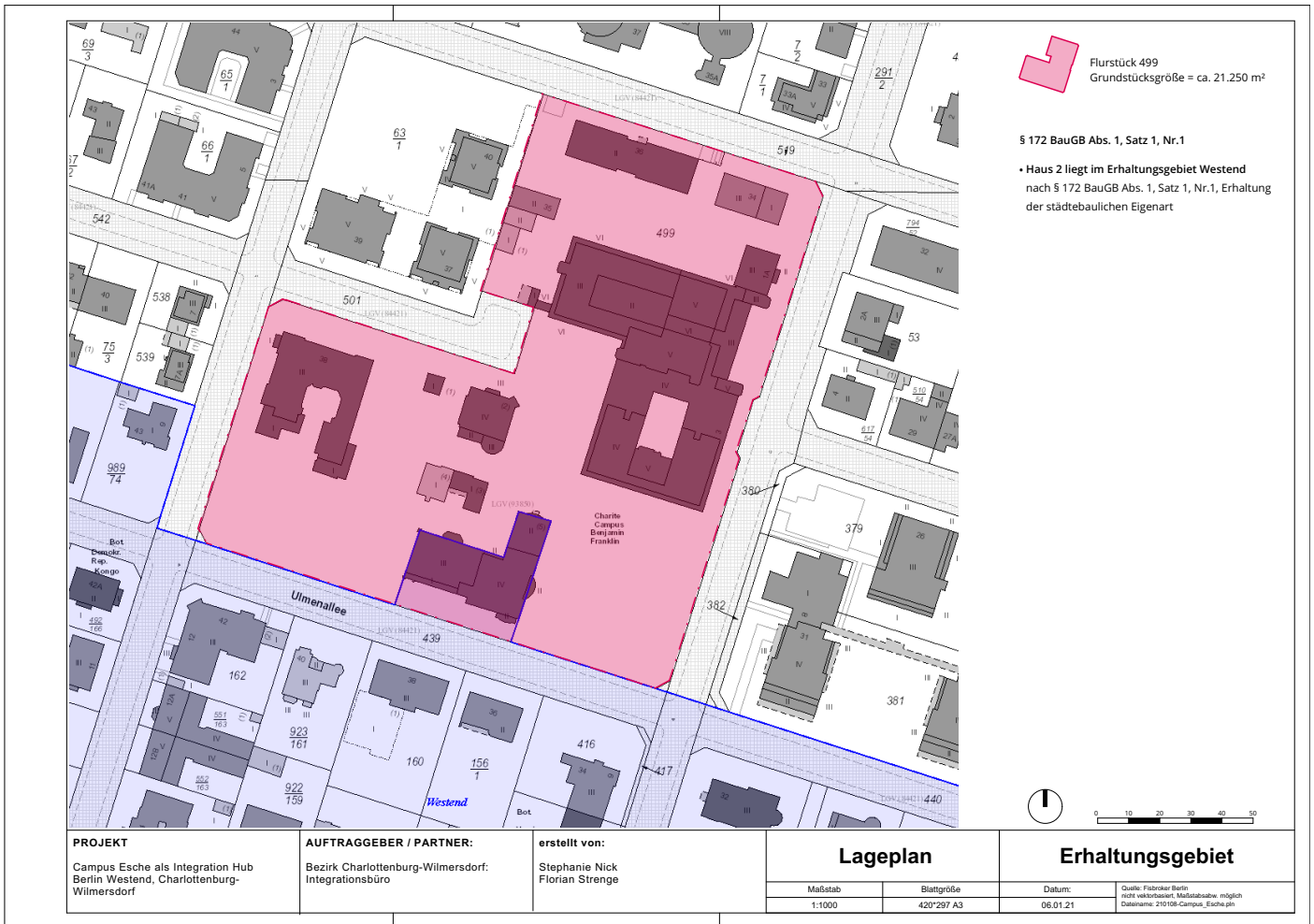


Status Quo Denkmalschutz:

- Haus 1a = Einzeldenkmal
- Haus 1 und 2 = Gesamtanlage-Denkmal (Gesamtanlage, die dem Denkmalschutz unterliegt)

Abbildung 13:
Denkmalkarte

3.4 ERHALTUNGSGEBIET



§ 172 BauGB Abs. 1, Satz 1, Nr.1

- Haus 2 liegt im Erhaltungsgebiet Westend nach § 172 BauGB Abs. 1, Satz 1, Nr. 1, Erhaltung der städtebaulichen Eigenart

Abbildung 14:
Lageplan
Erhaltungsgebiet

4. BESTANDSLAGEPLAN UND BAULICHE NUTZUNG (STATUS QUO)



Abbildung 15: Lageplan
(Amtliches
Liegenschaftskataster-
informationssystem)

4.1 GEBÄUDEBESTAND

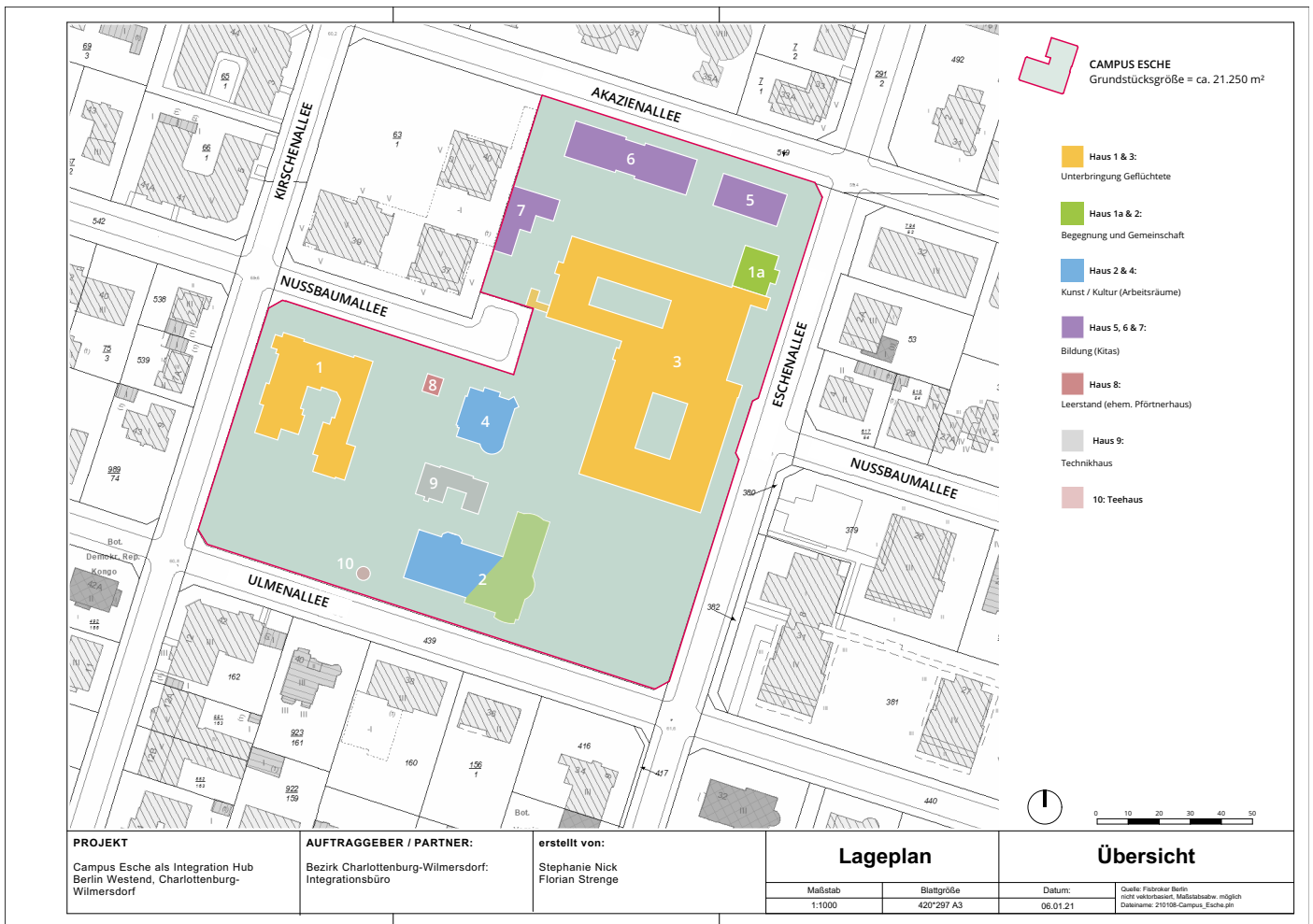
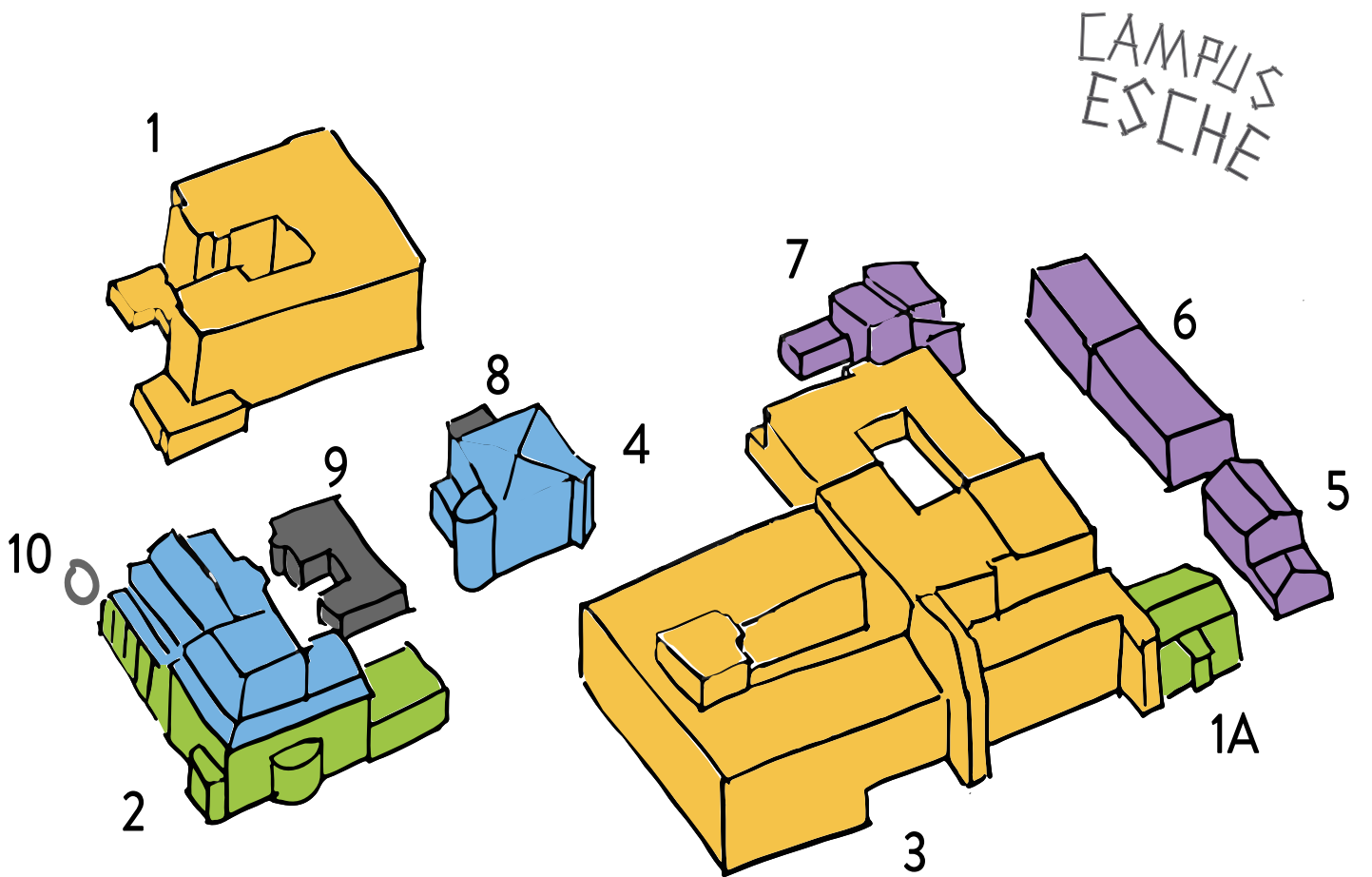


Abbildung 16:
Lageplan und
Gebäudebestand

Abbildung 17: Gebäudebestand und ihre Nutzungen



Begegnung & Gemeinschaft

Bildung (Kita)

Unterbringung Geflüchtete

Kunst & Kultur

4.2 STECKBRIEFE ALLER GEBÄUDE

Im Folgenden werden alle Gebäude des Standorts anhand von Steckbriefen vorgestellt.

Die Informationen sind mit den jeweiligen Gebäudeverantwortlichen sowie heutigen oder zukünftigen Raumnutzer*innen abgestimmt. In folgenden Formaten wurden Details erfasst und abgestimmt:

- Workshop mit Standort-Akteur*innen, 7/2020 [Objekte + Raumbedarfe]
- Workshop mit Standort-Akteur*innen, 11/2020 [Atmosphäre / Charakter]
- Interviews mit Kernakteur*innen / Campusrunde, Frühjahr 2021 [Validierung]

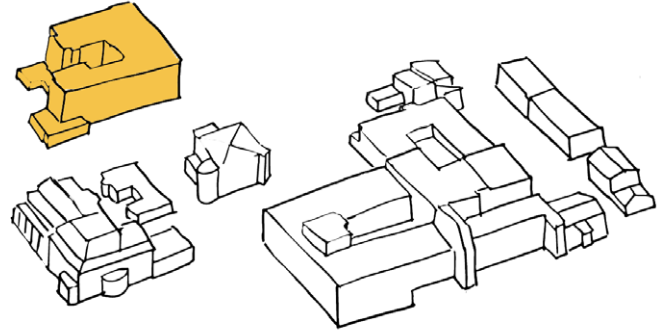
GEBÄUDE 1

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Es ist der Ort des Ankommens und Durchatmens: des Wohnens auf (kurze) Zeit für eine ausgewählte, limitierte Nutzer*innengruppe.

Wohnräume und gesamtes Haus exklusiv für Bewohnende.

AUFNAHME-EINRICHTUNG FÜR GEFLÜCHTETE



Unterbringung Geflüchtete



OBJEKT

- Erstaufnahmeeinrichtung mit 87 Plätzen
- wurde seit 2017 für >3 Jahre saniert
- seit Frühjahr 2021 in Betrieb (geplant war 10/2020)
- **Betreiber: LfG-B (Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung)**
- **11.358,78 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- **Mieterin: LAF**
- LfG-B (Leitung: Herr Michele Borzi)
- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **LAF, Birgit Schröder**

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- **Aufnahmeeinrichtung (AE) für Geflüchtete**
- 87 Personen + Sozialteam + Security + Verwaltungseinheit (LfG-B, Hausmeister,...)
- Vollverpflegung über Catering im Haus
- Sicherheitskonzept: 24/7, 4 Personen auf Streife im und um das Haus; Besucher*innen-Registrierung im Haus
- keine räumliche Mischnutzungen geplant (Wohnungslosen / Wohnungssuchende)
- hohe Durchlaufquote; Belegdauer in der Regel max. 3-4 Monate, danach GU

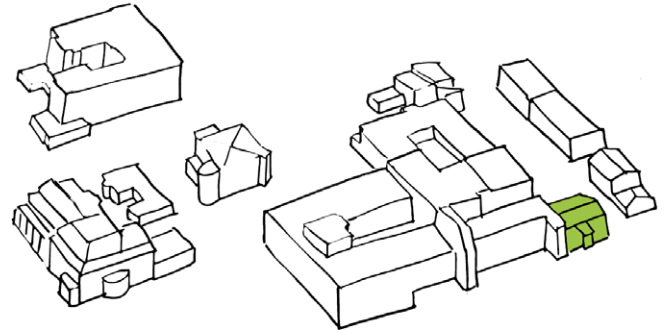
GEBÄUDE 1A

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

– Haus 1A und 2 stehen mit ihrem Programm am stärksten für die Idee des Campus (Integration Hub), die sich ansonsten in der Freiraumgestaltung ausdrückt – Haus 1A ist offen sowohl für die interessierte Öffentlichkeit als auch für spezifische Zielgruppen (etwa junge Geflüchtete in Ausbildung); die Atmosphäre ist konzentrierter und intimer als in Haus 2. Doch auch hier wird sich, anlassbezogen, kennengelernt und zusammengearbeitet.



ESCHENALLEE 1A GEPLANT: ‚HAUS DER TALENTE‘



Begegnung und Gemeinschaft



OBJEKT

- Aktuell: einziges noch „unbespieltes“ Haus auf dem Campus (Leerstand)
- Unter Denkmalschutz (Ausbau Dachgeschoss daher nicht einfach möglich)
- Keller feucht, eher klein, engeräumig
- **361 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM (Eigentümerin)
- anvisiert: Integrationsbüro C-W und MTS wollen hier einen **Ort des Lernens und der individuellen Weiterentwicklung** initiieren; SenKulturEU hat Bereitschaft signalisiert, Haus für soziale Campus-Nutzungen zu überlassen

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- **Bezirkliche Nutzung** im Sinne des Campus-Gedanken geplant; Ort, der die Wirkung eines **Integration Hub** entfalten soll
- ggf. potenzielle Partnerschaften / Raumnutzer*innen: Jugendberufsagentur und VHS Volkshochschule (BA-Jug)
- Versteht sich als –ebenfalls öffentliche– **Ergänzung aus Haus 2** (dort Thema Begegnung) – hier ‘Kompetenzen’ und ‘Empowerment von Individuen’

**HEUTE EIGENES
TEILPROJEKT DAZU
(BEZIRK+MTS)**

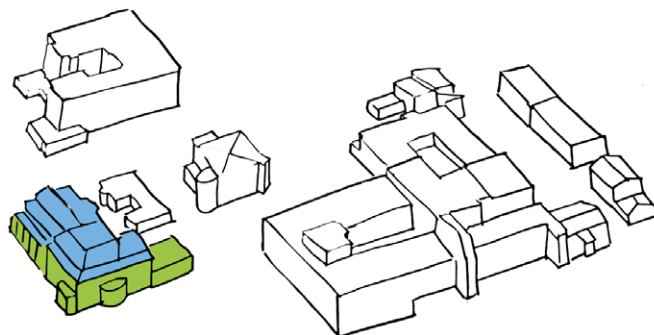
GEBÄUDE 2

ULMENALLEE 35 – BEGEGNUNGSZENTRUM & KÜNSTLER*INNEN-ARBEITSRÄUME

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

– Haus 1A und 2 stehen mit ihrem Programm am stärksten für die Idee des Campus (Integration Hub), die sich ansonsten in der Freiraumgestaltung ausdrückt –

Teile des Hauses 2 (EG) sind die öffentlichsten Innenräume des Campus: Dies ist das Haus, in dem Gemeinschaft und Begegnung am stärksten passieren; neben anderen Angeboten befindet sich hier auch die Campus-Kantine. Arbeitsräume der Künstler*innen sind nicht-öffentlich und auch mal leise.



Begegnung und Gemeinschaft

Kunst / Kultur (Arbeitsräume)



OBJEKT

- nach Umbau (ab 2022): Ateliers / Künstler*innenräume in 1.+2. OG
- seit 03/2017: Interkulturen Westend e.V. – EG als interkultureller Begegnungsort ULME35
- 2021: Bezirk hat Finanzierung für Umbau (u.a. Café) Ulme35 gesichert
- **537,31 m² (Ulme35)**
+ 1990,69 m² (aktuell Leerstand)

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM (Eigentümerin+baut aus und übernimmt die Verwaltung der Untermietverträge mit Künstler*innen)
- **Generalmieterin: Kulturraum Berlin GmbH**
- EG + Teile 1. OG: **Interkulturen Westend e.V.** (Direktvermietung an Träger, nicht an Bezirk)

- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **Sarah Manz (KRB); Hardy Schmitz, Amei von Huelsen-Poensgen (Interkulturen Westend e.V.)**

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- voraussichtlich 22 Atelierräume für Künstler*innen
- Nutzung Kellerräume durch Arbeitsraumprogramm vorgesehen
- ggf. Werkstätten im UG
- großer Veranstaltungsraum (bisher unklar: Mitnutzung durch Künstler*innen)
- Café als Treffpunkt; muss in Zukunft Cashflow generieren mit dem Ziel, dass der Träger ohne bezirkliche Förderung auskommt
- Familienzentrum Kastanienallee soll hier ergänzende Räume erhalten

GEBÄUDE 3

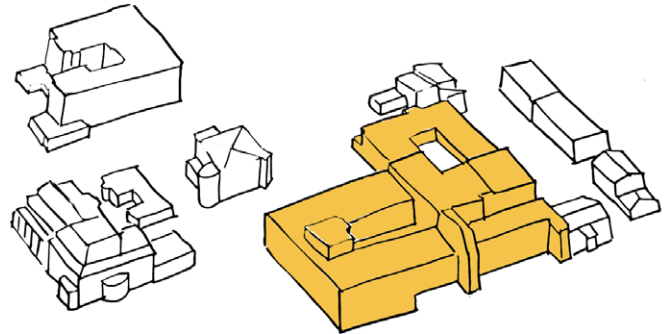
ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Es ist der Ort des Wohnens und des Aufenthalts für eine ausgewählte, limitierte Nutzer*innengruppe.

Wohnräume und Gemeinschaftskochen exklusiv für Bewohnende.

Kleiderkammer als Ort des Zusammenkommens.

GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT FÜR GEFLÜCHTETE



Unterbringung Geflüchtete



OBJEKT

- Leerzug Ende November 2021 für Sanierung/ Modernisierung (danach Kapazität ca. 400 Personen)
- Gebäude aus den 70er Jahren
- **Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete**, aktuell max. Kapazität 300 Personen
- **11.358,78 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- **Mieterin: LAF**
- Betreiber bis November 2021: PRISOD
- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **LAF, Birgit Schröder**

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

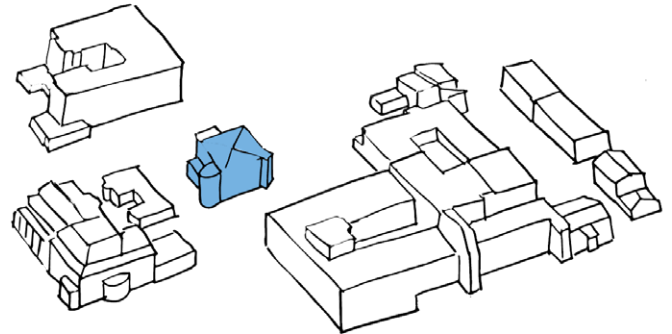
- Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete
- nach Umbau max. 400 Personen + Sozialteam + Security
- Sicherheitskonzept: 24/7 auf Streife im und um das Haus; Besucher*innen-Registrierung im Haus
- geplant ist, dass es eine:n Betreiber*in für beide Unterkünfte am Standort geben wird.
- nach Sanierung als 1 Objekt (bei nächster Vergabe)
- bis November 2021: Kleiderkammer (80 m²) auch für Menschen zugänglich, die nicht hier wohnen

GEBÄUDE 4

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Hier wird musiziert, hier kann es auch laut sein. Das Haus steht nur einer ausgewählten Gruppe von Mieter*innen offen, allerdings ist eine temporäre Öffnung für alle anderen Campus-Nutzer*innen und Anrainer*innen, an symbolischen Tagen der Offenen Tür, denkbar.

EHEM. DIREKTOR*INNENVILLA / PROBE- UND ARBEITSRÄUME



Kunst / Kultur (Arbeitsräume)



OBJEKT

- Direktor*innenvilla
- steht nicht unter Denkmalschutz
- **649,76 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM (Eigentümerin)
- zukünftige Mieterin:
Kulturraum Berlin GmbH

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- zurzeit: Leerstand
- **nach Sanierung: Musikproberäume**
- ob Gruppe oder Einzelpersonen ist noch unklar, abhängig von Vergabe
- voraussichtlich 2 Gruppen (Bands), 12 Einzelpersonen

KONTAKTPERSON

- **Sarah Manz, Kulturraum Berlin GmbH**
(Mitglied Campusrunde)

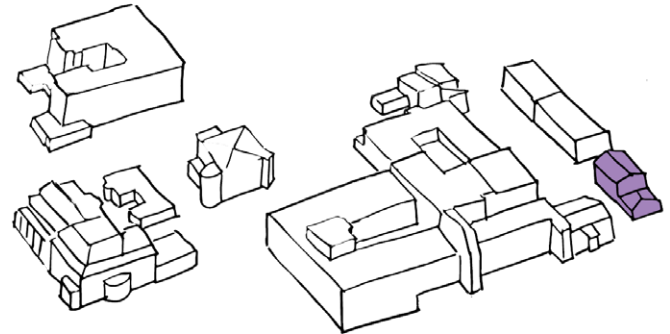
GEBÄUDE 5

KITA

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Die Gebäude 5-7 sind nur Kindern und ihren Eltern zugänglich.

Es ist zu klären, inwieweit die Kitas – besonders ihre Außenareale – anlassbezogen und temporär zu erlebbaren Teilräumen des Campus-Areals werden.



Bildung (Kitas)



OBJEKT

- **Kita Akazienhof**
- Träger: Kinderladen Akazienhof e.V.
- **484,97 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- Träger: **Kinderladen Akazienhof e.V.**
- Direktvermietung der BIM an Träger (nicht an Bezirk)

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- Räumlichkeiten sollen weiterhin als Kita genutzt werden

KONTAKTPERSONEN

- Anja Kappenberg; aus Eltern-Vorstand (Stand Frühjahr 2021)
- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **BA-Jug, Christine Paschke**

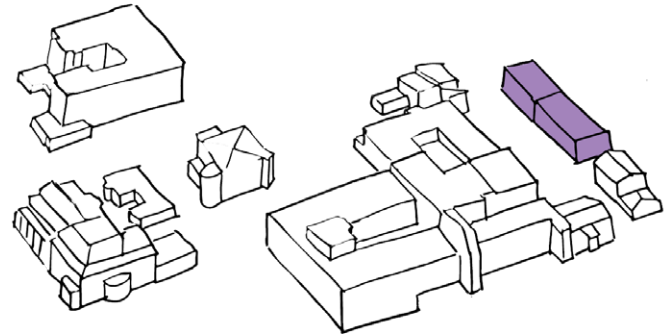
GEBÄUDE 6

KITA

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Die Gebäude 5-7 sind nur Kindern und ihren Eltern zugänglich.

Es ist zu klären, inwieweit die Kitas – besonders ihre Außenareale – anlassbezogen und temporär zu erlebbaren Teilräumen des Campus-Areals werden.



Bildung (Kitas)



OBJEKT

- **Kita Charlottenburger Teddys**
- bilinguale Kita deutsch-spanisch
- **1.207,95 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- Träger: GKJ-Berlin (gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH)
- Direktvermietung der BIM an Träger (nicht an Bezirk)

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- Räumlichkeiten sollen weiterhin als Kita genutzt werden

KONTAKTPERSONEN

- Leitung/stellv. Leitung: Andrea Frentsch, Sonja Zube (Geschäftsführung GKJ: Matthias Grüning, Dr. Eberhard Trautsch)
- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **BA-Jug, Christine Paschke**

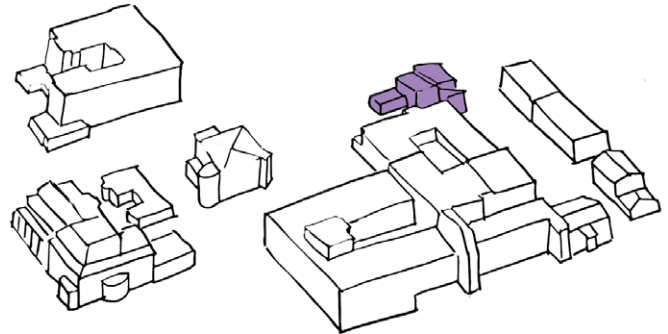
GEBÄUDE 7

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

Die Gebäude 5-7 sind nur Kindern und ihren Eltern zugänglich.

Es ist zu klären, inwieweit die Kitas – besonders ihre Außenareale – anlassbezogen und temporär zu erlebbaren Teilräumen des Campus-Areals werden.

KITA-ERWEITERUNG (EHM. HAUSMEISTER LAF)



Bildung (Kitas)



OBJEKT

- seit Anfang 2020 durch BIM an **Kita Charlottenburger Teddys** (Gebäude 6) als Erweiterung vermietet
- Nutzung bis 2020: Hausmeister des LAF
- **322,00 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- Kita Charlottenburger Teddys (geplanter Umbau in Eigenregie; ohne BIM)
- Direktvermietung der BIM an Träger (nicht an Bezirk)

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- Idee: Mutter-Kind-Haus (BA-Jug)
- Ist Nutzung bereits entschieden? Wie weit ist die Planung?

KONTAKTPERSONEN

- Geschäftsführung GKJ: Matthias Grüning, Dr. Eberhard Trautsch
- Zuständigkeit innerhalb Campusrunde: **BA-Jug, Christine Paschke**

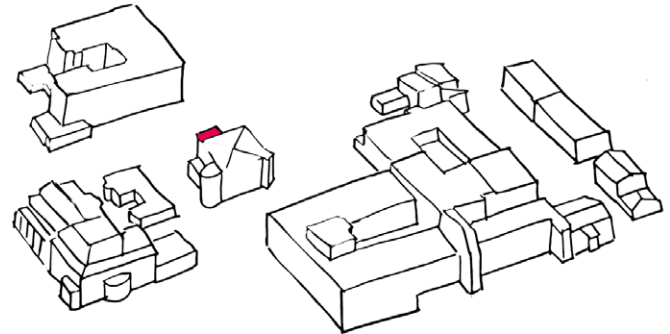
GEBÄUDE 8

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

–Bisher Leerstand–

Durch seine Lage und Architektur eignet sich Haus 8 besonders als „Aushängeschild“ oder Info-Point des Campus-Areals, besonders nach Westen in die Nachbarschaft und das Umfeld.

EHEM. PFÖRTNERHAUS



OBJEKT

- Pavillon (aktuell Leerstand)
- für die Allgemeinheit (?) oder durch Künstler*innen nutzbar
- **40,40 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM (Eigentümerin)
- Stand 2021: **Kulturraum Berlin GmbH** verfügt aktuell über „Zugriffsrecht“

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

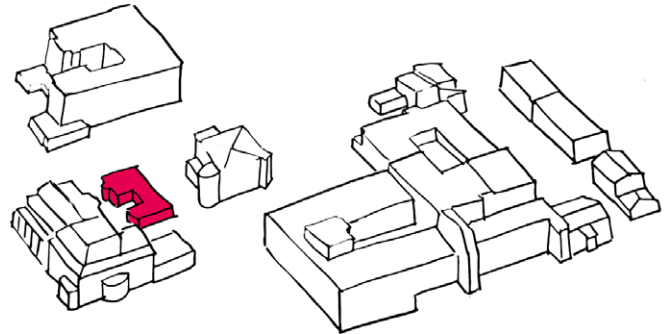
- Sommernutzung für Akteur*innen des Areals (während Festival 2021 realisiert!)
- öffentliche / kooperative Nutzung denkbar – Betreiberschaft?
- Zu prüfen, basierend auf Festival-Erprobung: **Als Projektraum im Rahmen des Arbeitsraumprogramms nutzbar?**
- großes Interesse aller Akteur*innen, den Pavillon im Sinne des Campus und seiner Wirkung/Funktion als Ganzes einzusetzen

GEBÄUDE 9

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

–Infrastrukturräume: Eine Nutzung durch Campus-Funktionen scheint nicht möglich–

TECHNIKAUS / EHM. HEIZANLAGE



OBJEKT

- ehem. Heizkraftanlage des Krankenhauses
- **laut BIM nicht für Campus-Funktionen nutzbar (Aussage Herbst 2021)**
- **154,90 m²**

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM (Eigentümerin)

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- unklar / Technik-Raum

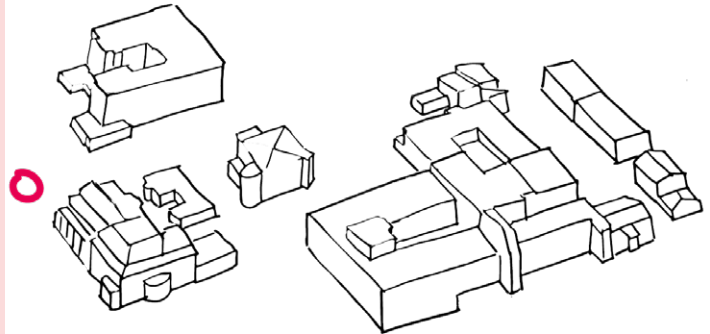
Abbildung 28:
Steckbrief Teehaus / Haus 10

[10] TEEHAUS

ATMOSPHERE IM KONTEXT DES CAMPUS (SOLL)

–Bisher keine räumliche Definition– **Ein Erhalt der aktuellen Qualität bietet sich an: offener Unterstand, kleiner Ort des Zusammenkommens und Rückzugs.**

OFFENER GARTEN-PAVILLON



OBJEKT

- denkmalgeschützter Garten-Pavillon

VERANTWORTLICHE AKTEUR*IN

- BIM?

NUTZUNG / RAUMBEDARFE

- ggf. keine weitere Definition und/oder Betreiberschaft notwendig – Sitzgelegenheiten?

**5. FREIRÄUMLICHE
ANALYSE
(STATUS QUO)**

5.1 VERANTWORTLICHKEITEN / VERMIETUNG FREIRAUM

Das Campusareal wird die Außenflächen aller Gebäude mit Ausnahme der Kita-Häuser umfassen (Häuser 5, 6, 7; vgl. Abbildung 16 auf Seite 36 sowie Abbildung 36 auf Seite 56).

Bei diesem gesamtheitlichen Campus-Gelände sind lediglich Außenräume der Häuser 1 und 3 Teil der jeweiligen Vermietung, anderer Freiraum befindet sich in BIM-Verantwortung.

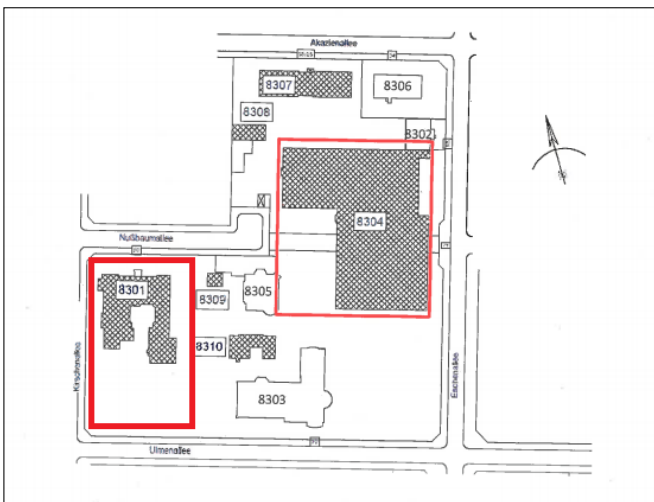


Abbildung 29: Mitvermietete Außenflächen zu den durch das LAF genutzten Gebäuden (Bildquelle: BIM GmbH)

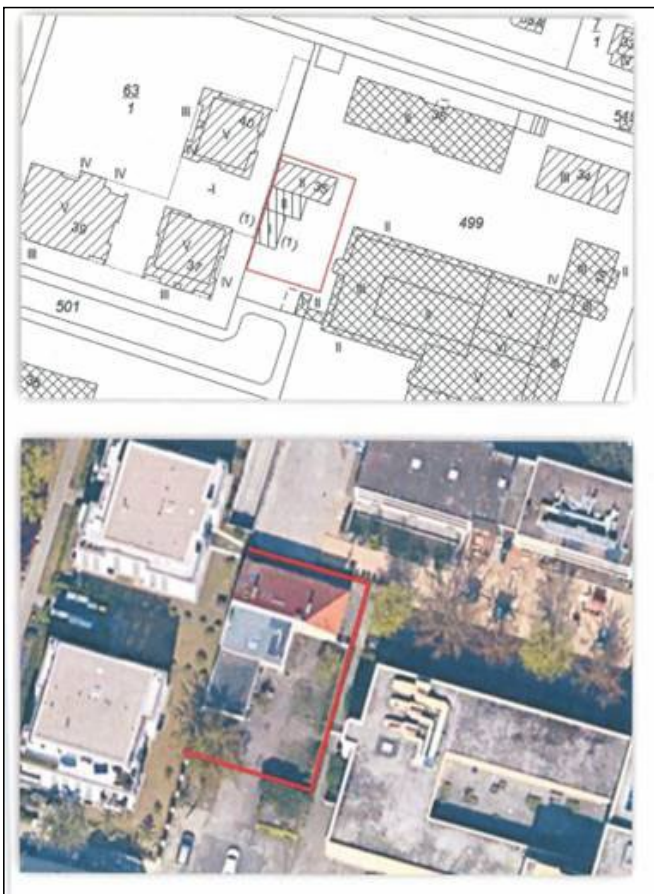


Abbildung 30: Mitvermietete Außenflächen zu Haus 7 (Bildquelle: BIM GmbH)

5.2 BEOBACHTUNGEN, SUBJEKTIVER RAUMEINDRUCK



Abbildung 31:
Gebäude 1
(Kirschenallee)



Abbildung 32:
Gebäude 3,
vom Wendehammer
(West) aus; rechts
Gebäude 4



Abbildung 33: Durchwegung
unter Gebäude 3, von der
Eschenallee (Ost) aus



Abbildung 34: Gebäude 2, „Ulme35“,
sozio-kulturelles Herzstück des Standorts

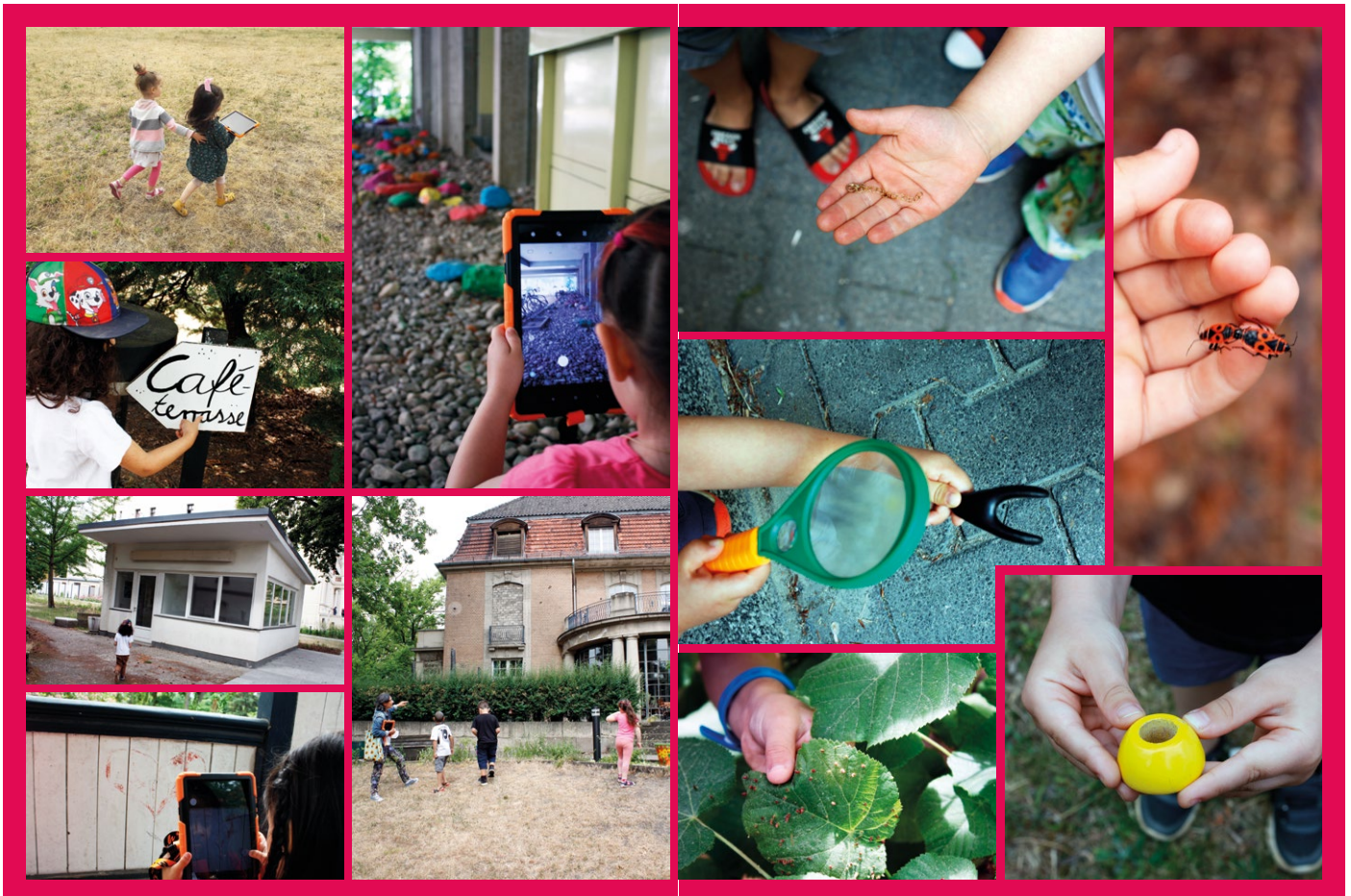
Abbildung 35:
Selektive Eindrücke Nachbarschaft:
(1) „Danke, unser Kater ist zurück“,
(2) „2 nette Damen suchen...“,
(3) Wohngebäude mit Zaun gegenüber
des Standorts (Kirschenallee)



5.3 VORSCHAU: KITA-KINDER-PERSPEKTIVEN (BETEILIGUNGSPROJEKT ‚JUNIOR-STADTFORSCHER*INNEN‘)

Im Juni 2021 wurde von MTS mit Kindern einer der beiden Kitas auf dem Standort ein ‚Stadtforschungsprojekt‘ organisiert.

Für Details und Ergebnisse siehe hierzu Abschnitt ‚6. Auswahl: Teilprojekte @ Campus Esche 2021 im Rahmen des Festivals‘ ab Seite 143.



5.4 FREIFLÄCHEN-PLAN ZUR DISKUSSION: SUBRÄUME UND ZUGÄNGE

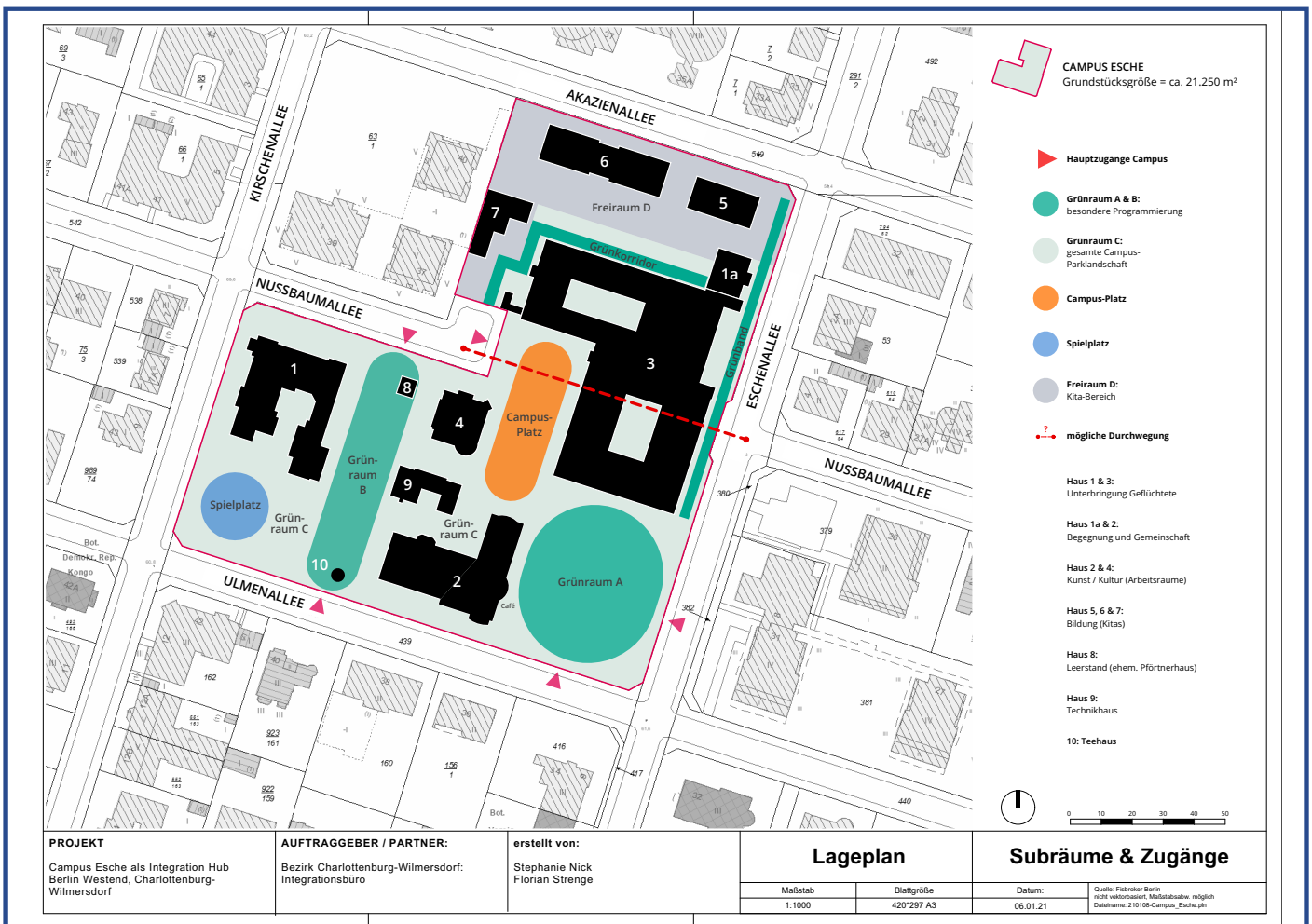


Abbildung 36: Erste Überlegungen Campus-Subräume (Hierarchisierung und Strukturierung bei weiterer gestalterischer Bearbeitung des Freiraums)

5.5 QUALITATIVE RAUMANALYSE (CAMPUS-FREIFLÄCHEN)

Ein Campus ist ein zusammenhängendes, offenes und einladendes Areal. Es ist dabei der Freiraum, der einen Straßenblock zum Campus macht. Rein räumlich betrachtet bringt der ‚Campus Esche‘ bereits viele Qualitäten mit. Doch zeigt die Analyse auch die Notwendigkeit zu weiterer Gestaltung und räumlichen Definition.

16 Situationen konnten identifiziert werden, sie werden auf den Folgeseiten dargestellt. Diese räumlichen Situationen wurden anhand ihrer Wichtigkeit für das (räumliche) Funktionieren des Areals bewertet. An einigen hier genannten Aspekten wurde im laufenden Jahr bereits gearbeitet.

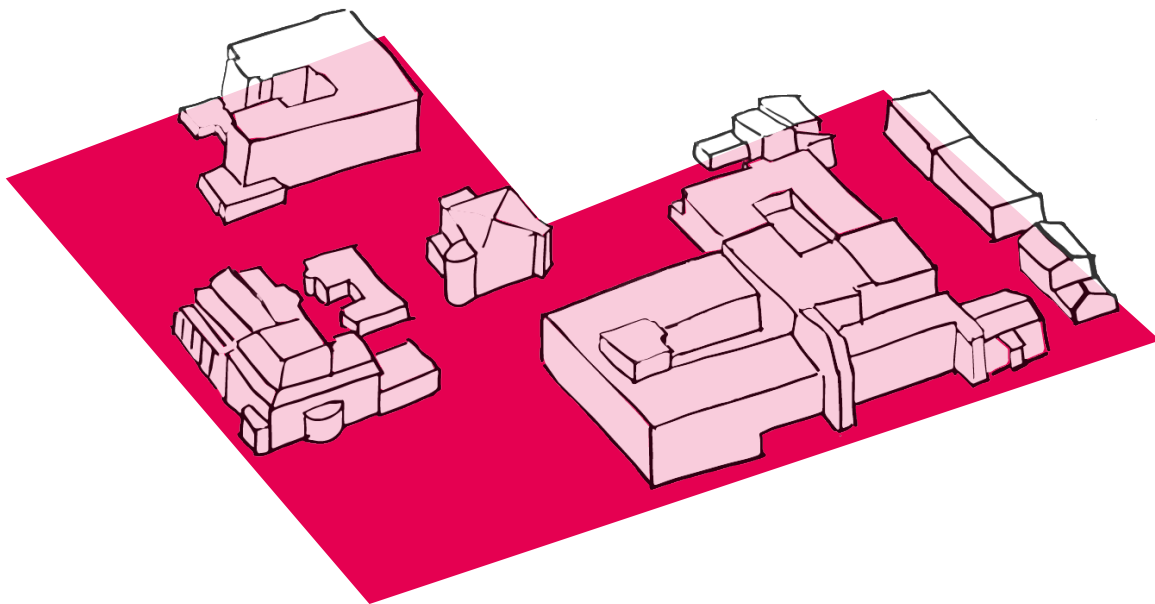


Abbildung 37: Der Freiraum des Campus Esche als verbindendes Element

FREIRAUM-ANALYSE: FREIFLÄCHEN UND IHRE GESTALTUNG ALS BAUSTEIN FÜR EINEN FUNKTIONIERENDEN CAMPUS



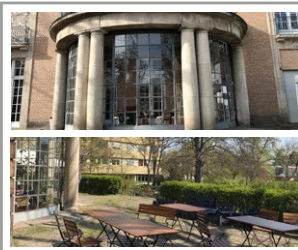
A

ZENTRALER
CAMPUSPLATZ



B

GARTEN VOR
DER ULME35



C

CAFÉ-TERASSE
UND WINTER-
GARTEN



D

EINGANG
ULME35



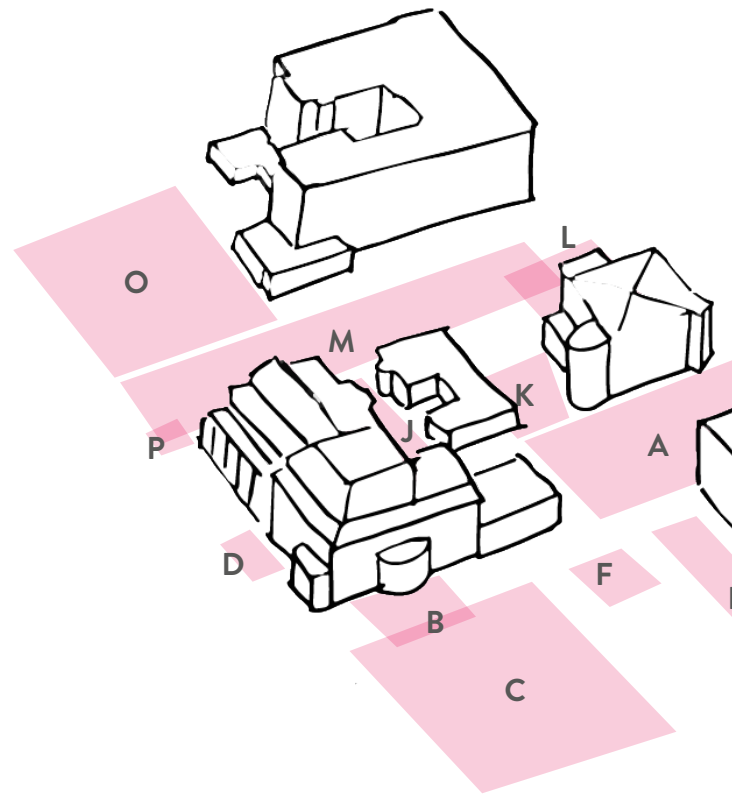
E

ZUGANG
HAUS 1A



F

“SITZNISCHEN“
& ANDERES
GARTEN-
MOBILIAR



G

EINGANGS-
SITUATION
HAUS 3



H

DURCH-
WEGUNG
UNTER
HAUS 3

FÜR DAS
FUNKTIONIEREN
ALS CAMPUS:



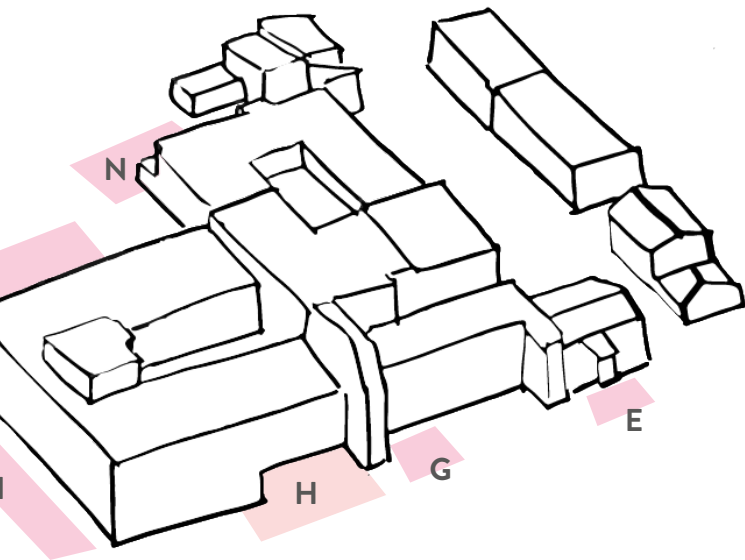
SEHR
WICHTIG



WICHTIG



WENIGER
WICHTIG



ZWISCHENRAUM
HAUS 4 + HAUS 9



EHEM.
PFÖRTNER-
HAUS UND SEIN
UMFELD



GARTEN-
STREIFEN
NEBEN HAUS 1



FLÄCHE VOR
HAUS 7
(UND WENDE-
HAMMER)



AUSSENBEREICH
VOR HAUS 3
(FENSTER KIN-
DERCLUB)



SPIELPLATZ
(AN HAUS 1)



ZWISCHENRAUM
HAUS 2 + HAUS 9



TEE-
PAVILLON



ZENTRALER CAMPUSPLATZ

A

WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- offener, zentraler Ort
- (bisher lose) gefasst durch umgebende Häuser
- noch kein ansprechender Platz, braucht Gestaltung und Pflege, um zu wirken

POTENZIAL / IDEE:

- Sollte sein: Herz des Campus – schöner Platz als „belebter + offener Hinterhof“



GARTEN VOR DER ULME35

B

WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Das Juwel des Areals?!
- offener, schön gerahmter Freiraum mit kleinen Nischen + Bänken am Rand

POTENZIAL / IDEE:

- vorhandenes Potenzial muss allerdings noch viel mehr ausgespielt werden
- Bezug zu Bewirtung (Terrasse), spielen, sich treffen, verweilen (Belebung wie ein Park?)



CAFÉ-TERASSE UND WINTERGARTEN

C

WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- wunderschöne Architektur
- bei Events und an einzelnen Tagen belebt von Leuten, die davon wissen

POTENZIAL / IDEE:

- Kantine, Treffpunkt für Nachbarschaft und Campus?
- Zusammenkommen von Nachbarschaft + Campus Bewohner*innen + Künstler*innen



EINGANG ULME35

D

WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Großes, altes (beeindruckendes?) Gebäude mit hohem Zaun und schwerer Tür

POTENZIAL / IDEE:

- wünschenswerte Veränderung: Gezielte (leitende) Kommunikation nach außen, Einladung + niedrighschwelliges Hereinlocken auch von Zufällig-Passierenden

FÜR DAS
FUNKTIONIEREN
ALS CAMPUS:



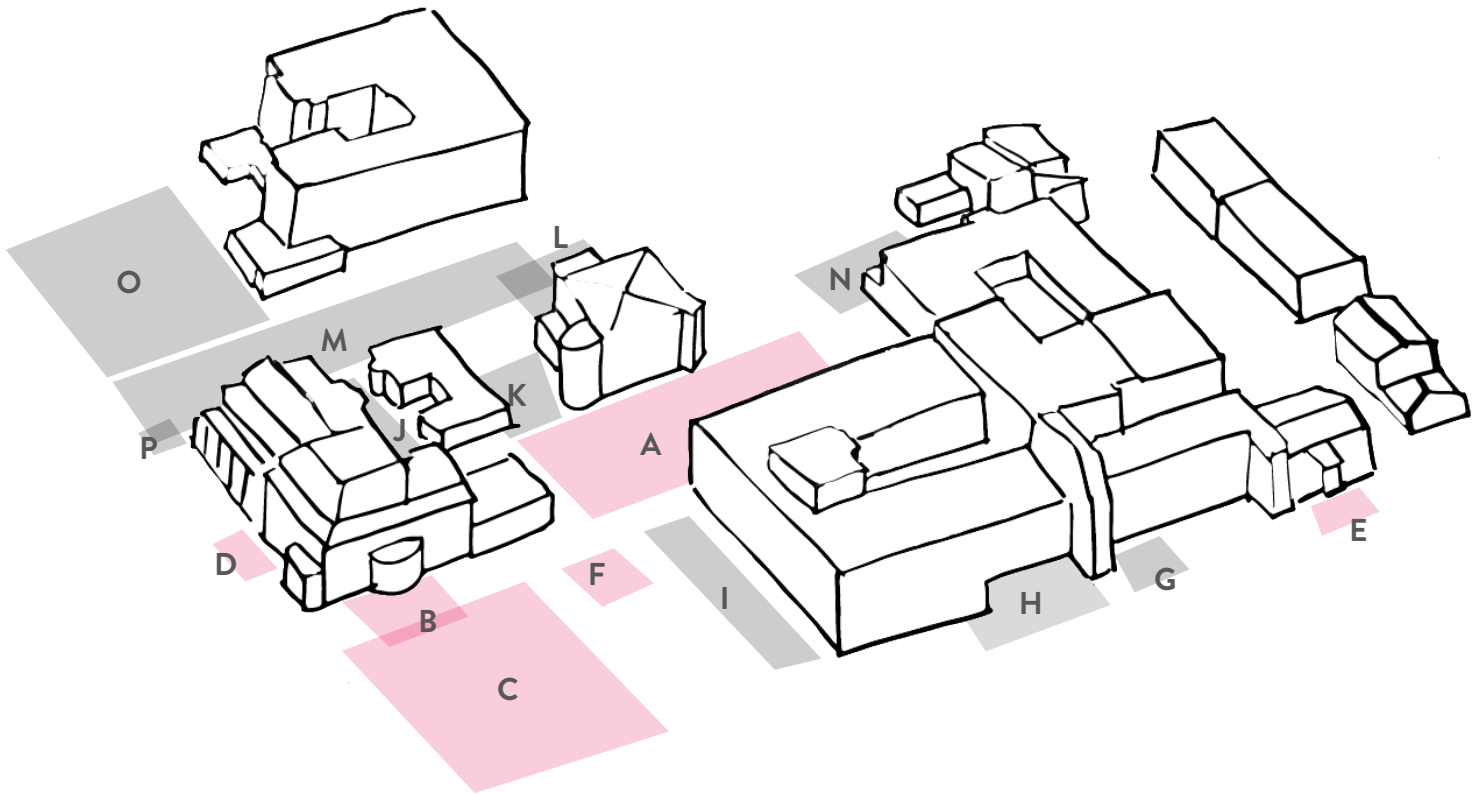
SEHR
WICHTIG



WICHTIG



WENIGER
WICHTIG



**ZUGANG
HAUS 1A**



WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Gebäude leerstehend und zugewuchert
- allerdings ansprechend (dafür, dass dies später ein öffentlicher Ort sein soll)

POTENZIAL / IDEE:

- räumliche Stärken vorhanden, müssen „wachgeküsst“ werden
- weiter auszudefnieren, wie dieses Gebäude einladend nach außen kommuniziert



**“SITZNISCHEN“ & ANDE-
RES GARTEN-MOBILIAR**



WICHTIGKEIT: SEHR WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- – verschiedene Orte –
- teils vorhanden, teils mit Tisch

POTENZIAL / IDEE:

- Mehr davon!
- notwendig mehr Situationen auch mit intimerer, halb-öffentlicher Atmosphäre



EINGANGSSITUATION HAUS 3



WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Gebäude in Betrieb – allerdings wenig Kommunikation nach außen; keine Information über Nutzung

POTENZIAL / IDEE:

- Info-Schild vorhanden: Nutzung für Campus? (anstatt nur für Unterkunft)
- Zu beachten: ggf. Sichtschutz notwendig, damit Räume nicht einsehbar sind



DURCHWEGUNG UNTER HAUS 3



WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- dunkel, halb-privat, nicht zugänglich
- interessanter Raum, jedoch wenig einladend

POTENZIAL / IDEE:

- Wenn Areal ein offener Campus sein soll: aus Prinzip freigeben?!
- Potenzial für Durchwegung nicht-motorisierter Verkehr; allerdings: Bedarf scheint kaum vorhanden



AUSENBEREICH VOR HAUS 3 (FENSTER KIN- DERCLUB)



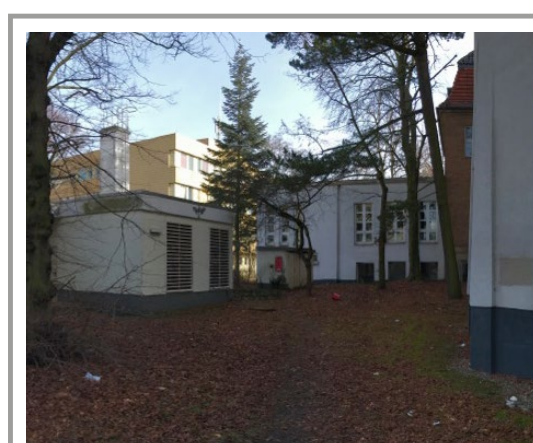
WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- schöner grüner, heller Freiraum
- „unternutzt“ (insbesondere, da keine Wohnräume direkt angrenzend)

POTENZIAL / IDEE:

- Idee für ein Kooperationsprojekt: Hochbeete für Urban Gardening (Sonnenausrichtung geeignet für Bepflanzung)



ZWISCHENRAUM HAUS 2 + HAUS 9



WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Leere / Rückseite: unbeachtet + ungestaltet
- dunkel, schattig, schlecht einsehbar
- ein „Nicht-Ort“

POTENZIAL / IDEE:

- Pausenort, eine aktive Haus-Rückseite
- kleine Nischen als Treffpunkt für Künstler*innen und andere Nutzer*innen?

FÜR DAS
FUNKTIONIEREN
ALS CAMPUS:



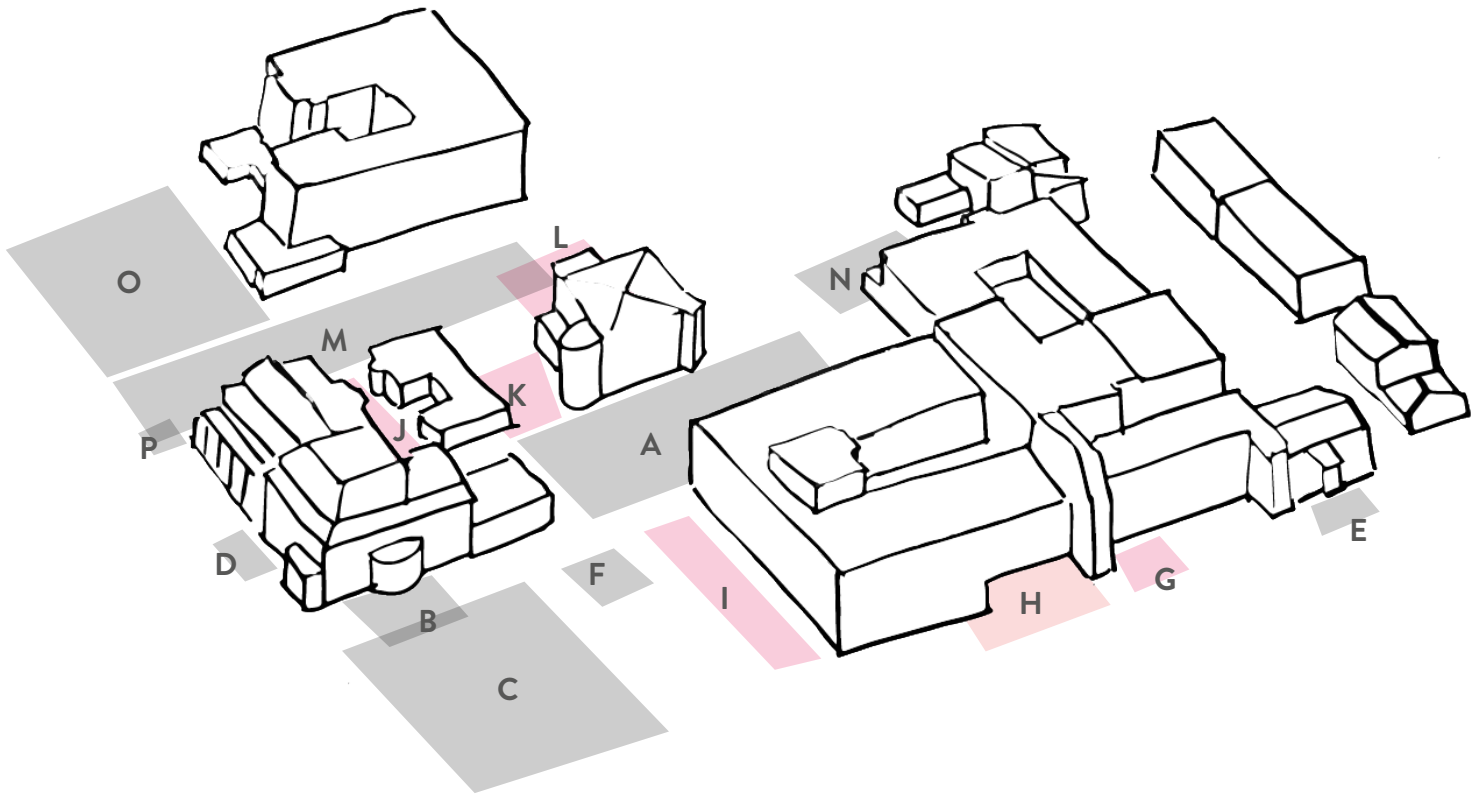
SEHR
WICHTIG



WICHTIG



WENIGER
WICHTIG



ZWISCHENRAUM HAUS 4 + HAUS 9



WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Leere / Rückseite: unbeachtet + ungestaltet
- bestenfalls ein Transit-Ort

POTENZIAL / IDEE:

- Pausenort, eine aktive Haus-Rückseite
- kleine Nischen als Treffpunkt für Künstler*innen und andere Nutzer*innen?



EHEM. PFÖRTNERHAUS UND SEIN UMFELD



WICHTIGKEIT: WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- „leerer Kiosk“; schöner, heller Raum
- Aufgrund der großen Fenster tritt Haus mit dem Umfeld in Verbindung

POTENZIAL / IDEE:

- „Aushängeschild“ oder Info-Point des Campus-Projekts?
- (Allerdings leider an der ruhigsten Straßenseite gelegen)



GARTENSTREIFEN NEBEN HAUS 1



WICHTIGKEIT: WENIGER WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- neu angelegter Gartenstreifen (seit Frühjahr 2021)
- wenig Verbindung zu anderen Arealen

POTENZIAL / IDEE:

- gepflegter Garten zum Verweilen und Spielen; in „Wegenetz“ eingebettet
- Mögliche räumliche Schnittstelle zwischen Nutzer*innen-Gruppen – ein unprogrammierter, „unbespielter“ Begegnungsraum



FLÄCHE VOR HAUS 7 (UND WENDEHAMMER)



WICHTIGKEIT: WENIGER WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- Leere / Rückseite: unbeachtet + ungestaltet

POTENZIAL / IDEE:

- räumliche Stärken vorhanden, müssten „wachgeküsst“ + weiter ausdefiniert werden
- Hier zu beachten: Hecke/Zaun müsste höher; ggf. Sichtschutz; Sicherheit der Kita-Kinder nicht verhandelbar



SPIELPLATZ (AN HAUS 1)



WICHTIGKEIT: WENIGER WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- privater Spielplatz (für Bewohnende des Campus), bisher wenig genutzt
- Sitzmöglichkeit werden gut angenommen

POTENZIAL / IDEE:

- Ein neuer, schöner Spielplatz bietet Möglichkeit für Begegnung + Integration: Begegnungsort (Kinder aus der Nachbarschaft und aus Unterkünften)
- Dafür wäre notwendig: Campus-Eingang



TEE-PAVILLON



WICHTIGKEIT: WENIGER WICHTIG

CHARAKTER HEUTE:

- wunderschöne Architektur
- wird von kleinen Gruppen und einzelnen Menschen genutzt; keine Sitzmöglichkeiten

POTENZIAL / IDEE:

- Besondere, schon vorhandene (historische) Orte wie diesen auf dem Campus mitdenken!
- Erlaubt Austausch und Rückzug

FÜR DAS
FUNKTIONIEREN
ALS CAMPUS:



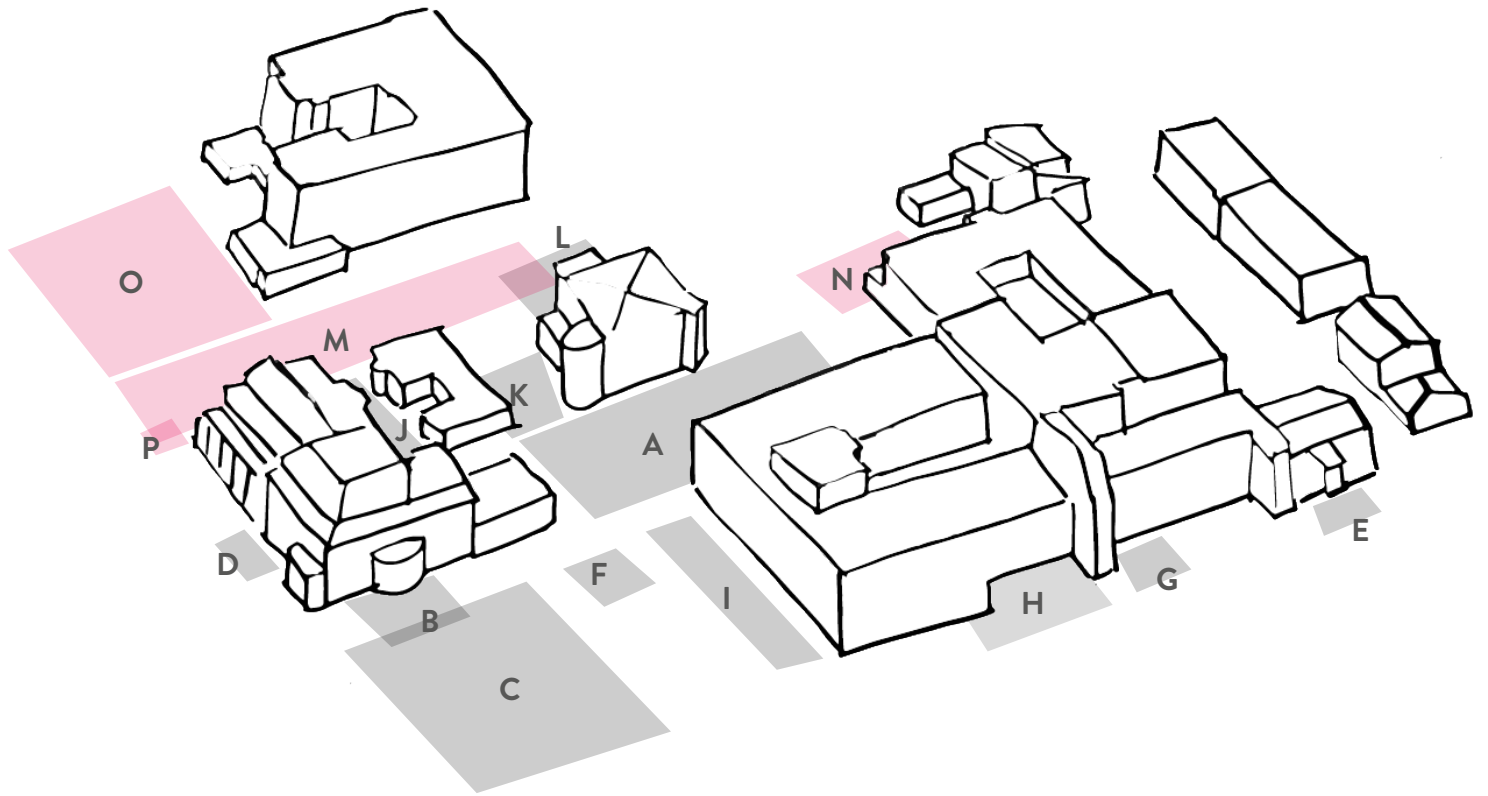
SEHR
WICHTIG



WICHTIG



WENIGER
WICHTIG



6. CAMPUS- VISION: ERSTE SKIZZEN UND VISUALI- SIERUNGEN

Eine Vision für den zukünftigen Campus Esche existiert in den Köpfen der Mitarbeitenden des Integrationsbüros und MTS – aber auch viele andere Akteur*innen haben Ideen für die Zukunft des Standorts.

Im Planungsprozess war und ist es wichtig, die Akteur*innen (Campusrunde und BIM) in die Entwicklung und Ausgestaltung eines Zielbilds einzubinden. Idealerweise, so der Anspruch des kooperativen Prozesses, soll die wünschenswerte Zukunft gemeinsam entwickelt werden. **Bausteine einer solchen erdachten und entwickelten Zukunft werden zu Zielmarken des Planungsprozesses.**

MTS kommen hierbei verschiedene Rollen zu: Vorange-

hen, Vorschläge einbringen und idealerweise inspirieren – aber auch und vor allem die **Übersetzung von (Nutzungs-) Ansprüchen, Ideen und Erfahrungen in ein kohärentes Zielbild.**

Aus einer Planungswerkstatt im Oktober 2020 ging eine *Zielbild-Collage (Funktionen und Atmosphäre;* vgl. Abbildung 43-44) hervor, aus der gemeinsamen Arbeit mit dem Standort, Raumanalyse und qualitativen Interviews mit allen Kern-Akteur*innen die *Freiraum-Visualisierungen* (vgl. Abbildung 46-49).

Abbildung 42:
Campus Esche – der Ort

VOR ORT

Campus Esche – ein einladendes Areal mit altem Baumbestand, durch das Nutzer*innen, Anwohner*innen und Gäste flanieren werden. Es kann innegehalten und miteinander in Kontakt getreten werden. Es entstehen Orte des Lernens, der Kultur und der Weiterentwicklung, in Innen- wie in Außenräumen. Manche sind öffentliche Orte der Gemeinschaft, andere sind Orte des Rückzugs und der Konzentration.

6.1 KOLLEKTIVES ZIELBILD 2025





Abbildung 43: Erste visuelle
Vision Campus (Funktionen
und Atmosphäre);
alle Campus-
Akteur*innen in Visionenwerk-
statt; 10/2020

CAMPUS ESCH



Abbildung 44: Kooperatives Ergebnis der Campus Esche Visionenwerkstatt – Vision 2025 (1/2)

SCHE 2025



CAMPUS ES

POTENZIALE
ENTFALTEN

G

ERLEBEN

ZUSAMMEN SEIN,
ZUSAMMEN ESSEN

K

MOBILITÄT VERBINDE

FAHRRAD-
WERKSTATT

FREIRA

ANBIN-
DUNG

HISTORISCHER
BAUMBESTAND

SPIELEN

KIEZ-
OASE

BI

GAR

KINDER

TEIL DER
NACH

Abbildung 45: Kooperatives Ergebnis der Campus Esche Visionenwerkstatt – Atmosphärische Vision 2025 (2/2)

WISCHHE 2025

RÜN

KOMMUNIKATIV

EINLADEND

DIVERS

KUNST

OFFENES

ENDER

CO-WORKING

UM

SICH WEITER-
ENTWICKELN

UNGEWÖHNLICHE

BEGEGNUNGEN

KONZERTE

UND THEATER

LDUNG

KULTURGENUSS

UND -PRODUKTION

RTEN

ENTSPANNT

EINFACH NUR SEIN

R WESTENDER

BARSCHAFT

**6.2 FREIRAUM-
VISUALISIERUNGEN
CAMPUS ESCHE (MTS)**



Abbildung 46: Campus Esche – Visualisierung 1



GARTEN VOR DER ULME35 (BLICK VON DER ULMENALLEE AUS)

**VERGLEICHE SITUATION B
DER RAUMANALYSE**



Abbildung 47: Campus Esche – Visualisierung 2



„ZWISCHENRAUM HAUS 2 + HAUS 9“ (TAGSÜBER)

VERGLEICHE SITUATION J
DER RAUMANALYSE



Abbildung 48: Campus Esche – Visualisierung 3



„ZWISCHENRAUM HAUS 2 + HAUS 9“ (ABENDS)

**VERGLEICHE SITUATION J
DER RAUMANALYSE**



Abbildung 49: Campus Esche – Visualisierung 4



AUSSENBEREICH VOR HAUS 3 (MIT URBAN GARDENING)

**VERGLEICHE SITUATION I
DER RAUMANALYSE**



PROGRAMM DIESEN MONAT:



DURCHGÄNGIG:

Co-Working
Bibliothek
Entrepreneurship

*Komm rein, mach dein
Home Office von hier!*

Abbildung 50: Campus Esche – Visualisierung 5



ORT DER
POTENZIAL-
ENTFALTUNG &
KOMPETENZ-
ENTWICKLUNG

**CAMPUS
ESCHE**
HAUS 1A



HAUS 1A ALS ‚HAUS DER TALENTE‘ & ‚KOMPETENZ- ZENTRUM‘

VERGLEICHE SITUATION E
DER RAUMANALYSE

7. PLANUNGS- PROZESS

7.1 FLEXIBLER KO-PLANUNGSPROZESS, IN PHASEN GEDACHT

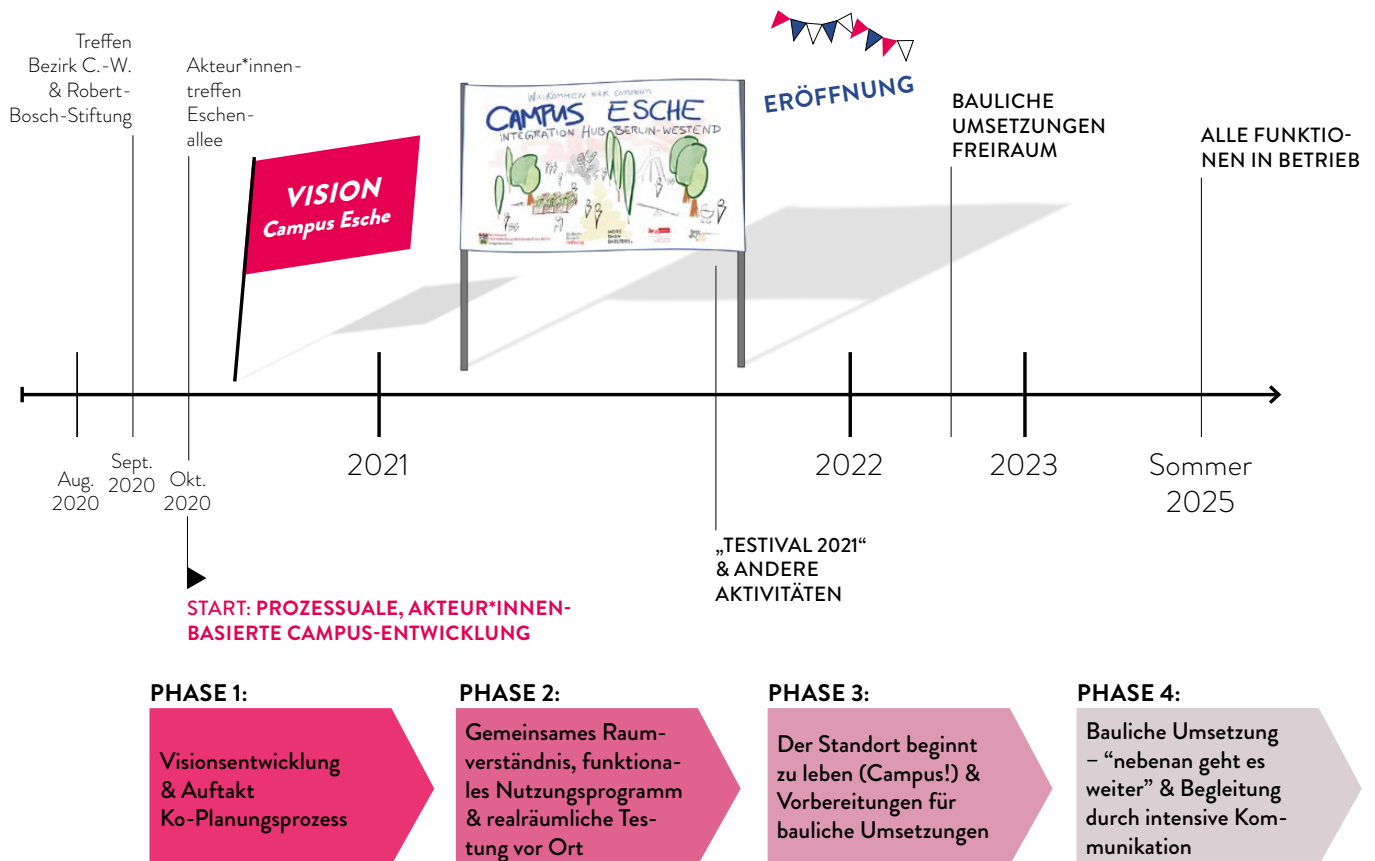


Abbildung 51: Stadtentwicklungs- und Standortentwicklungsprojekt Campus Esche – Visualisierung der groben Zeitleiste und Unterteilung in vier Projekt-Phasen (Projektzeitleiste vgl. Abbildung 2)

PROZESSUALE, AKTEUR:INNEN-BASIERTE STANDORT-ENTWICKLUNG ,CAMPUS ESCHÉ'

PHASE 1:
Visionentwicklung & Auftakt
Ko-Planungsprozess



ca. 4-6 Monate
(bis Anfang 2021)

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE Phase 1:

- "Buy-in" aller Akteur:innen
- Vision (ganzheitliches Zielbild für den Standort)
- inkl. erster Definition von (Schnittstellen-)Themen, die auf dem Standort Berücksichtigung finden werden
- Manifesto der beteiligten Akteur:innen "Wie wir zusammen diesen Standort realisieren wollen"

PHASE 2:
Gemeinsames Raumverständnis, funktionales Raumprogramm & realräumliche Testung vor Ort

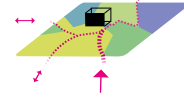


ca. 6-8 Monate
(Frühling/Sommer 2021)

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE Phase 2:

- Raumprogramm (gemeinsam entwickelt und durch realräumliche Testungen validiert)
- Verortung von Themen auf dem Gelände, Identifizierung Schnittstellen
- Aktivierung Nachbarschaft – "Standort kommuniziert" mit Umgebung, öffnet sich, lädt zum Kennenlernen und Erfahren ein

PHASE 3:
Der Standort beginnt zu leben (Campus!) & Vorbereitungen für bauliche Umsetzungen



Ab Herbst/Winter 2021

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE Phase 3:

- Städtebauliche Definition "Blockrand" und Erschließung / Durchwegung
- Freiraumkonzept
- Klärung Verantwortlichkeiten für übergreifendes Freiraummanagement / -unterhalt
- Beauftragungen (Ausschreibungen) für bauliche Umsetzung vorbereitet
- "Standort-Vision" wird durch Akteur:innen vor Ort und Nachbarschaft gelebt

PHASE 4:
Bauliche Umsetzung – "nebenan geht es weiter" & Begleitung durch intensive Kommunikation



Ab Ende 2022

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE Phase 4:

- Fachplanung Freiraumgestaltung / Erschließung etc. (Ideen- und Umsetzungs-Wettbewerb)
- Konkrete bauliche Umgestaltung des Freiraums (z.B. mit Einrichtung Spielplatz)
- "Fertiger Campus" in Betrieb
- Funktionalisierendes Betriebs- und Pflegemodell für Freiraum inkl. Klärung Umzäunungen (ggf. Schließzeiten?)

PROZESSUALE, AKTEUR:INNEN-BASIERTE STANDORT-ENTWICKLUNG ,CAMPUS ESCHÉ'

GENANNTER ZEITPLAN WAR STAND 09/2020

PHASE 1:

Visionentwicklung & Auftakt Ko-Planungsprozess

Eine von allen Akteur:innen getragene Vision setzt ein Ziel für den Standort, definiert dessen Qualitäten, Eigenschaften und konkrete Funktionen. Diese Phase ist der gemeinsame Start eines länger-

fristigen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses. Es soll eine professionelle, Akteur:innen-basierte und prozessuale (gemeinsam erprobende und fortlaufend lernende) Standortentwicklung sein.

DAUER / ZEITPUNKT

ca. 4-6 Monate
(bis Anfang 2021)

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE

- "Buy-in" aller Akteur:innen
- Vision (ganzheitliches Zielbild für den Standort)
- inkl. erster Definition von (Schnittstellen-)Themen, die auf dem Standort Berücksichtigung finden werden
- Manifesto der beteiligten Akteur:innen "Wie wir zusammen diesen Standort realisieren wollen"

Basierend auf den Ergebnissen dieser Phase kann der Planungsprozess strukturiert fortgeführt, außerdem in einen Beteiligungsprozess mit der Nachbarschaft und in Kommunikation mit Bezirk und Gesamtstadt getreten werden.

AKTIVITÄTEN "PLANUNGSGRUPPE" IN PHASE 1:

- Klärung Grundlagen, Mandat, Projektorganisation mit Bezirk
- Untersuchungen "System Check": Kartierung Standort und Nachbarschaft, Kontaktaufnahme mit Grundstückseigentümerin (BfM), Akteur:innenmapping
- Gründung eines Beirats? (externe Expertise für die Schnittstellen zwischen Integration, Nachbarschaftsbeteiligung und -bildung, partizipative Kunst)
- Interviews und Hintergrundgespräche mit allen Akteur:innen
- Konzept und Durchführung Visions-Workshop mit Akteur:innen und geladenen Expert:innen
- Visuelle und textliche Aufbereitung Workshop
- Einladung und Durchführung Workshop (Vision II; Diskussion aufbereitetes Zielbild und Manifesto "Wie wir zusammen arbeiten wollen")

PROZESSUALE, AKTEUR:INNEN-BASIERTE STANDORT-ENTWICKLUNG ,CAMPUS ESCHÉ'

GENANNTER ZEITPLAN WAR STAND 09/2020

PHASE 2:

Gemeinsames Raumverständnis, funktionales Raumprogramm & realräumliche Testung vor Ort

Die ganzheitlichen Zielsetzungen der Vision werden erstmals – temporär, zu Zwecken der Kommunikation und des gemeinsamen Lernens – in den Raum überführt. Basierend auf den Erprobungen vor Ort werden die Pläne weiter spezifiziert.

Dies geschieht durch die Planungsgruppe gemeinsam mit allen heute und zukünftig aktiven Akteur:innen. Die Anwohnerschaft wird ab nun fortlaufend informiert und in Aktivitäten eingebunden.

DAUER / ZEITPUNKT

ca. 6-8 Monate
(Frühling/Sommer 2021)

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE

- Raumprogramm (gemeinsam entwickelt und durch realräumliche Testungen validiert)
- Verortung von Themen auf dem Gelände, Identifizierung Schnittstellen
- Aktivierung Nachbarschaft – "Standort kommuniziert" mit Umgebung, öffnet sich, lädt zum Kennenlernen und Erfahren ein

Diese Phase ist Grundlage dafür, dass ab nun die baulich-infrastrukturellen Eingriffe am Standort klar definiert und in der Folge beauftragt werden können.

AKTIVITÄTEN "PLANUNGSGRUPPE" IN PHASE 2:

- [Fortsetzung] Untersuchungen "System Check": User Journeys (Perspektive späterer Arealnutzer:innen – 1. Nachbar:innen, 2. Berliner:innen (speziell Kinder), 3. Refugees, 4. Künstler:innen)
- Organisation "Sommer-Festival 2021": spätere Nutzungen und Raumqualitäten (Freiraum) werden als Real-Prototypen umgesetzt und dadurch erfah- und testbar
- dafür z.B. Kooperation mit TU Berlin (Architektur-Studierende) und Künstler:innen, die später hier arbeiten
- z.B.: Wege/-führung, Spielplatz, Gärtnern, Spannungsort, Kunstproduktion im Freien
- Standort-Spaziergänge mit Anwohner:innen und Interessierten; dabei nach Möglichkeit temporäre Öffnung/Besichtigung aller Häuser
- Auswertungs-Workshop "Festival 2021" gemeinsam mit Akteur:innen
- Erstellung von "Campus-Plan" (Verortung Themen und Atmosphären)
- Start konkreter Abstimmungen zu Planung und Betriebsmodell Freiraum (Verantwortung Bespielung und Instandhaltung)

Abbildung 52: Mögliche Aktivitäten und Ausgestaltung der einzelnen Planungsphasen 1-4 (Stand Herbst 2020)

PROZESSUALE, AKTEUR:INNEN-BASIERTE STANDORT-ENTWICKLUNG ‚CAMPUS ESCHE‘

PHASE 3:

Der Standort beginnt zu leben (Campus!) & Vorbereitungen für bauliche Umsetzungen

Während mehr und mehr der späteren Funktionen und Einrichtungen ihren Betrieb aufnehmen, werden die erfolgreichen der zuvor im Testmodus entwickelten Standort-Aktivitäten und -Interventionen fortgeführt. Im Freiraum sind sie das Bindeglied zwischen den hier aktiven Institutionen, verknüpfen die unterschiedlichen Nutzergruppen. Vor allem geben sie dem Areal seine

Charakteristik als offener, das gesamte Quartier einladender Campus. Die Gestaltung des Freiraums geschieht in kooperativer Planung, die Verantwortlichkeiten werden zwischen Bezirk, Trägern und Grundstückseigentümerin geklärt (Betriebsmodell). Die bauliche Umgestaltung wird angeschoben.

AKTIVITÄTEN „PLANUNGSGRUPPE“ IN PHASE 3:

- [Fortsetzung] Konkrete Abstimmungen zu Planung und Betriebsmodell Freiraum (Verantwortung Bespielung und Instandhaltung)
- Zwischen-Evaluation bisheriger Aktivitäten (z.B. "Festival 2021")
- Ausdifferenzierung Städtebau / Freiraum: Zusammenführung Standort-Vision, Erfahrungen aus Erprobungen und planerische Restriktionen (auf Basis des "Campus-Plan")
- Ableitung Leistungsbeschreibungen für Ausschreibung / Wettbewerb
- Vorschlag: Initiierung eines wettbewerblichen Werkstattverfahrens, um Akteur:innen und Anwohner:innen einzubeziehen
- Organisation und Etablierung von Veranstaltungen und Aktivitäten, bei denen unterschiedliche lokale Akteur:innen Öffentlichkeit (bzw. spezielle Zielgruppen) auf den Campus einladen
- Akteur:innen-Workshop: Nutzungs-, Betriebs- und Pflegemodell für Freiraum

DAUER / ZEITPUNKT
Ab Herbst/Winter 2021

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE

- Städtebauliche Definition "Blockrand" und Erschließung / Durchwegung
- Freiraumkonzept
- Klärung Verantwortlichkeiten für übergreifendes Freiraummanagement / -unterhalt
- Beauftragungen (Ausschreibungen) für bauliche Umsetzung vorbereitet
- "Standort-Vision" wird durch Akteur:innen vor Ort und Nachbarschaft gelebt

Diese Phase stellt sicher, dass das Konzept in eine (fre)räumliche Infrastruktur und geeignete Form übersetzt wird. Untersuchungen und Art des Gestaltungsprozesses gewährleisten eine optimale Integration in das Quartier.

GENANNTER ZEITPLAN
WAR STAND 09/2020

PROZESSUALE, AKTEUR:INNEN-BASIERTE STANDORT-ENTWICKLUNG ‚CAMPUS ESCHE‘

PHASE 4:

Bauliche Umsetzung – "nebenan geht es weiter" & Begleitung durch intensive Kommunikation

AKTIVITÄTEN „PLANUNGSGRUPPE“ IN PHASE 4:

- Intensive Kommunikation in das Quartier (und Öffentlichkeit), die bauliche Maßnahmen begleitend
- Gemeinsame Evaluation des Prozesses
- Ggf.: Aufbereitung Planungsprozess in Publikation
- Weiterhin: Begleitung und Initiierung von Campus-Aktivitäten
- "Sich selbst überflüssig machen" – Übergabe von fortlaufenden Aktivitäten an Akteur:innen vor Ort

DAUER / ZEITPUNKT
Ab Ende 2022

MEILENSTEINE / ERGEBNISSE

- Fachplanung Freiraumgestaltung / Erschließung etc. (Ideen- und Umsetzungs-Wettbewerb)
- Konkrete bauliche Umgestaltung des Freiraums (z.B. mit Einrichtung Spielplatz)
- "Fertiger Campus" in Betrieb
- Funktionierendes Betriebs- und Pflegemodell für Freiraum inkl. Klärung Umzäunungen (ggf. Schließzeiten?)

GENANNTER ZEITPLAN
WAR STAND 09/2020

7.2 ÜBERSICHT IST-ZUSTAND, 2020-2021: VOLLZOGENE PLANUNGSSCHRITTE UND MEILENSTEINE

		AF 1: Inhaltliche Strategie und Zielsetzung	AF 2: Planungs-koordination	AF 3: Konzeptentwicklung (Campus + Quartier)	AF 4: 'Campus mit Leben füllen'	AF 5: Evaluation, Dokumenta-tion (organisationales Lernen)	AF 6: Nachbarschafts-beteiligung und ÖA
Juli 2020	Zukunftswerkstatt Campus Esche (SenKultEU, LAF, IntB, Interkulturanstalten, BIM, Jug, Moderation: MTS)	●	●				
Herbst 2020	MTS: Auftrag für die Planungs- und Entwicklungsprojekt: in der Folge: Start des Ko-Planungsprozesses; Einbeziehung der sog. Campusrunde	●	●	●			
Herbst 2020	Unterzeichnung Vereinbarung BA C-W und Robert Bosch Stiftung	●	●				
Oktober 2020	Visionenwerkstatt Campus Esche (Campusrunde; Prozessaufakt)	●	●				
November 2020	Auftaktworkshop zum Teilprojekt Haus 1A (Campusrunde)		●	●			
Anfang 2021	Projektplanung: Definition von Arbeitsfeldern (Kernteam)		●	●			
Winter 2020-2021	Finanzielle Sicherung für (Teil-) Umbau des Hauses 2 (durch IntB)	●	●				
März 2021	Eröffnung der Aufnahmeeinrichtung Unterkunft, Haus 1		●				
März 2021	„Integration Hub“: Vortrag / Wissenstransfer (MTS, in Campusrunde)			●	●		
April 2021	Realisierungsskizze für Haus1A als ein Ort der Selbstwirksamkeit und Potentialentfaltung	●		●			
Mai 2021	Info-Treffen „Erweiterte Akteur*innenrunde“		●			●	
Sommer 2021	Neuer B-Plan für Standort (laut Änderungsbeschluss des Bezirksamtes C-W vom 20.08.2019)	●	●				
Juli 2021	Testival: Auftakt-Fest			●		●	
September 2021	Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen BIM, LAF, SenKultEU und BA C-W	●	●				
September 2021	Testival: Fest der Raumtransformation			●		●	
Oktober 2021	Testival: Resümee-Fest			●	●	●	
November 2021	Planungswerkstatt (Campusrunde) „Rollen und Funktionsweise Campus“		●	●			
November 2021	Schließung der GU Eschenallee (Haus 3) für die Sanierungsarbeiten		●				

7.3 PROZESSKOORDINATION

Komplexe Akteur*innenkonstellation

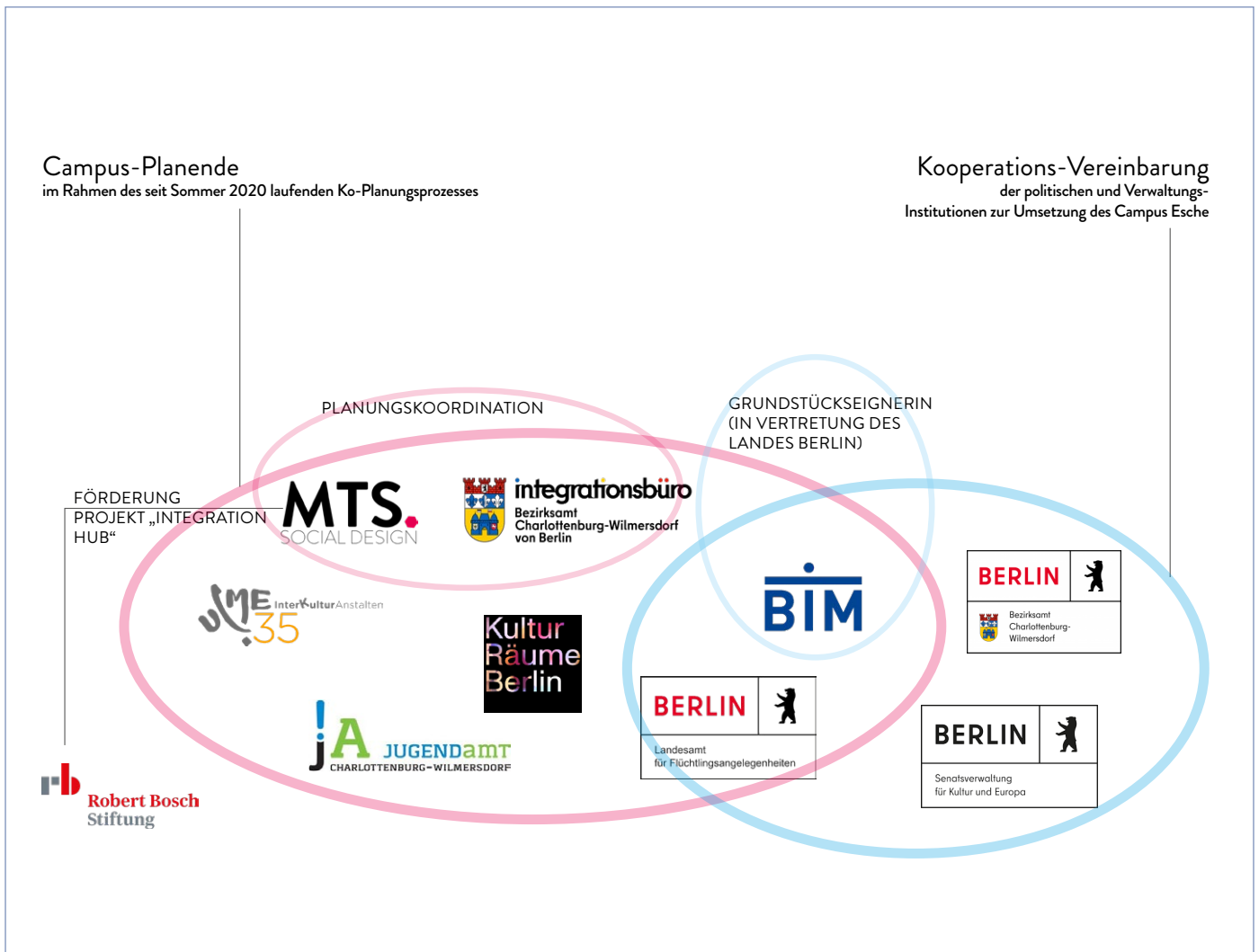


Abbildung 54: Die Kernakteur*innen des Campus Esche Planungsprozess – die (ko-plannende) Campusrunde sowie Unterzeichnende der Kooperationsvereinbarung (Landes- und Bezirksinstitutionen)

Vorangehende Seite:

Abbildung 53: Campus Esche 2020-21 – vollzogene Planungsschritte und erreichte Meilensteine (Zuordnung zu Arbeitsfeldern)

Die Akteur*innen-Landkarte (Stand Herbst 2021) illustriert, dass im Rahmen des Festivals einerseits neue (Campus-externe) Akteur*innen zum Angebot spannender relevanter Aktivitäten vor Ort motiviert werden konnten. Andererseits wurden wichtige Akteur*innen (der Kategorien ‚Standort‘ und ‚Quartier‘) aktiv eingebunden und somit innerhalb des Campus-Projekts aktiviert.

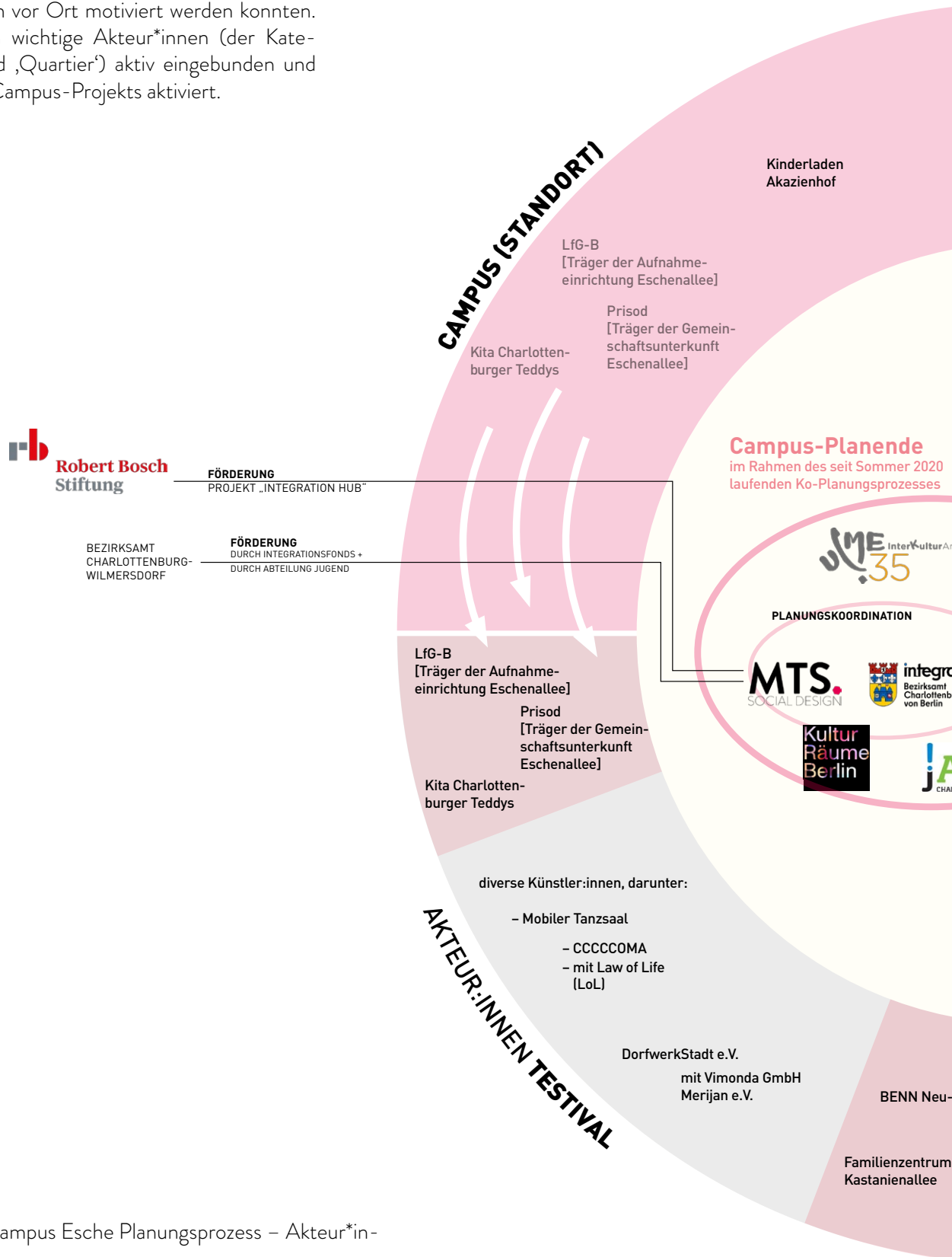
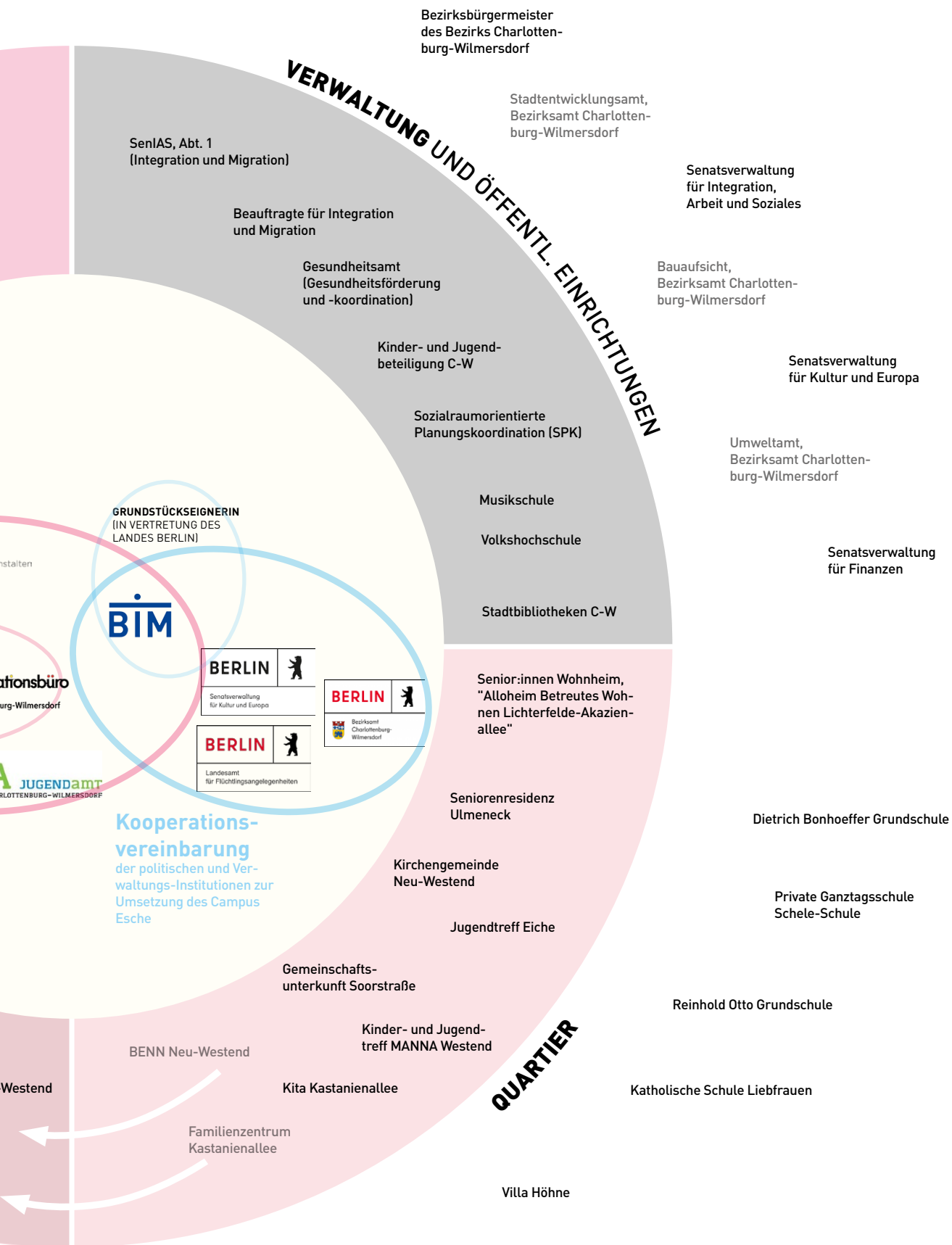


Abbildung 55: Der Campus Esche Planungsprozess – Akteur*innen-Landkarte



Projektdefinition und -steuerung Campus Esche (IntB + MTS) durch sechs abgegrenzte Arbeitsfelder

2020

AF 1: INHALTLICHE STRATEGIE UND ZIELSETZUNG

#initiierung teilprojekte #bezirksinteressen
#strategie #kernteam intern
#inhaltliche ausrichtung #prinzip „integration
/ ziel hub“
#landespolitik #finanzierung & formelles

AF 2: PLANUNGSKOORDINATION

#akteur*innen- #bezirkliche akteur*innen
einbindung #strukturen schaffen+
#planungskoordination hosten (für kooperation
#ko-planung akteur*innen/
#jour fixe nutzer*innen)

AF 3: KONZEPTENTWICKLUNG (CAMPUS + QUARTIER)

#kreative neue funktio- #betriebsmodelle
nen entwickeln entwickeln
#synergetische funk- #entwicklung teilprojekte
tionen (bestehender #kooperationen
akteur*innen) mit dritten
#empowerment-ansatz #prinzip
(nutzer*innen) „integration hub“

AF4: ‘CAMPUS MIT LEBEN FÜLLEN‘

#temporäre prototypen #einladung
entwickeln an expert*innen
#piloten zum #kooperationen mit
ausprobieren dritten
#co-design #schaffung sichtbarkeit
mit nutzer*innen #prinzip
„integration hub“
#spielwiese für ideen

AF5: EVALUATION, DOKUMENTATION (ORGANISATIONALES LERNEN)

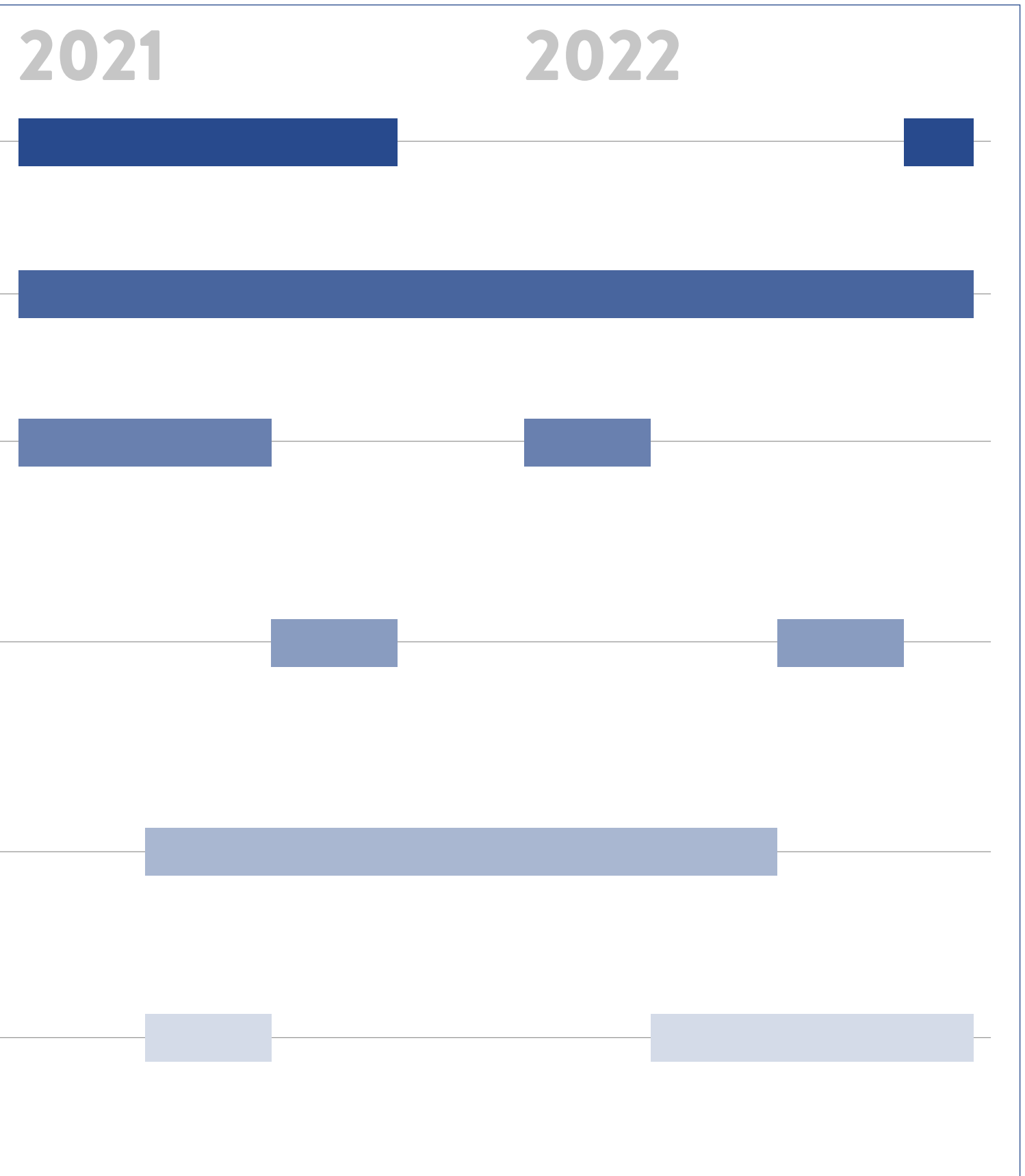
#interne retrospektive #förderung fachlicher
#befragung nutzer*innen austausch (mit extern)
#feedback-kultur #transparente kom-
#jahresreflexion munikation (projekt
learnings)

AF6: NACHBARSCHAFTS- BETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

#schaffung sichtbarkeit #tag der offenen tür
#pressearbeit #veranstaltungen
#social media #mitmach-angebote
#newsletter / blog



Abbildung 56: Der Campus Esche Planungsprozess –
Arbeitsfelder und grobe zeitliche Auflösung
(Für mehr Details vgl. Abbildung 102 ff.)



Manifest „Wir Campus Esche Macher*innen“ (Entwurfsstand)

Abbildung 57: Internes Manifest
der den Campus Esche ko-planenden Institu-
tionen und Akteur*innen
(Entwurfsstand vom November 2021)

MANIFEST < WIR CAMPUS ESCHENMACHER:INNEN >

Version 0.9
INTERN +
ENTWURF

1. Gemeinsam entwickeln und gestalten wir den Campus Esche in Westend. 2. Wir sind Expert:innen für Integration und Nachbarschaft, partizipative Standortentwicklung, Vertretung künftiger Nutzer:innen, Bedarfe, Bewirtschaften, Sanieren und Bauen und Begegnung durch Kunst, Kultur, Teilhabe und Debatte.

3. Als unterschiedliche Akteur:innen **arbeiten wir institutionsübergreifend** zusammen, da wir unterschiedliche Zielgruppen adressieren und der Meinung sind, dass das Ergebnis

bei ressortübergreifender Arbeit nachhaltiger wird. **Wir teilen das gemeinsame Ziel, den Campus Esche zu einem Freiraum für Kunst, Kultur und Teilhabe zu entwickeln.**

Wir arbeiten zusammen, weil wir mit dem Campus Esche einen offenen Ort für die gesamte Nachbarschaft und alle Campus-Nutzer:innen schaffen wollen.

4. Unser Umgang miteinander soll dabei **prototypisch für die Werte und die Atmosphäre auf dem Campus** stehen,

die wir dort gemeinsam realisieren wollen: Wir arbeiten **als Kooperationspartner:innen** kreativ, innovativ und (Organisations-)Grenzen-überwindend zusammen. Die Entwicklung basiert auf einem Prozess, der lösungs- und ergebnisorientiert ist. Dabei achten wir auf einen **wertschätzenden, transparenten und offenen Umgang** miteinander. Es ist uns dabei wichtig, die **Besonderheiten des Standorts** und die **Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer:innen** im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen.

Wir
sehen den
Campus
als
Chance
Stadt neu
zu den-
ken.

5. Wir glauben, dass der Campus, für den wir zusammenarbeiten, **einzigartig und vorbildhaft** sein kann, weil ein Nährboden ist, um neue **Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu erproben**. Wir können hier zeigen, dass engagierte Träger, Nachbarschaft, Verwaltung und Politik gemeinsam effektiv und **dauerhaft positive Veränderungen bewirken** können. Außerdem wird **ein Ort** entstehen, an dem wir die Bedarfe unterschiedlicher Menschen adressieren, die Nutzer:innen einbinden und zusammenbringen.

die gemeinsame
Kreativität von Kunst,
Sozialem und Zivil-
gesellschaft

bisher

Kooperationsvereinbarung

Die von den institutionellen Akteur*innen (der Bezirks- und Landesebene) geschlossene Kooperationsvereinbarung erkennt ebenso die Wichtigkeit der Freiraum-Gestaltung für das Funktionieren des Campus an als auch die

planerische und koordinierende Rolle MTS' im aktuellen und zukünftigen Prozess. **Die Kooperationsvereinbarung findet sich im Anhang dieses Dokuments.**

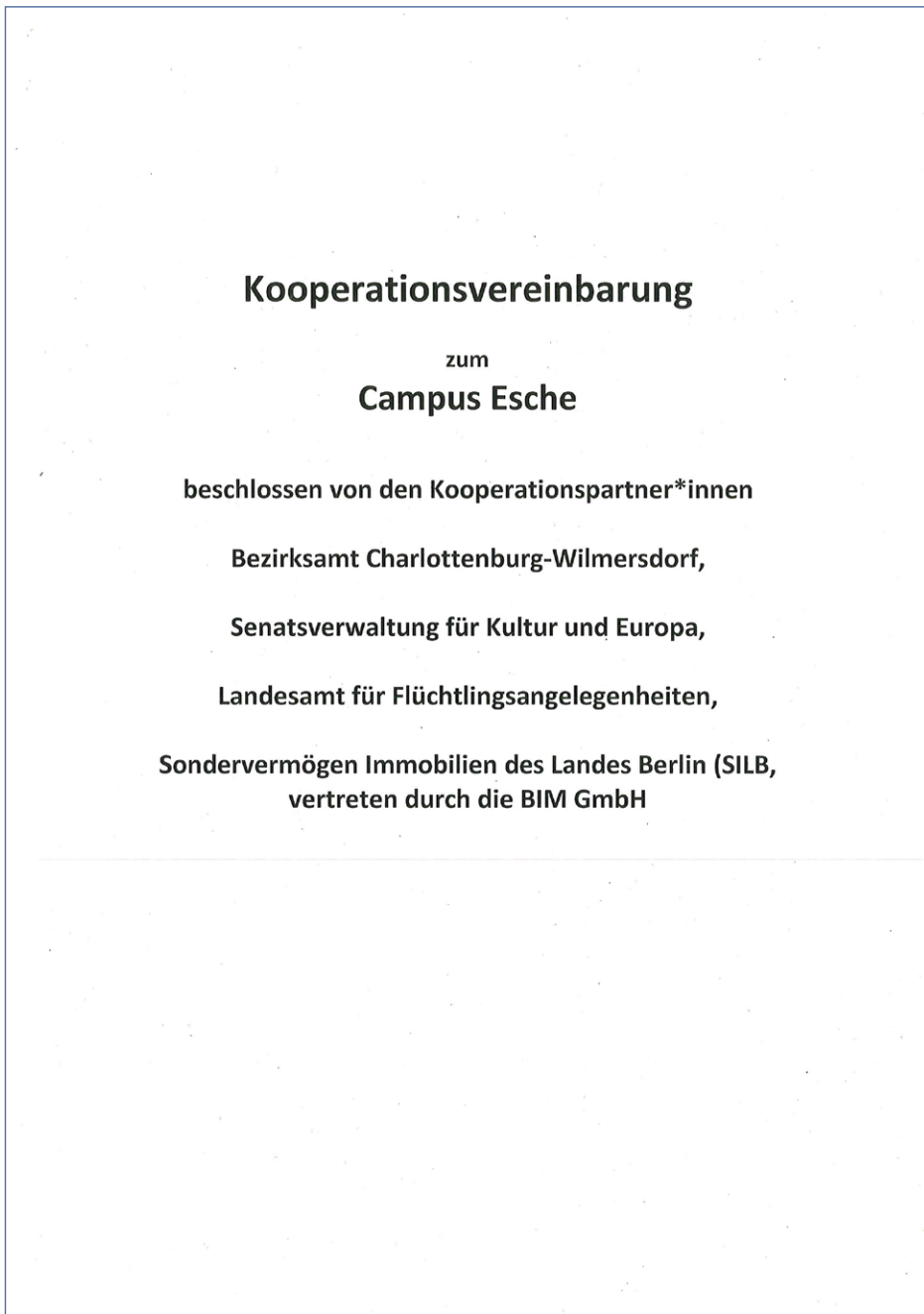


Abbildung 58: Kooperationsvereinbarung zum Campus Esche (von allen Partner*innen unterzeichnet seit Herbst 2021)

7.4 NÄCHSTE SCHRITTE (AUSBLICK AUF DIE JAHRE 2022 FF.)

- Weitergehende Konzeptentwicklung und Fördermittelakquise für die Inbetriebnahme des **Haus 1A** als wichtiger Campus-Ort*
- **Weiterführung** des fachlich angeleiteten und moderierten **Akteur*innenprozesses**
- Kurzfristig: Klärungen hinsichtlich **Unterhalt und Pflege der Campus-Grünflächen**
- Vortreiben der Erstellung eines ganzheitlichen und auf bestehenden Planungen aufbauenden **Freiraumkonzepts** (politische Entscheidungen erwirken, Ressourcenakquise)
- Klärung: Wie kann eine **Vor-Ort-Anlaufstelle / Instanz à la ‚Campus-Bauhütte‘ (Campus-Kümmerer?)** aussehen und realisiert werden – gerade in Anbetracht der kommenden, jahrelangen Umbaumaßnahmen an den Gebäuden (samt Absperrungen)?
- Klärung (Hinterlegung mit Budget) **Öffentlichkeits- und Pressearbeit** rund um das Campus Projekt
- Planung und Umsetzung eines **Beteiligungskonzepts** für den Kiez sowie Intensivierung der Einbeziehung ‚Betroffener‘, späterer Campus-Nutzenden, in die Konzeptentwicklung

* vgl. „Steckbrief Haus 1A“ auf Seite 40 sowie „Campus Esche – Visualisierung 5“ auf Seite 86

**TESTIVAL
@ CAMPUS
ESCHE 2021**

1. DIE „TESTIVAL“-IDEE (UND METHODISCHER ANSATZ)

Die Ausrichtung eines so genannten Testivals wurde erstmals im Herbst 2020, in der Phase der Projektplanung (Prozessdesign), vorgeschlagen. Die Idee dieses agilen Vorgehens und ‚Testens in der Realität‘ wurde von den Akteur*innen der Campusrunde sehr positiv aufgenommen. Gemeint war: eine temporäre Praxis-Intervention, eines Aufleben-Lassens und Ausprobierens zukünftiger Campus-Aktivitäten und Synergien.

Ab dem Frühjahr 2021 wurde in den moderierten Treffen der AG Testival (vgl. dazu auf Seite 128) die Idee gemeinsam weiterentwickelt und es wurde sich auf drei Hauptveranstaltungen geeinigt.

Drei Ankerevents setzen den Rahmen für die Campus-Bespielung:

- 18.07.2021 Auftakt
- 03.09.2021 Fest der Raumtransformation
- 23.10.2021 Resümeeifest

Das Testival 2021 ist das erste Mal, das der Campus Esche als solcher mit Nachbarschaft und Interessierten in Austausch tritt. Es ist somit Gestaltung/Prozess und (Ergebnis-)Kommunikation in einem.

Beschreibungstext Testival, im Rahmen der öffentlichen Resümee-Ausstellung 23.10.:

*Das TESTIVAL ist eine Veranstaltungsreihe, die von den Akteur*innen des kooperativen Stadtentwicklungsprojektes ‚Campus Esche‘ (Interkulturanstalten e.V., morethanshelters e.V., Kulturraum Berlin GmbH und Integrationsbüro Charlottenburg-Wilmersdorf) und ihren Partner*innen ausgerichtet wird.*

Gemeinsam haben wir von Juli bis Oktober 2021 die Zukunft des Campus Esche erprobt. Es gab unterschiedliche kleine Mitmach-Projekte, Workshops, Diskussionsrunden und Konzerte – sowohl drinnen (im Haus 2, der Ulme35) als auch auf dem Gelände.

*Akteur*innenbasierte Ko-Planung ist ein Prozess: Prozesse bedürfen einer ausgiebigen Vorplanung, doch für Visionen sozialer Transformation hat sich mutiges Ausprobieren bereits bewährt.*

Dafür sollte im Sommer 2021 ein Festival mit Experimentiercharakter stattfinden. Das TESTIVAL will die Vision des Campus für alle durch gemeinsame Veranstaltungen und Begegnungen in die Nachbarschaft bringen und somit gemeinsam austesten.



Abbildung 59: Definition Testival
(Prinzipien des Testivals, kooperativ in der AG Testival entwickelt, 1/3)

1.1 THEMEN UND ANSPRÜCHE DES FESTIVALS

Folgende acht Themen und Ansprüche wurden gemeinsam in der AG Festival im Rahmen eines Konzept-Workshops entwickelt.



Abbildung 60: Festival-Themen (Prinzipien des Festivals, kooperativ in der AG Festival entwickelt, 2/3)

1.2 IDEE EINER „FORMEL“ – WAS EIN FESTIVAL-PROJEKT AUSMACHT

Diese „Formel“ macht ein Projekt aus, das den Campus Esche mit-macht und testet. Sie wurde abgeleitet aus den Diskussionen und Erarbeitungen der Campus-Akteur*in-

nen (die sich in der AG Festival versammelt hatten) und zusammen das Festival-Programm erdacht haben.

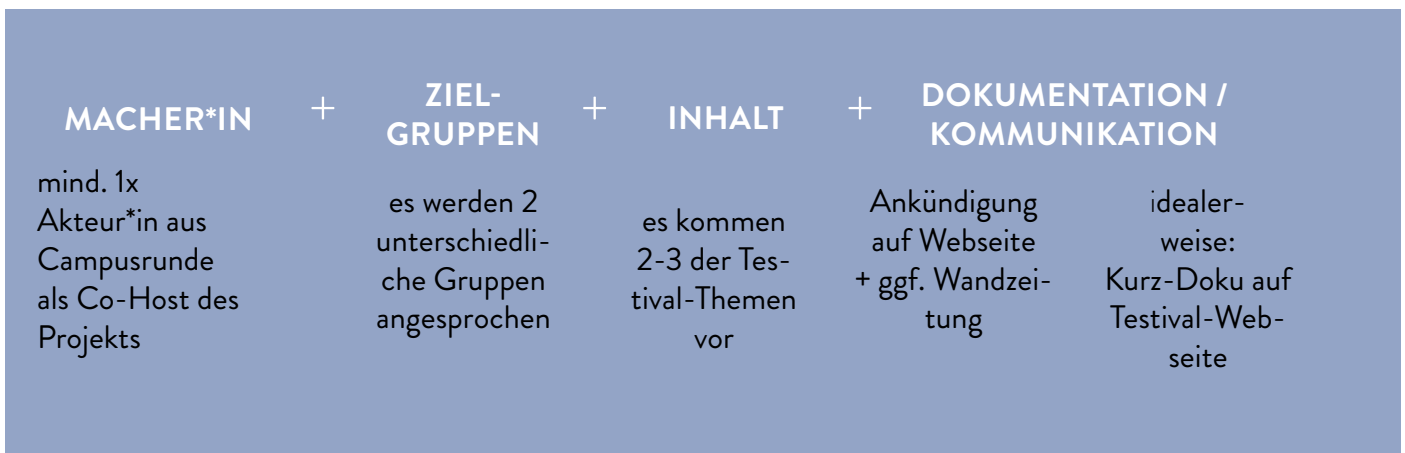


Abbildung 61: „Projekt-Formel“ (Prinzipien des Festivals, kooperativ in der AG Festival entwickelt, 3/3)

1.3 EIN GEMEINSAMES PROJEKT MIT EINHEITLICHER KOMMUNIKATION UND GRAFISCHER IDENTITÄT

Idee und Angebot an Mitmachende: MTS als Planungskoordination des Campus-Prozesses bietet die Rahmung – auch Unterstützung hinsichtlich der Außenkommunikation. Als wichtig wurde erachtet, dass das Festival und die Campus-Aktivitäten als ein Ganzes erscheinen für Außenstehende, potenzielle Gäste, Interessierte und

Akteur*innen-Umfeld . Dies war auch Anspruch der mitmachenden Akteur*innen der AG Festival: Etwas gemeinsames zu präsentieren und zu erproben, etwas, das größer ist als (sonstige) Einzelaktivitäten der beteiligten Organisationen.

Abbildung 62: Im Rahmen des Festivals verwendetes Logo ‚Campus Esche‘ (vorläufig)

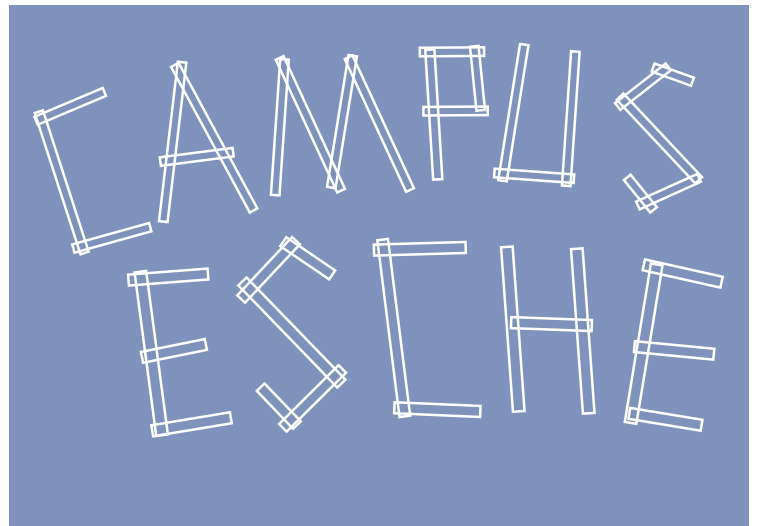


Abbildung 63: Festival-Logo

Abbildung 64: Festival-Design,
„Blanko-Poster“ für Veranstaltungen
beteiligter Akteur*innen

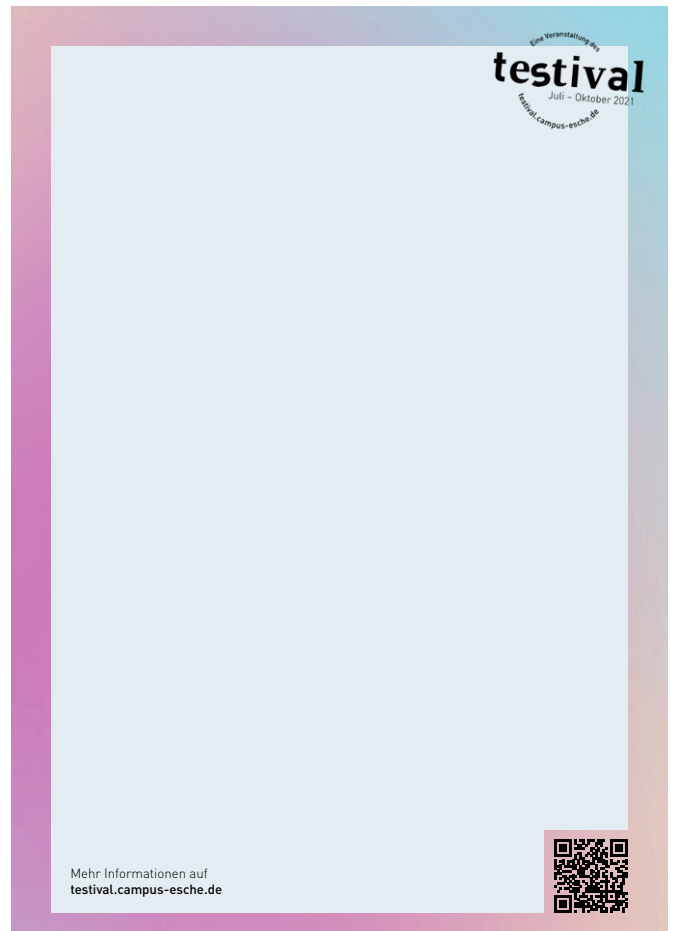


Abbildung 65:
Festival-Design, Veranstaltungs-Badge (um
Aktivitäten als Festival-zugehörig zu markieren)

Abbildung 66:
Festival-Design, so
genannte „Logo-Leiste“
(im Laufe des Festivals
entwickelt)

FESTIVAL // ERPROBUNG // GEMEINSINN // BELEBEN // WESTEND.

Campus Esche – Freiraum für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe
Ein kooperatives Planungsprojekt von: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (Integrationsbüro, Jugendamt), More Than Shelters e.V, Kulturraum Berlin GmbH (vorher: Senatsverwaltung für Kultur und Europa), Ulme35, Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten, BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

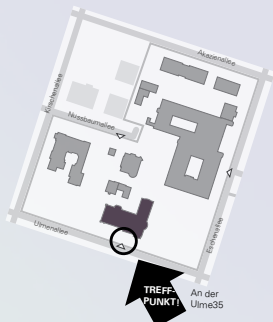
Beteiligte Projektpartner:innen: GU Eschenallee (Prisod), AE Eschenallee (LIG-B), Familienzentrum Kastanienallee, Kita Charlottenburger Teddys (GKJ), Mobiler Tanzsaal (gefördert durch Berliner Projektfonds ‚Urbane Praxis‘)

Veranstaltungskalender auf festival.campus-esche.de

**Dienstag,
 12.10.2021
 16-17:30**

**Westender
 Kiezspaziergang**

Zusammenkommen für einen **Herbstspaziergang**, Austausch über den Kiez, neue Nachbar:innen kennenlernen. Im Anschluss haben wir eine kleine **Bastelaktion** vorbereitet, um bei **Tee und Kuchen** den Herbst zu begrüßen.



Komm dazu zum ersten Kiezspaziergang!
 Es laden ein: **Familienzentrum
 Kastanienallee, AE Eschenallee
 (Lfg-B), MTS & Nachbar:innen.**

**Bei Fragen
 (oder falls es Probleme
 beim Treffen gibt):
 0152-36780970**

Mehr Informationen auf festival.campus-esche.de

FESTIVAL // ERPROBUNG // GEMEINSINN // BELEBEN // WESTEND.

Campus Esche - Freiraum für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe
 Ein kooperatives **Planungsprojekt** von: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
 (Integrationsbüro, Jugendamt), Mure Thilo Shelters e.V., Kulturraum Berlin GmbH
 (vorher: Senatsverwaltung für Kultur und Europa), Ulme35, Landesamt für Flücht-
 lingsangelegenheiten, BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Beteiligte **Projektpartner:innen**: CU Eschenallee (Praxis), AE Eschenallee (Lfg-B),
 Familienzentrum Kastanienallee, Kita Charlottenburger Toden IGKJ, Mobiler Tanz-
 saal (gefördert durch Berliner Projektfonds Urbane Praxis)

Veranstaltungskalender auf
festival.campus-esche.de



**Samstag
 24.07.
 15-17 Uhr
 +
 Sonntag
 25.07.
 14:30-16:00**

Mobiler Tanzsaal
 Körperarbeit,
 orientalischer Tanz;
 Frauengruppe
(mit Tänzerin und Choreografin Nora Amin)

**25.07.
 16:30-17:30**

**Offenes Angebot
 für Seniorinnen
 und alle anderen Interessierten:
 Körperarbeit**
(mit Tänzerin und Choreografin Nora Amin)

**Wo?
 Treffpunkt:
 Ulme35
 @ Campus
 Esche**



**Bei Fragen:
 Sven Seeger
 0171-7578233**

Mobiler Tanzsaal. Ein Pilotprojekt
 der Steuerungsgruppe für ein
 Berliner Tanzvermittlungszentrum

Mehr Informationen auf
festival.campus-esche.de



Abbildung 67:
 Testival-Design,
 Veranstaltungsposter (Beispiele)

03.09. Testival-Bergfest

Fest der Raumtransformation



Wo?
 Auf dem ganzen Areal des Campus Esche

Eine der 3 öffentlichen Veranstaltungen des TESTIVAL. „Campus Esche“ ist ein kooperatives Planungsprojekt von: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (Integrationsbüro, Jugendamt), Ulme35, Kulturraum Berlin GmbH, LAF & More Than Shelters e.V.

Mehr Informationen auf festival.campus-esche.de

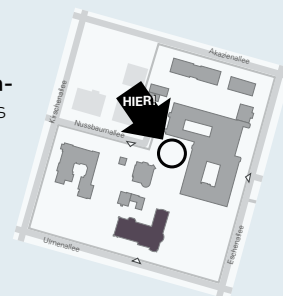


HEUTE

18.07.2021 14-16 Uhr **Mobiler Tanzsaal**
 für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

16:15 Uhr **Blockparty!**

Wo? „Nussbaumplatz“ @ Campus Esche



Mobiler Tanzsaal. Ein Pilotprojekt der Steuerungsgruppe für ein Berliner Tanzvermittlungszentrum

Mehr Informationen auf festival.campus-esche.de



17.08. 19 Uhr **Podiumsdiskussion**
 „Nachbarschaften in der Einwanderungsgesellschaft“
 (Arbeitstitel)

Wo? Terrasse der Ulme35 @ Campus Esche



Es laden ein: Interkulturenstellen Westend e.V., Morethanshelters e.V., Landeszentrale für politische Bildung Berlin-Brandenburg

Mehr Informationen auf festival.campus-esche.de



Mach mit, sei dabei!

Mehr Testival-Angebote und Termine auf festival.campus-esche.de
 (fortlaufend ergänzt & aktualisiert)



Fragen?
festival@campus-esche.de



2. IMPRESSIONEN: DAS FESTIVAL ALS ‚CAMPUS-LEBEN‘







Abbildung 69: Wiese & Bühne
vor der Ulme35
(@ Auftakt 18. 07. //
Fest der Raum-
transformation 03.09. //
Resümeeefest 23.10.)





Abbildung 70: Terrasse & Café der Ulme35
(@ Auftakt 18. 07. //
Fest der Raumtransformation 03.09. //
Resümeeefest 23.10.)

Ko-Planungsprojekt und Integriertes Café CAMPUS ESCHE

SOMMER
FERIEN
SCHULE
PRÄSENTATION



Abbildung 71: Fahrradparcours
(@ Fest der Raum-
transformation 03.09. //
Resümee fest 23.10.)



Abbildung 72: Forum Nussbaumplatz
(@ Auftakt 18. 07. //
Fest der Raum-
transformation 03.09. //
Resümee fest 23.10.)





Abbildung 73: Festival-Resümee-Ausstellung (@ Resümeeefest 23.10.)

Ko-Planungsprozess zur Integration in den CAMPUS ESCHE
Abbildung 74: Proto-Bespielung Haus 8
(@ Resümee fest 23.10.)

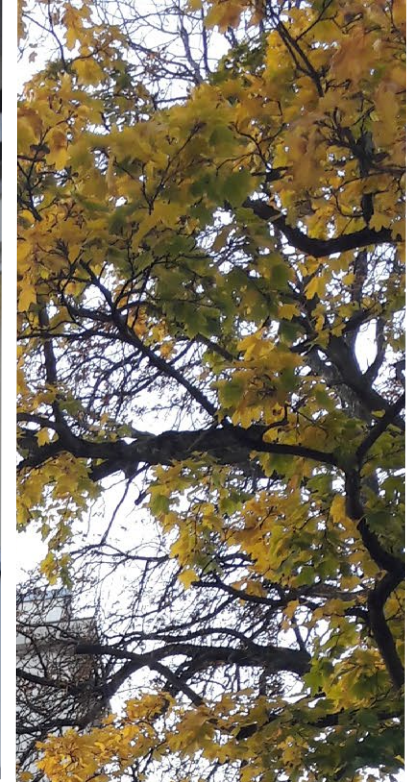




Abbildung 75: Impressionen (@ Auftakt 18. 07.)



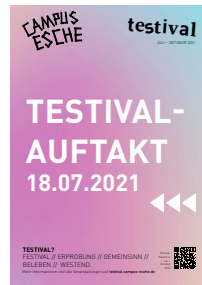
3. DAS FESTIVAL IM ÜBERBLICK: PROGRAMM UND BETEILIGTE AKTEUR*INNEN

DAS CAMPUS ESCHE FESTIVAL 2021

ABSICHTEN DER EVENTS



ÖFFENTLICHES ANKER-EVENT 1



T FESTIVAL IDEE & PLANUNG



PROJEKT JUNIOR-STADT- FORSCHER:INNEN



More Than Shelters e.V.
**KITA CHARLOTTEN-
BURGER TEDDYS**
(gefördert von BENN Neu-Westend)



<p>MORE THAN SHELTERS E.V. MTS SOCIAL DESIGN INTERKULTUR-ANSTALTEN E.V. uME Interkulturelle Anstalten 35</p>	<p>INTEGRATIONSBÜRO CW integrationsbüro Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin</p> <p>KULTURRAUM BERLIN GMBH Kultur Räume Berlin</p>
---	--

FORUM NUSSBAUM- PLATZ



TANZ- WORK- SHOPS



MOBILER TANZSAAL
(gefördert durch den Berliner Projekt-
fonds „Urbane Praxis“)



PROJEKT „FORUM NUSSBAUMPLATZ“

(gefördert durch den Berliner
Projektfonds „Urbane Praxis“ und
die Stiftung für Kulturelle Weiter-
bildung und Kulturberatung)



INTER- KULTURELLE KONZERTE



Interkulturelle Anstalten e.V.
(gefördert durch den Projekt-
fonds „Neustart“)

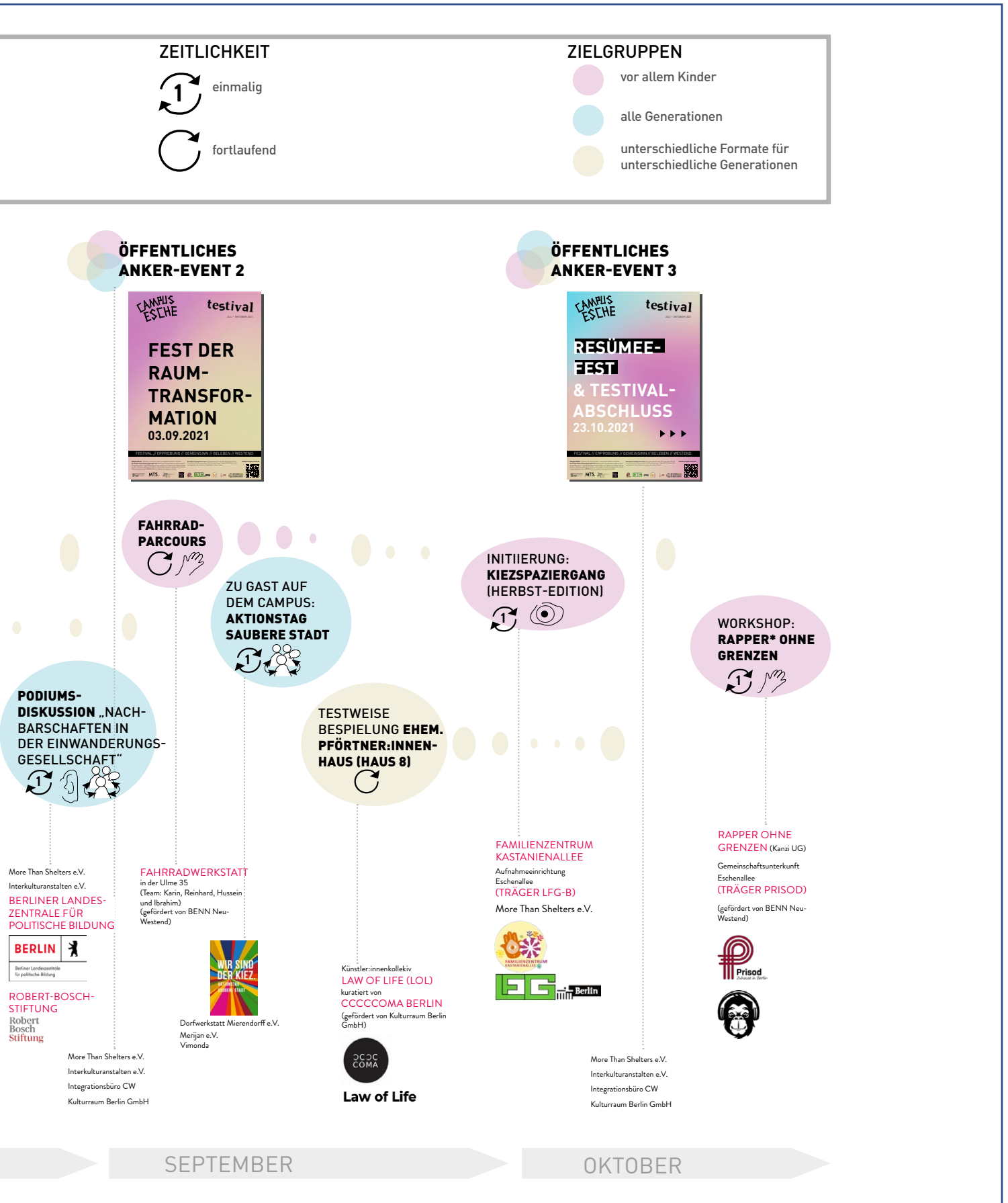


VORHER

JULI

AUGUST

Abbildung 76: Das Campus Esche Festival 2021, Überblick Programm und Beteiligte



4. „BEHIND THE SCENES“: VERSCHIEDENE ARBEITS- EBENEN UND ABSTIMMUNGS- / KOOPERATIONSMODI

Zur Umsetzung der Veranstaltungen brauchte es, neben den Inhalten, das heißt der kooperativen Ideen- und Konzeptentwicklung sowie der Planung des Programms, vor allem auch behördliche Genehmigungen, bestimmte Dokumente und Absprachen mit Landesinstitutionen.

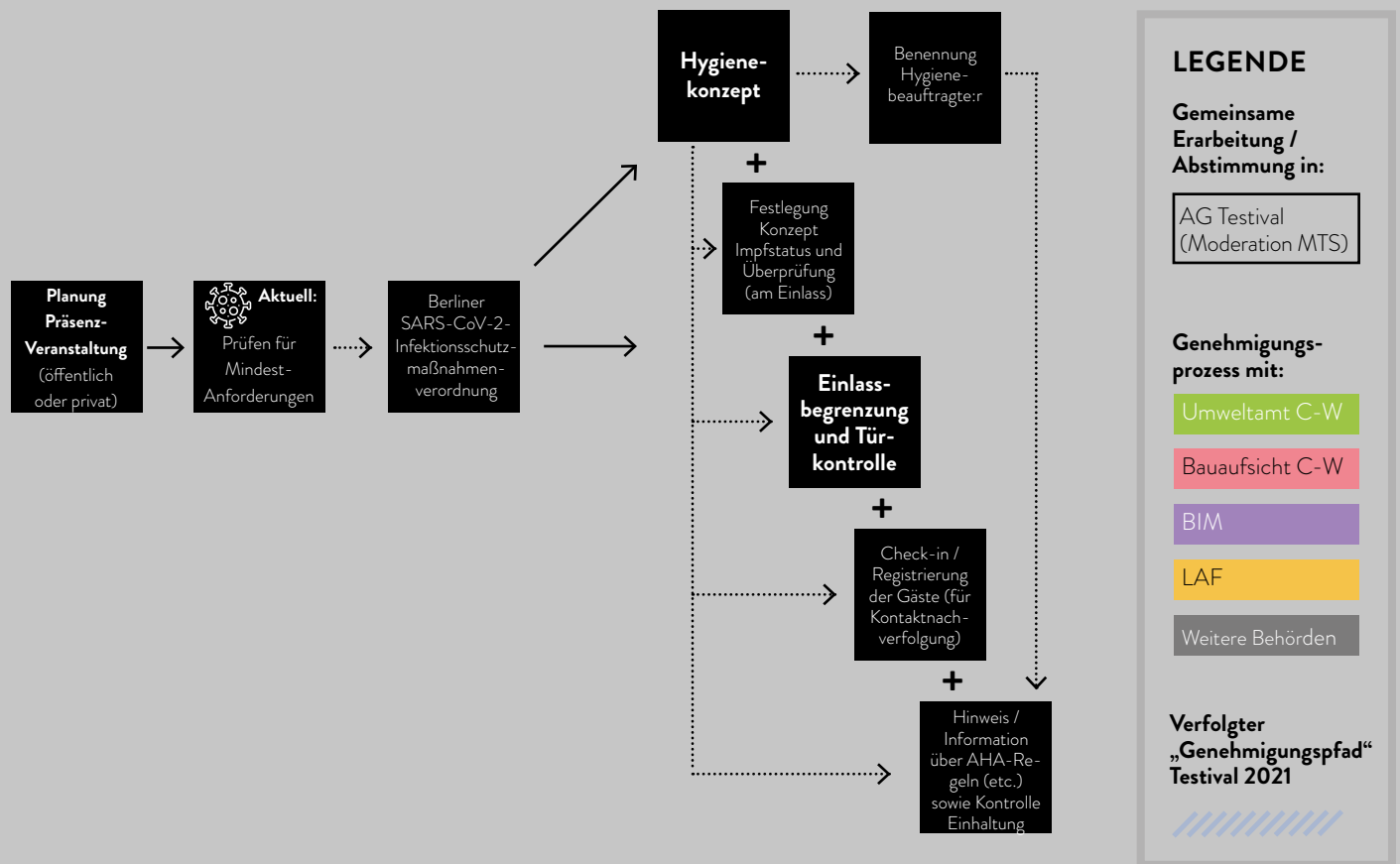
Anspruch des Planungsteams (MTS und IntB) war es, für alle beim Festival Mitwirkenden Klärungswege einzurichten und vorzubereiten, sodass einzelne Veranstaltungs-Bestandteile ohne (eigenen) großen Genehmigungsaufwand umzusetzen waren. Einerseits konnten Synergien realisiert

werden, da für das gesamte Programm eines Festivaltages Klärungen und Genehmigungen als Ganzes eingeholt wurden (bezieht sich auf die drei öffentlichen so genannten Anker-Events). Andererseits konnte genutzt werden, dass das Integrationsbüro selbst Teil des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf ist; die meisten der Absprachen „hausintern mit BA-Kolleg*innen“ (Umweltamt, Bauaufsicht) konnten durch das IntB übernommen werden.

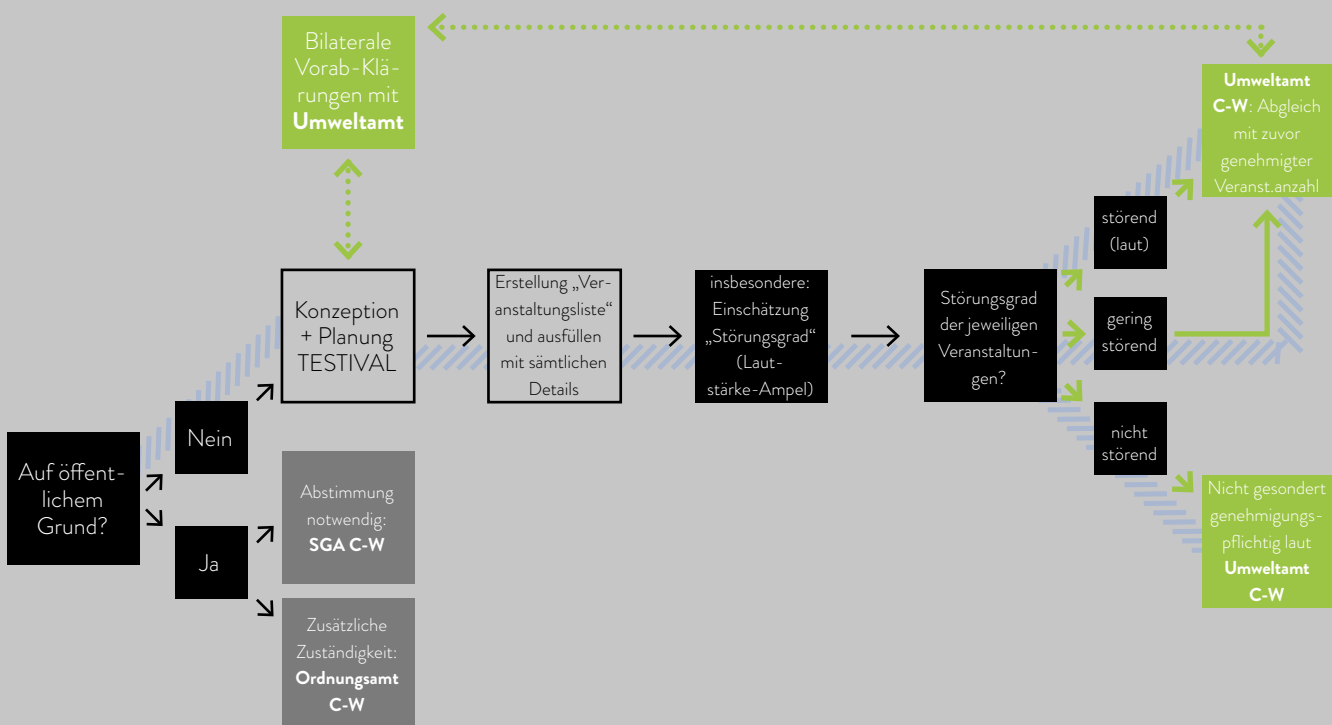
4.1 NOTWENDIGE KLÄRUNGEN (UND INSTALLIERTE ABLÄUFE) MIT GENEHMIGUNGSINSTANZEN

Abbildung 77: Genehmigungspfade (A-D) für die Realisierung des Festivals

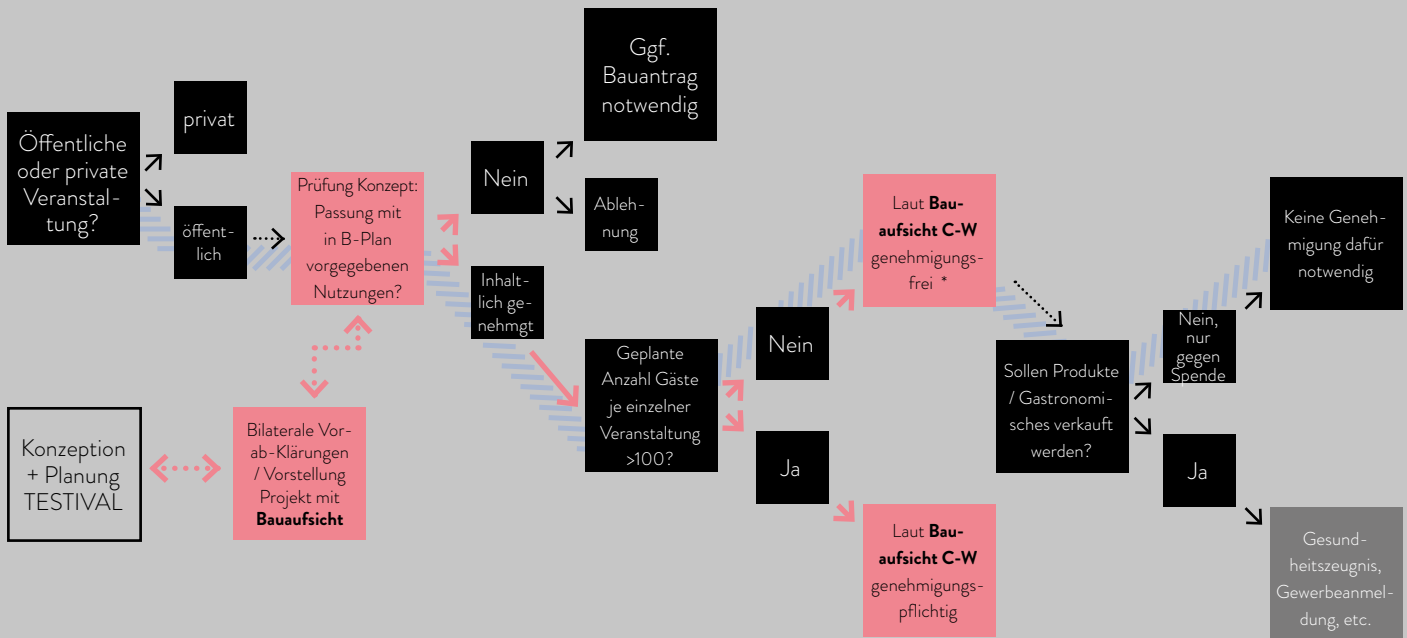
A. Pandemieschutz



B. Genehmigung hinsichtlich Emissionsschutzgesetz (Lärm; Umweltamt C-W)

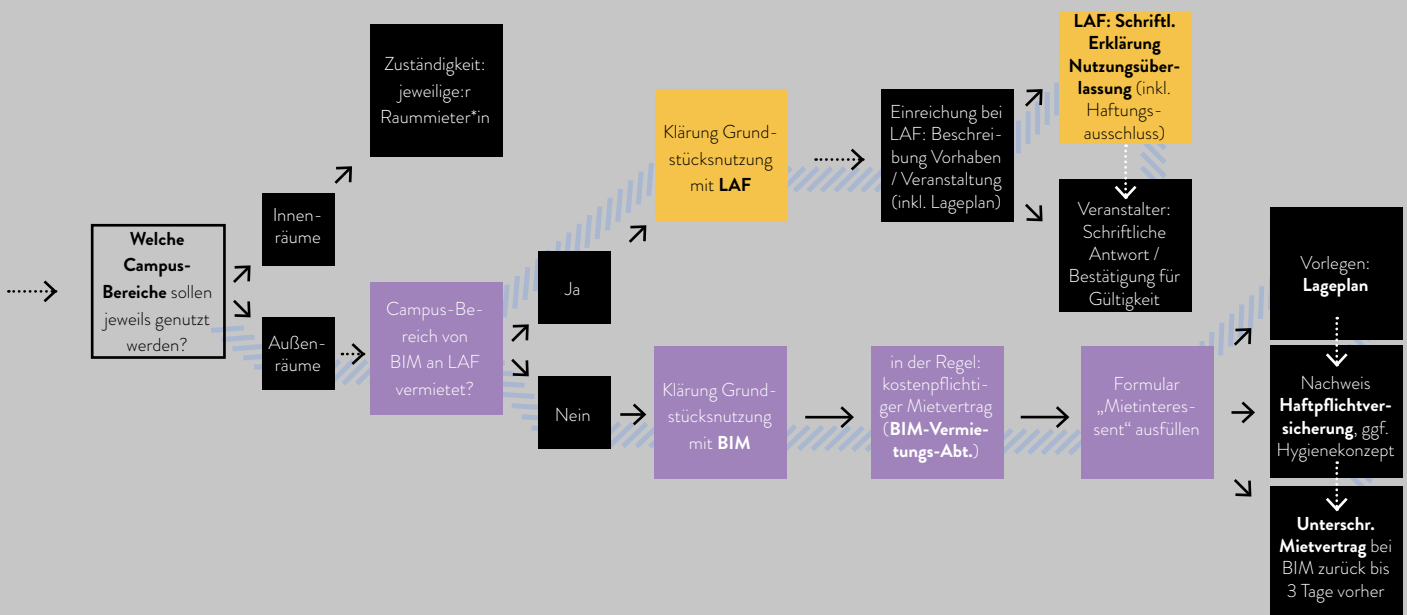


C. Genehmigung der anvisierten Nutzung / ggf. Notwendigkeit Bauantrag (Bauaufsicht des Bezirks C-W)



* verfahrensfrei gemäß § 61 Abs. 2 Nr. 1 BauOBl

D. Klärung mit Grundstücksverantwortlichen (BIM / LAF)



4.2 AG FESTIVAL / AKTEUR*INNENORGANISATION

Die Planung des Festival-Programms erfolgte in der Arbeitsgruppe (AG) Festival, in der u.a. das IntB, MTS, U35, KRB, die Betreiber der beiden Unterkünfte am Standort (Prisod und LfG-B) vertreten waren.

Die Organisation der Akteur*innen und somit des Planungsprozesses des Festivals erfolgte auf folgenden Ebenen:

- **Akteur*inneneinladung und -aktivierung:** Ansprache

von Campus- und Kiezakteur*innen und Einladung zur Mitwirkung; Anwerbung interessanter kultureller Akteur*innen von extern (z.B. Mobiler Tanzsaal)

- **Einberufung und Moderation AG-Treffen** (vgl. hierzu Abbildung 78)
- **Kooperative Zusammenarbeit** (Ideenentwicklung, Konzept, Planung Umsetzung) mithilfe digitalen Whiteboards ‚Miro‘
- **Koordination/Verteilung übergeordnete Aufgaben** für Events (vgl. Abbildung 79)

Abbildung 78:
AG Festival
Treffen für Veranstaltung am
03.09. (Fest
der Raumtrans-
formation)

AG FESTIVAL: BLICK ZURÜCK, BLICK NACH VORN	
KW30/31 Nachbereitung + Evaluation/Feedback FESTIVAL AUFTAKT	
AG Festival Session 1: Internes Feedback / Abläufe / Verantwortlichkeiten	Do., 29.07. 12–14Uhr
AG Festival Session 2: Inhaltliche Auswertung „Hypothesenprüfung Campus“ + externes Feedback	Mi., 04.08. 16–18 Uhr
KW32 Programmplanung Bergfest	
AG Festival Session 3: Zusammenstellen eigener + Partner-Beiträge 03.09.; ggf. Konzeption/Erarbeitung weiterer Aktionen	Di., 10.08. 10:30– 11:30 Uhr
Hintergrund: – Kommunikation/Updates mit BIM, LAF (Prisod, LfG-B, Sicherheitsdienste) zu 03.09.	
KW33 Programm 03.09. steht	
AG Festival Session 4 (mit Partner-Organisationen dabei, die am 03.09. mitwirken wollen?): Gemeinsames finales Abstimmen Programm	Di., 17.08. 15–16 Uhr
Hintergrund: – Abklären der Passung finales Programm mit genehmigtem Umfang (mit BA) – Klärung Ressourcen/Finanzierung für Einlasskontrolle + ÖA-Materialien – Klärung: Nutzung Test-Zelt Prisod? – Produktion: Flyer/Poster/Website-Update	
KW34 Klärungen abgeschlossen: – Genehmigungen – Mietverträge BIM bzw. Überlassungserklärung LAF – Hygiene-/Sicherheitskonzept (ggf. angepasst an verschärfte Pandemie?) + Einlass _____ Poster/Flyer (ÖA) raus (ACHTUNG: MIT HINWEISE EINLASS-REGELN)	
Ende KW34 oder Anfang KW35	
AG Festival Session 5 (mit Partner-Organisationen dabei, die am 03.09. mitwirken wollen?): Last meeting before, Durchsprache des Aktions-Tages	Di., 31.08. 11–12 Uhr
Fr., 03.09. [KW35] Bergfest aka Fest der Raumtransformation	

Abbildung 79:
Sammlung sämtlicher Aufgaben rund um ein zu
organisierendes Campus-Event (Abgeleitet aus
Treffen der AG Festival vom 29.09.2021)

1. KOORDINATIONSAUFGABEN

1.1 Helferplanung

- 1.1.1 Tür-Zeitplan und Besetzung (wieder 3 Zeitslots untereinander aufteilen?)
- 1.1.2 Auf- und Abbau gemeinsame Flächen (Einlass etc.)
- 1.1.3 Sauberkeit während Veranstaltung (Toiletten, Müll)

1.2 Programmmzusammenstellung

- 1.3 Infos für Genehmigungen weiterreichen (LAF, Umweltamt, BIM-Mietvertrag)
- 1.4 Anfrage für Redebeiträge auf der Bühne
- 1.5 Beleuchtungskonzept für Campus (wo fehlt Licht?)
- 1.5 Anfrage Künstler*innen / Akteur*innen für Aktionen

2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ÖA), ERSTELLUNG

- 2.1 Social Media (Grafiken)
- 2.2 Nachbarschaftsbrief / Flyer
- 2.3 Poster
- 2.4 Text für Ulme-Newsletter
- 2.5 Programmzettel
- 2.6 Webseite
- 2.7 Webseite Ulme

3. ÖA-VERTEILUNG

- 3.1 Nachbarschaftsbrief verteilen (ggf. mit Flyer)
- 3.2 U35-Newsletter raussenden
- 3.3 Poster zu Projektpartner*innen im Kiez
- 3.4 Poster auf Areal aufhängen
- 3.5 Info-Mail Akteur*innen (Erweiterter Akteur*innenkreis)
- 3.6 Presse-Info?

4. VOR-ORT: VOR EVENT

- 4.1 Laub räumen, Gelände für Besucher*innen „aufhübschen“ – Wann diese Vorbereitungs-Aktionen?
- 4.2 Aufbau einzelne Aktionen
- 4.3 Aufbau gemeinsame Infrastruktur

5. VOR-ORT: WÄHREND

- 5.1 Einlass und Corona-Status-Kontrolle Tür (3 Zeitslots?)
 - Zeitslot 1 = ?
 - Zeitslot 2 = ?
 - Zeitslot 3 = ?
- 5.2 Testung vor Ort – Anfrage?
- 5.3 Fotografieren?

6. VOR-ORT: NACH

- 6.1 Aufräumen eigene Aktionen
- Café und Küche

7. NACHBEREITUNG

- 7.1 Update Campus-Webseite
- 7.2 Weiteres?

4.3 STRUKTUREN UND TOOLS

Kontakte und Abläufe mit Genehmigungsinstanzen

In allen an Genehmigungen beteiligten Institutionen wurde der Kontakt zu zuständigen Ansprechpersonen hergestellt und sich teilweise zu Beginn ausführlich über Absicht und Planungsstand ausgetauscht. Im Laufe der drei Monate des Festival entstanden etablierte Absprachewege mit den Zuständigen.

Vergleiche hierzu Abbildung 77 auf Seite 126.

Ansprechpersonen:

- Umweltamt C-W: Sarah-Kathrin Thoelldte
- Bauaufsicht C-W: Jana Jaeuthe
- BIM, Vermietungsabteilung: Kristian Pade, Liz Etting
- LAF, Bezirksverantwortliche: Birgit Schröder (Teil der Campusrunde)

Hygienekonzept (inkl. verkürztem Sicherheitskonzept)*

Aufgrund der aktuellen pandemischen Lage brauchte es für die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals ein Konzept zur Risikominimierung hinsichtlich Ansteckungen, auch wenn die Aktivitäten fast ausnahmslos im Freien stattfanden.

MTS beauftragte dafür ein Hygienekonzept; ergänzt wurde dieses durch ein verkürztes Sicherheitskonzept, das über Rettungswege, Ein- und Ausgänge und (davon abgeleitete) zulässige Personenzahlen in unterschiedlichen Campus-Teilbereichen enthält.

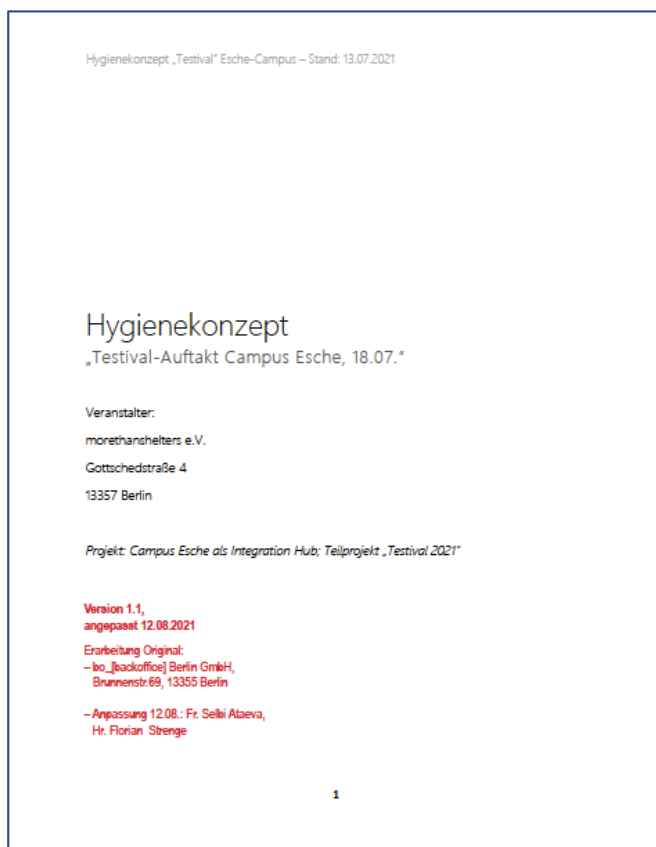


Abbildung 80:
Hygienekonzept
Festival

Abbildung 81:
Einlass-Poster Festival – 3G-Regel und
pflichtender Check-in für Gäste

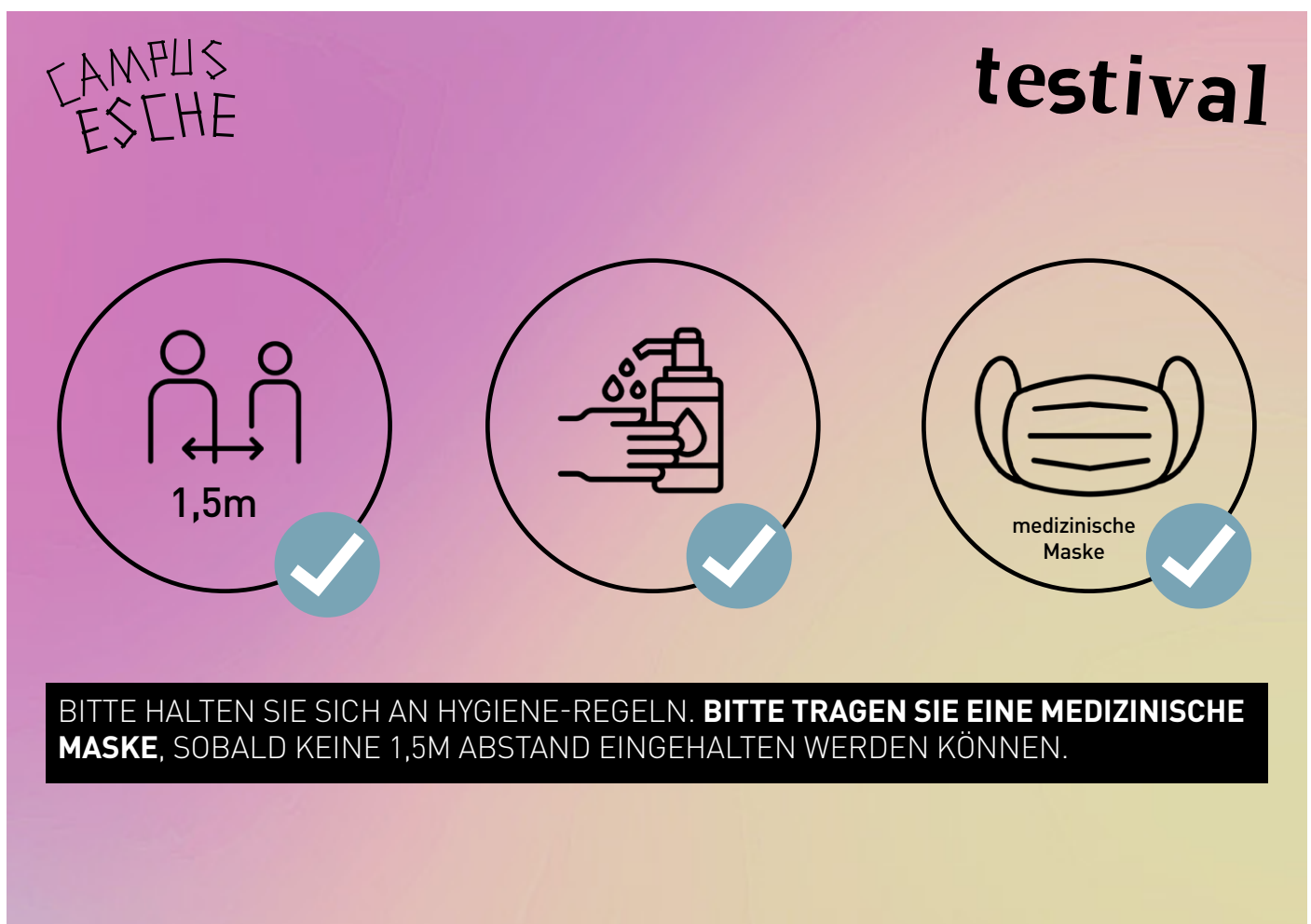


* beauftragt und im Rahmen des Campus-Projekts finanziert durch MTS; beauftragter Dienstleister: bo_ [backoffice] Berlin GmbH (Fr. Antje Osterburg)

Bei Festival-Veranstaltung: Tür- und Einlasskonzept

- Besucherregistrierung digital per QR-Code-Scan (Corona-Warn-App, Luca App; vgl. dazu Abbildung 81 auf Seite 130)
- Nutzung von drei Campus-Eingänge; Live-Tracking Einlasszahlen mithilfe CounterApp* (bei erstem Anker-Event am 18.07.)
- Einsatz studentischer Honorarkräften (bei Anker-Event am 18.07.)
- Organisation von Tür-Schichten und Verteilung/Besetzung mithilfe der Festival-Mitwirkenden (Anker-Events 03.09. und 23.10.)

Abbildung 82: Poster „Hygiene-Regeln“ (vgl. dazu Abbildung 77, A)



* auf Basis einer Kooperation mit der Connfair GmbH war die kostenlose Nutzung der CounterApp für das Event am 18.07. möglich

Bei Festival-Veranstaltung: Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen

Abbildung 83: Internes Merkblatt zum Thema Genehmigungen Festival-Veranstaltung (für Mitwirkende; hier beispielhaft für 18.07.)

Festival-Auftakt
18.07.2021

Hygiene/Einlass-Regeln zusammengefasst – für intern

Hygiene

Laut des Hygienekonzepts müssen wir alle Teilnehmende und Mitwirkende eines der „3 G“ erfüllen:

1. **getestet**, nicht älter als 24h (offizielle Teststelle, kein **Selbsttest**) –oder–
2. **geimpft** (2x, mindestens 2 Wochen her) –oder–
3. **genesen** (nachgewiesen durch positiven PCR-Test, maximal 6 Monate alt)

Außerdem muss eine **medizinische Maske** mitgeführt + genutzt werden, wenn die Abstände von 1,5m nicht eingehalten werden können, auch im Freien.
Hygienebeauftragter: Florian Strenge

Genehmigungen

In Absprache mit **Umweltamt** (zuständig für Prüfung der Störungen des Umfelds) und **Bauaufsicht** – und festgehalten in den schriftlichen Genehmigungen dieser Instanzen– sind folgende Eckdaten:

- am 18.07. finden **offiziell 3 Veranstaltungen** statt:
 - Aktionen der Interkulturanstalten e.V. auf der Rasenfläche vor Ulme35-Terrasse (Veranstalterin: Interkulturanstalten e.V.; Mietvertrag über diese Fläche mit BIM GmbH)
 - Ausstellung Foto/Zeichnungen (Veranstalterin: Morethanshelters e.V.; Genehmigung à la Überlassungserklärung mit Haftungsausschluss der LAF [Flächenmieterin] für die entsprechende Fläche)
 - Tanz-Workshops (Veranstalterin: de-zentrale tanz GbR; Genehmigung à la Überlassungserklärung mit Haftungsausschluss der LAF [Flächenmieterin] für die entsprechende Flächen)

Achtung: Alle diese Teil-Veranstaltungen sind offiziell zugelassen für maximal 100 Personen bzw. galten in den Absprachen –nur in dieser Größe– als genehmigungsfrei.

Sicherheit und Abwägung aller Auflagen

Aufgrund der Sicherheitserörterungen (Wege / Breite Ausgänge etc. für den Fall einer Räumung in Notsituationen) wurde uns durch die Veranstaltungsdienstleister BA Backoffice empfohlen, nicht mehr als 200 Personen zuzulassen.

Wir streben an, uns an die Obergrenze von 200 Personen zu halten – in Abwägung der Hygiene-, Sicherheits- und Genehmigungsaufgaben.
Da wir die Anzahl der Menschen, die aus den Unterkünften hinzu kommen, nicht kontrollieren können und wollen, werden über die Eingänge maximal 150 Personen eingelassen (inklusive Aktiven und Organisator:innen).


Sonderfall Unterkünfte für geflüchtete Menschen


Freigestellt von „3G“-Einlassregeln sind **Bewohner:innen** der beiden Unterkünfte am Standort. Die Bewohner:innen verfügen über eine Karte, die sie als solche ausweist. Gleiches gilt für **LAF-** und **Träger-Mitarbeitende der Unterkünfte**; diesen ist immer Zutritt zu gewähren. Nur Angehörigen dieser Gruppen!

Danke für euer Verständnis,

Derya Yarici
Projektleitung (in Vetr.) Campus Esche
beim Integrationsbüro C-W (Vorhabenträgerin)

Florian Strenge
Projektleitung
Campus Esche
Morethanshelters e.V.

 **integrationsbüro**
Bezirksamt
Charlottenburg-Wilmersdorf
von Berlin

 **MTS**
SOCIAL DESIGN

Datenschutzkonforme Fotoerlaubnis (für alle Festival-Gäste und -Mitwirkende)

Diese Fotografie-Regeln wurde auf den öffentlichen Festival-Veranstaltungen am 03.09. und 23.10. angewendet (Opt-in: Nur wer einen entsprechenden Sticker trägt, darf fotografiert werden; Default-Zustand ist ‚Nicht fotografieren‘.).

Nach einem nachlässigen Umgang mit dem Thema Foto-

grafieren und Persönlichkeitsrechten (und Veröffentlichen in Sozialen Medien) eine:r Akteur*in beim ersten Anker-Event am 18.07. wurde dies daraufhin in der AG Festival angesprochen und durch die Planungskoordination (IntB und MTS) eine Regelung erarbeitet.

Die textuelle Formulierung wiederum wurde durch eine:r Akteur*in vorgeschlagen.

Abbildung 84: Poster
Fotoerlaubnis
(Verwendung auf
Festival-Anker-Events)



**CAMPUS
ESCHE**

festival

**WIR BITTEN
UM DEINE
UND IHRE
ZUSTIMMUNG!**

*Trage mich bitte
deutlich sichtbar
auf der Brust.*

Wir fotografieren und filmen auf dieser Veranstaltung. Die Aufnahmen verwenden wir auf den Webseiten, in Printmedien und in den sozialen Netzwerken. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach sorgfältiger Prüfung und im Rahmen der journalistischen Berichterstattung oder zu wissenschaftlichen Zwecken.

Für lebendige Bilder brauchen wir Sie!
● Bitte unterstützen Sie unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, indem Sie sich fotografieren bzw. filmen lassen. Wenn Sie damit einverstanden sind, im Rahmen dieser öffentlichen Veranstaltung abgelichtet zu werden, tragen Sie bitte einen grünen Klebepunkt.

Sollten Sie trotzdem einmal mit einem Bild nicht einverstanden sein, teilen Sie das bitte möglichst gleich vor Ort unserer Fotografin/Kamerafrau mit. Ihre Einwilligung können Sie auch später noch widerrufen.

4.4 EINBLICKE: DIGITALES, KOOPERATIVES ERARBEITEN IM FESTIVAL-PROJEKT

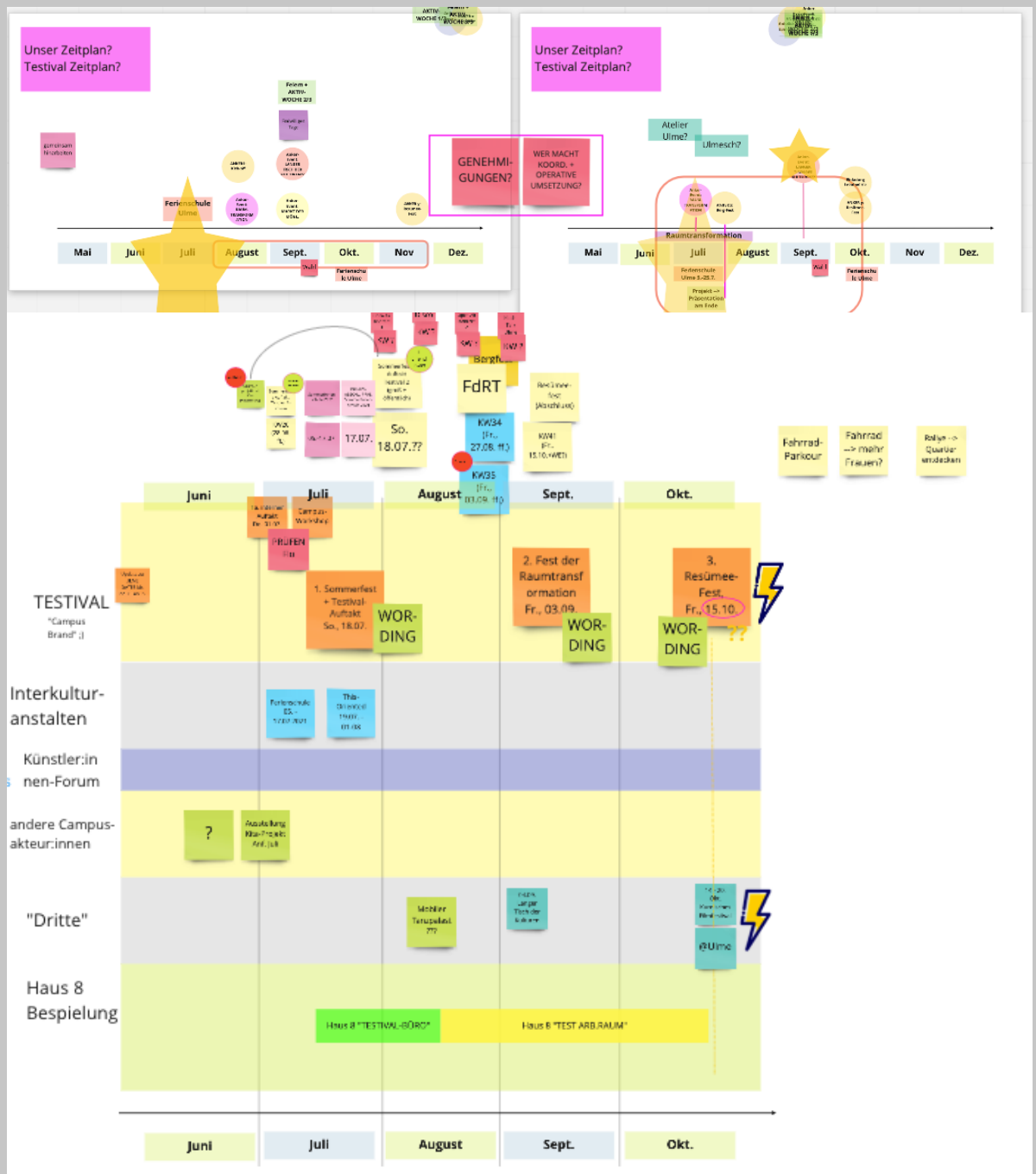


Abbildung 85: Erste Überlegungen Zeitplan (Screenshot Festival-Planungsworkshop)



Abbildung 86: Ideensammlung – wie Festival-Angebote entstehen (Screenshot Festival-Planungsworkshop)

Abbildung 90: Überlegungen zu unterschiedlichen Abstimmungsebenen für Festival-Realisierung (Screenshot interne Festival-Steuerung)

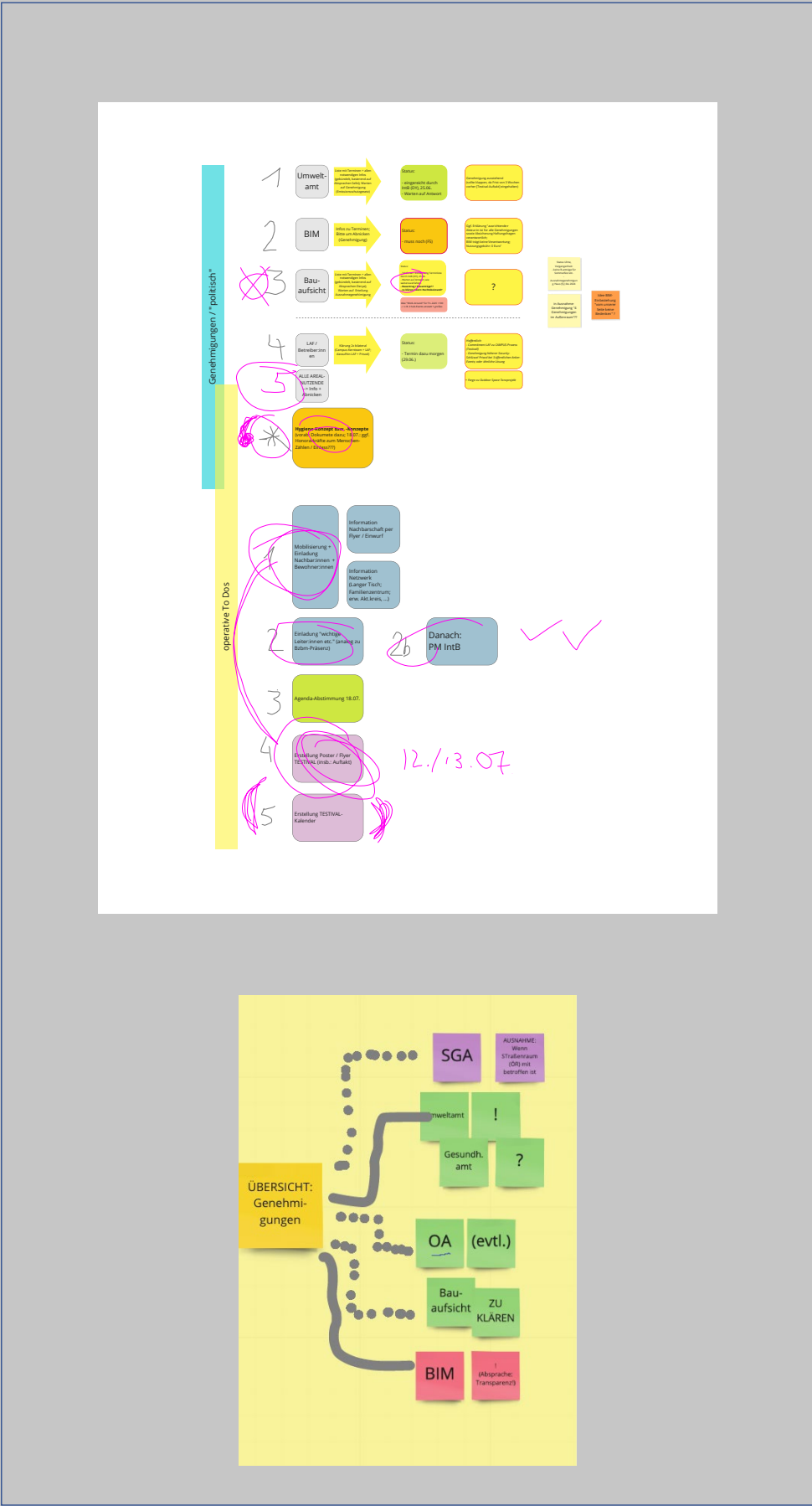
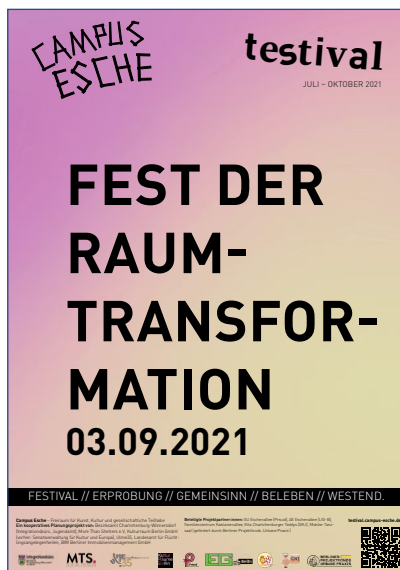


Abbildung 91: Koordination / Veranstaltungsplanung AG Festival (beispielhaft für 18.07.; Screenshot Festival-Planungsworkshop)



5. PRODUKTE DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ANDERE KOMMUNIKATIONSMITTEL

Testival-Poster und Programm-Plakate



Die Poster und Programme wurden für die Auftaktveranstaltung auch in folgende Sprachen übersetzt: Englisch, Französisch, Russisch, Farsi, Arabisch.

Abbildung 92: Plakate und Programme der drei großen öffentlichen Veranstaltungen, der so genannten Anker-Events, innerhalb des Campus Esche Festivals 2021

Webseite und Veranstaltungskalender
,festival.campus-esche.de‘

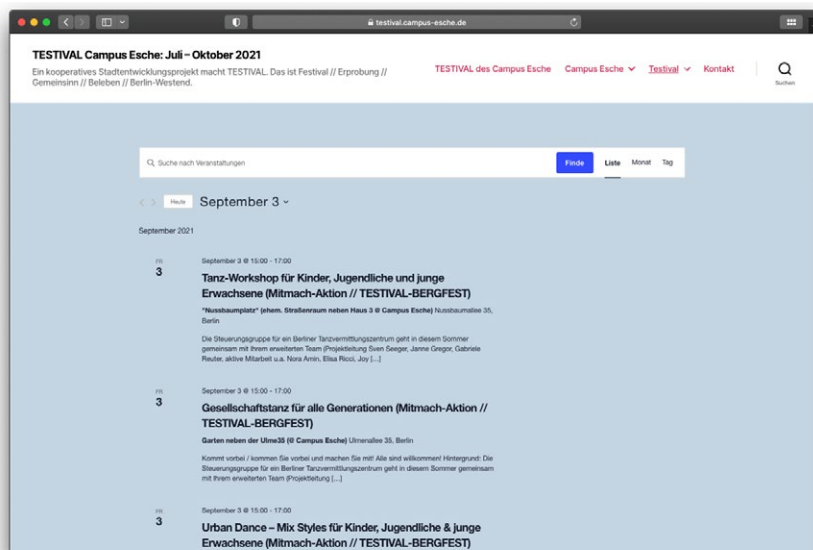
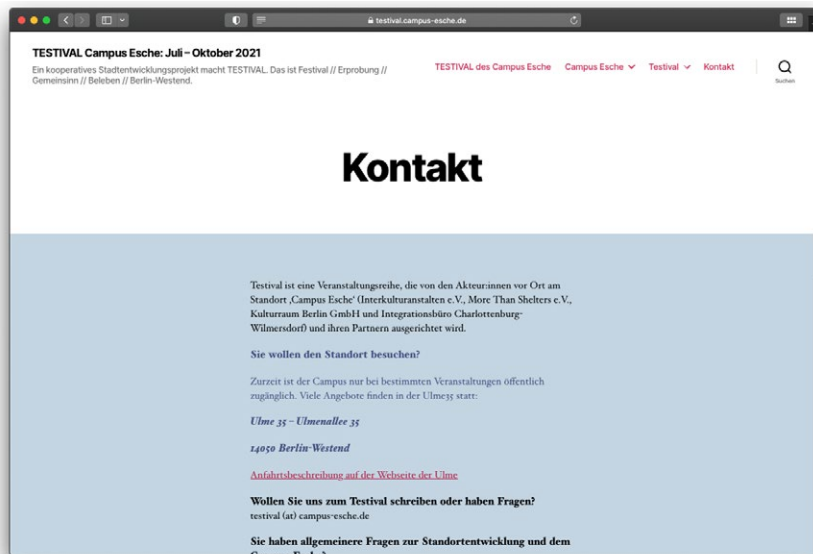
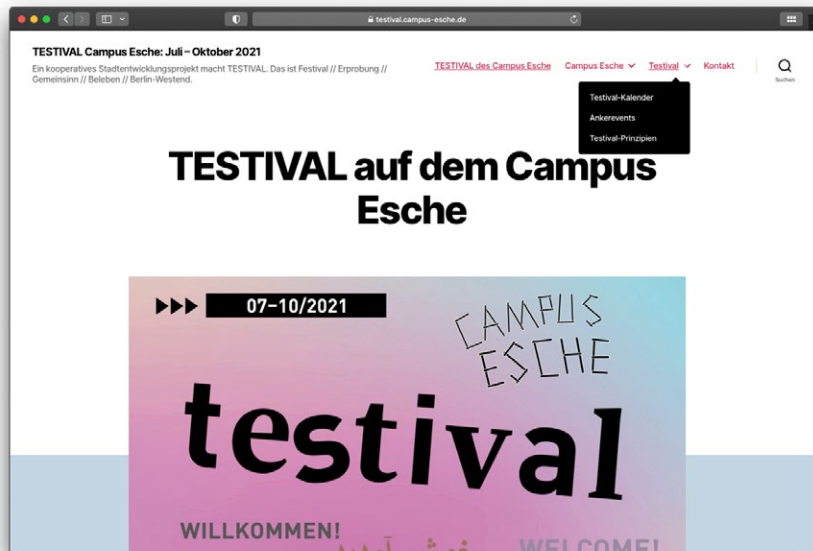
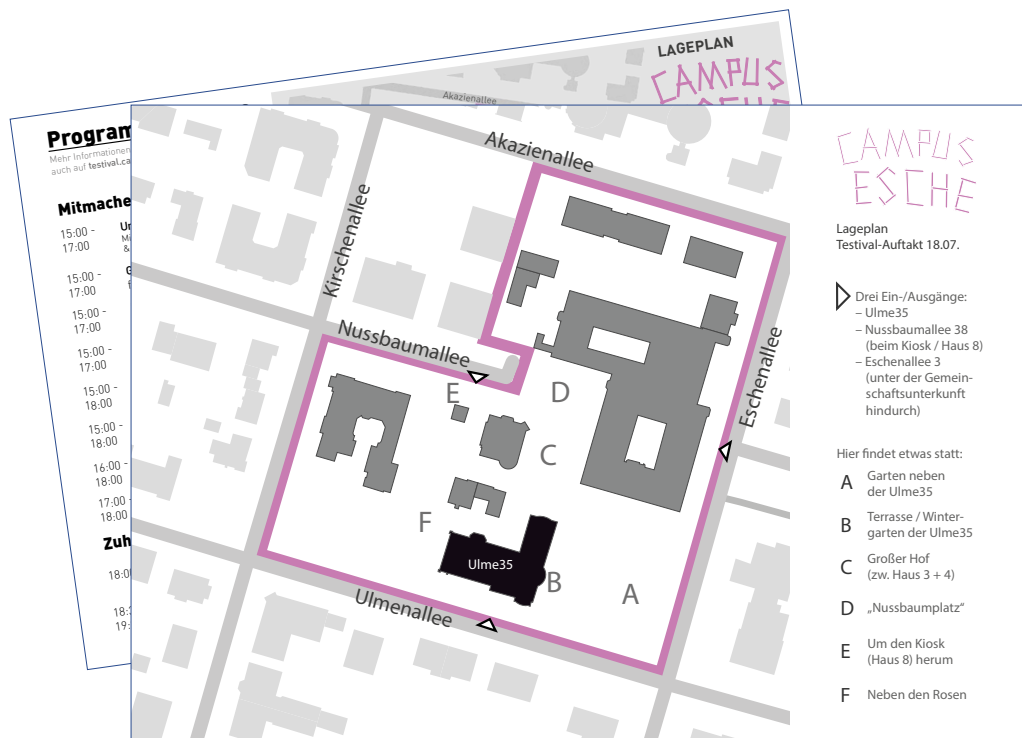


Abbildung 93: Screenshots
Festival-Webseite
(insbesondere
Veranstaltungs-
kalender)

Campus-Plan

Abbildung 95:
Campus-Plan

Campus-Hintergrundtext (lektoriert und abgestimmt in Campusrunde)

HINTERGRUND**EINE KURZE GESCHICHTE DES STANDORTS**

Bei dem Campus-Areal handelt es sich um eine Liegenschaft in Landeshand mit einer Gesamtgröße von 2,1 Hektar (21.152 qm) inmitten von Westend. Auf dem Areal, das heute zwei Geflüchtetenunterkünfte, zwei Kindertagesstätten und einen nachbarschaftlichen Kultur- und Begegnungsort beheimatet, befand sich seit Ende des 19. Jahrhunderts die "Kuranstalten Westend für Nervenkranken". Nachdem die Charité das Gelände bis 2014 als psychiatrische Klinik nutzte, wurden das leerstehende Bettenhaus und die ehemalige Tagesklinik im Jahr 2015 als Unterkünfte für Geflüchtete wiedereröffnet. In einer alten Villa eröffneten Nachbar:innen einen Ort für Kunst, Kultur und Begegnung, die Ulme35. Zugleich entstand die Idee, das Gelände der zwei Straßenblocks weiterhin als eine Einheit zu denken, es **als sozio-kulturellen Campus zu entwickeln**; 2021 werden hier auch Arbeitsräume für professionelle Berliner Kunst- und Kulturschaffende hinzukommen. Das Integrationsbüro, More Than Shelters und weitere Akteur:innen arbeiten heute an der politischen, planerischen und operativen Umsetzung dieser Vision des gemeinsam gestalteten 'Campus Esche'.

CAMPUS ESCHÉ? ANSATZ UND ANSPRUCH

Die Initiator:innen realisieren den 'Campus Esche' in einem kooperativen Planungsprozess, der alle relevanten lokalen und städtischen Akteur:innen einbindet. Vor Ort tätige und andere Expert:innen arbeiten in innovativer und transparenter Weise an der Realisierung des ganzheitlichen Standorts: Dieser wird durch seine Angebote, das Zusammenwirken der Einrichtungen und die besondere Atmosphäre **Mehrwert für den Kiez und die Stadtgesellschaft** leisten. Zugleich entsteht ein **inspirierender und über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlender Ort mitten im Westend**.

Die Beteiligten wollen hier die Qualitäten eines 'Integration Hub' umsetzen und damit auf **gelungenes Ankommen und sich Entfalten** neu in Berlin angekommener Menschen ebenso wie auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt hinwirken. Dies geht Hand in

Hand mit der Schaffung hochwertiger Arbeitsräume für **Künstler:innen, deren Wirken das Campus-Areal mitprägt**.

Die Betreiber:innen der Einrichtungen sind Expert:innen in der Arbeit mit ihren unterschiedlichen Nutzerschaften. **Am Standort sind die Angebote aufeinander abgestimmt, greifen ineinander und beziehen andere hier aktive Gruppen mit ein. Synergien und ungewöhnliche Partnerschaften entstehen**.

CAMPUS ALS LEITMOTIV

In dieser kooperativen Standortentwicklung soll ein Campus geschaffen werden, **ein zusammenhängender Raum - ein einladendes Areal** mit altem Baumbestand, durch das Nutzer:innen, Anwohner:innen und Gäste flanieren werden. Es kann innegehalten und miteinander in Kontakt getreten werden. Es entstehen **Orte des Lernens, der Kultur und der Weiterentwicklung**, in Innen- wie in Außenräumen. Manche sind öffentliche **Orte der Gemeinschaft**, andere sind **Orte der Konzentration und des Rückzugs**.

DAS 'FESTIVAL' - REALE ERPROBUNG UND GEMEINSAMES GESTALTEN

Seit dem Sommer 2020 wird koordiniert daran gearbeitet, das Campus-Konzept für Westend zu spezifizieren. In einem Werkstattformat entwickelten Akteur:innen aus sieben Institutionen eine erste gemeinsame Zukunftsvision für den Standort im Jahr 2025. Es wurden weitere politische Institutionen und Organisationen vor Ort einbezogen.

Nun geht es darum, den Campus temporär zum Leben zu erwecken, ihn zu gestalten und auszuprobieren. Das 'Festival' ist von Mitte Juli bis Mitte Oktober 2021.

festival

Mehr Informationen und alle Veranstaltungen auf festival.campus-esche.de

Scan für den Festival-Kalender (07-10/2021)

**EIN KOOPERATIVER PLANUNGS-PROZESS FÜR WESTEND UND BERLIN****INITIATION & KOORDINATION**

- » Integrationsbüro des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf
- » Agentur für Soziales Design und Stadtplanung Morethanshelters e.V.

MITWIRKENDE AKTEUR:INNEN

- » Interkulturalen Westend e.V. (Ulme35)
- » Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- » Kulturraum Berlin GmbH
- » LAF

WICHTIGE INSTITUTIONELLE AKTEUR:INNEN UND MÖGLICHMACHER:INNEN

- » Bezirksbürgermeister Charlottenburg-Wilmersdorf
- » Bezirksstadträtin für Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur
- » BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH
- » Senatsverwaltung für Finanzen
- » Senatsverwaltung für Kultur und Europa
- » Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- » Robert Bosch Stiftung (Partnerin und Fördergeberin Morethanshelters)
- » Berliner Projektfonds Urbane Praxis, gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

BISHERIGE PARTNER:INNEN**VOR ORT UND IM KIEZ**

- » Prisd und LfG-B als Träger der beiden Unterkünfte für geflüchtete Menschen auf dem Areal
- » Familienzentrum Kastanienallee
- » Integrationsmanagementprogramm BENN Westend (SenStadt)
- » Träger der beiden Kita-Einrichtungen auf dem Areal
- » Mobiler Tanzsaal

Abbildung 94: Campus-Handzettel Festival

Nachbarschaftsbrief

Durch die Projektkoordination wurden Nachbarschafts-Info-Briefe und -Einladungen für die öffentlichen Festival-Aktivitäten erstellt.

Mithilfe der Interkulturanstalten e.V. wurden diese in den Tagen jeweils vor den drei großen Veranstaltungen verteilt. Die Verteilung einer solchen Information gehörte zu dem Auflagen des Umweltamts C-W.

Abbildung 97:
Nachbarschaftsbrief
Festival-Event



Abbildung 98:
Nachbarschaftsbrief
Festival-Event



,Team Festival'-Aufkleber
für alle Mitmachenden:
Gemeinschaftsgefühl vor Ort

Abbildung 96: Team-Festival-
Aufkleber



**6. AUSWAHL: TEIL-
PROJEKTE @ CAMPUS
ESCHE 2021 IM RAHMEN
DES FESTIVALS**



STECKBRIEF TESTIVAL- TEILPROJEKT

JUNIOR STADT- FORSCHER*INNEN (KINDERBETEILIGUNG CAMPUS ESCHÉ)

EINSATZORT:

Kita Charlottenburger Teddys,
Feldforschung Campus Esche und Westender Kiez

ZEITRAUM:

23. bis 25. Juni 2021

INITIIERUNG / SO KAM ES ZU DEM PROJEKT:

Im Rahmen des Campus Esche Projektes sollen Kinder über stadtforscherische Methoden den Campus kennenlernen.

ROLLE MTS:

Ideen- und Impulsgeber,
Methoden-Entwicklung,
Durchführung

EVTL.: KOOPERATIONSPARTNER*IN & SEINE/IHRE ROLLE:

Kita Charlottenburger Teddys, Durchführung und Betreuung der Methodik, Bereitstellung Material u.a. Booklets

EVTL.: FÖRDERUNG:

Maßnahmenförderung von BENN Neu-Westend

HAUPTSÄCHLICH ANGESPROCHENE ZIELGRUPPE(N):

Kinder im Alter von 4-7 Jahren

BETEILIGTE/ERREICHTE PERSONEN:

Kinder der Kita Charlottenburger Teddys, Erzieher*innen und Eltern der Kinder als Nachbarschaft des Campus

ZIEL DES VORHABENS:

Damit die Campus-Vision Wirklichkeit werden kann, sind Bedarfe, Eindrücke, und Geschichten aller Menschen vor Ort besonders wichtig. Auch die Kleinen als Akteur*innen im Westend, auf dem Campus Esche, sollen dabei eine Stimme bekommen, um ihre Sicht auf die Stadt und den Kiez zeigen zu können. Die Kinder der Kita Charlottenburger Teddys sollen als Junior-Stadtforscher*innen ihre Perspektive und ihre Beobachtungen innen zum Stadtentwicklungsprojekt „Campus Esche“ bei. Dabei wenden die Kinder zwei stadtforscherische Methodiken an: Photo-Voice und Mental Mapping.

ERZIELTE WIRKUNG, ERFOLGE:

RESÜMEE / GELERNTES: A. FÜR TEILNEHMENDE:

Die Kinder der Kita sind Junior-Stadtforscher*innen. Sie tragen zum Stadtentwicklungsprojekt „Campus Esche“ ihre Perspektive und ihre Beobachtungen bei. Dabei zeigen sie auch, wie unterschiedlich ihre Eindrücke sein können. Die Kinder der Kita Charlottenburger Teddys haben zwei stadtforscherische Methoden kennengelernt und angewendet.

RESÜMEE / GELERNTES: B. FÜR CAMPUS:

Der „Campus Esche“ soll in Zukunft von verschiedenen Nutzer*innen belebt werden. Die Kinder der Kita sind als Nachbar*innen an den Campus angegliedert und ihre Perspektive wichtig.

RESÜMEE / GELERNTES: C. FÜR MTS/INTB (IN BEZUG AUF ROLLE):

Beteiligung lokaler Akteure des Campus Esche (Kita Charlottenburger Teddys)

Öffentlichkeitsarbeit (Ausstellung auf dem Festival)

HANDLUNGSFELD

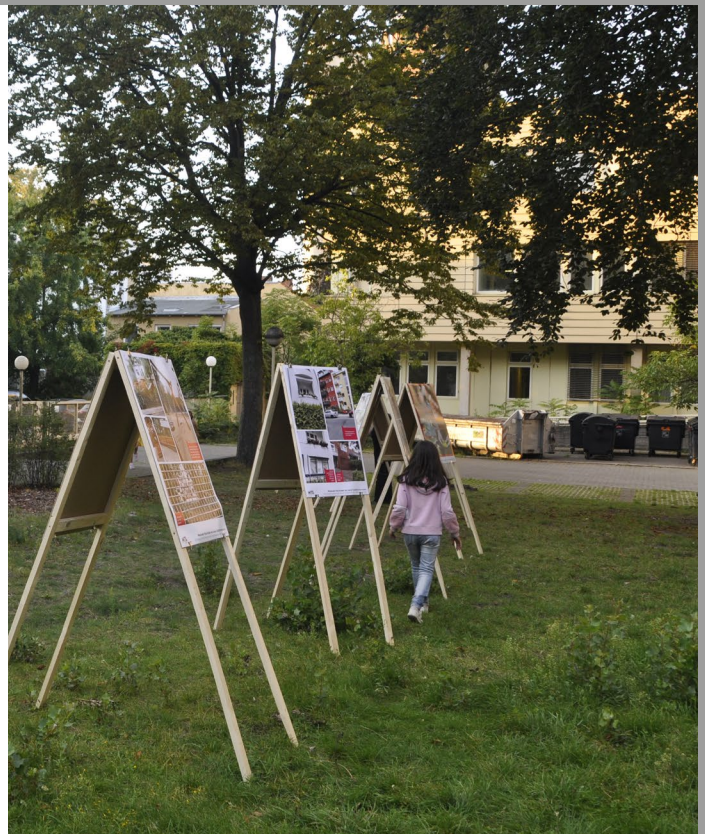
Kinderbeteiligung

WIRKSAMKEITSMESSUNG

anhand des wöchentlichen MTS-Wirksamkeitschecks:

	eingebraachte Ressourcen	erzielte Wirkung
Zeit	~ 6-7 Arbeitstage	2 Tage
Personen	2 Personen	16 Kinder + 2 Erzieher*innen
Veranstaltungen	Impulstag	2 Ausstellungstage (TESTIVAL)
Mittel	BENN Neu-Westend Förderung 300 Euro	
Sonstiges		



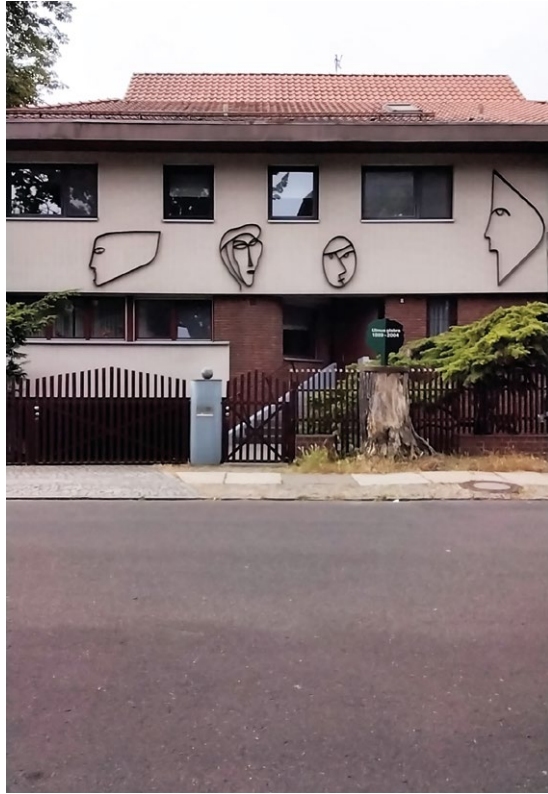


FOLGESEITEN:

**AUSSTELLUNGS-PLAKATE
DES MTS-PROJEKTS ‚JUNIOR-
STADTFORSCHER*INNEN (KINDER-
BETEILIGUNG CAMPUS ESCHE)‘**

PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



DER WESTENDER KIEZ DURCH KINDERAUGEN

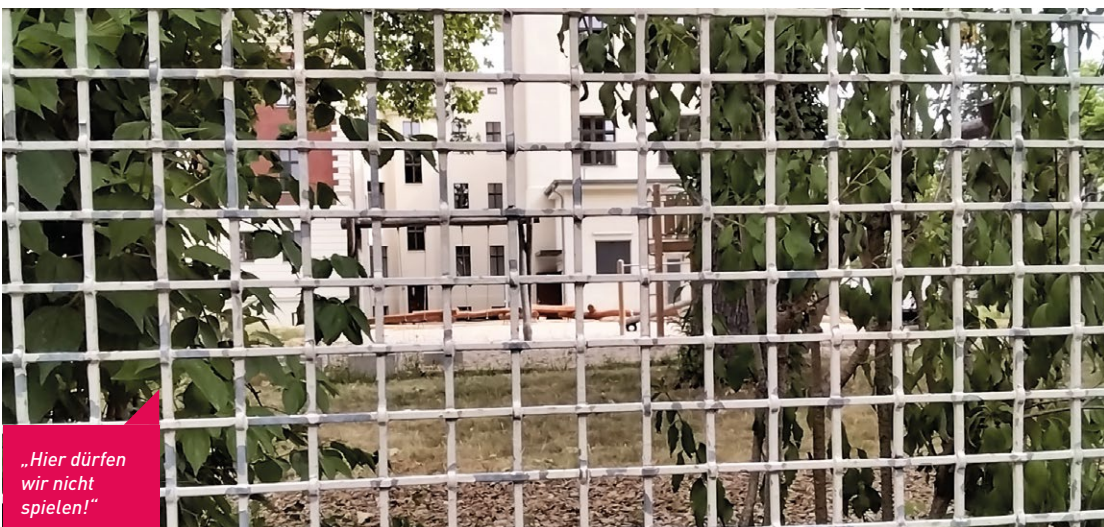


PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



„Das ist unser Lieblings-spielplatz. Hier gehen wir oft hin, aber wir gehen immer einen anderen Weg, damit wir Neues sehen.“



„Hier dürfen wir nicht spielen!“

PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



„Die Nachbarin winkt uns jeden Morgen von ihrem Balkon.“



„Ich mag bunte Balkone mit Blumen. Dieser ist besonders schön!“



„In dieser Kita war ich vor den Teddys.“

PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik

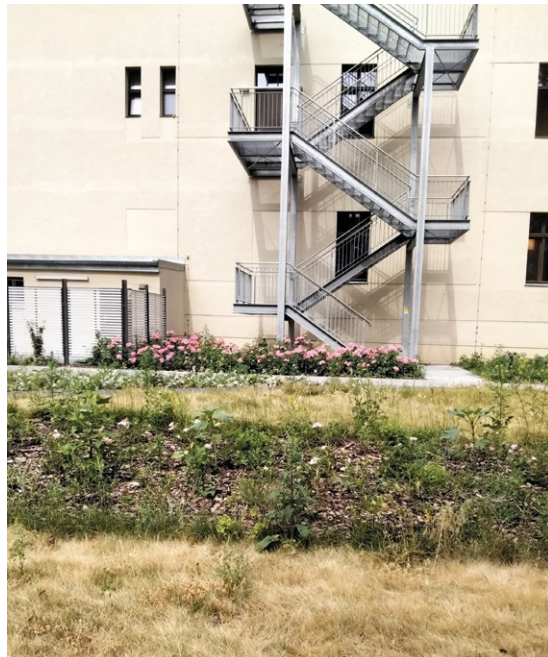


PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
- 2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)**
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



**KINDER-
PERSPEKTIVEN
AUF DAS AREAL
,CAMPUS ESCHE'**



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
- 2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)**
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
- 2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)**
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. Dokumentationsfotos und Methodik

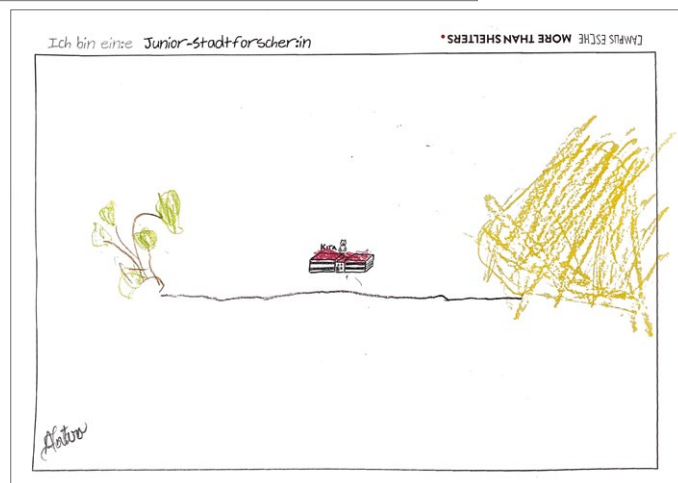


PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
- 3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)**
4. Dokumentationsfotos und Methodik

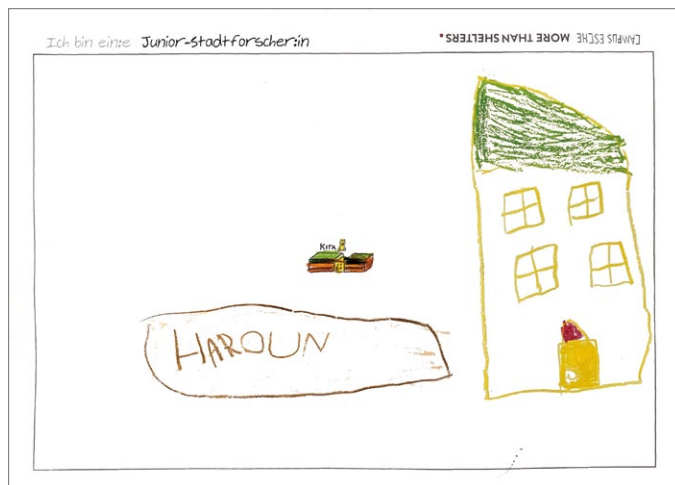
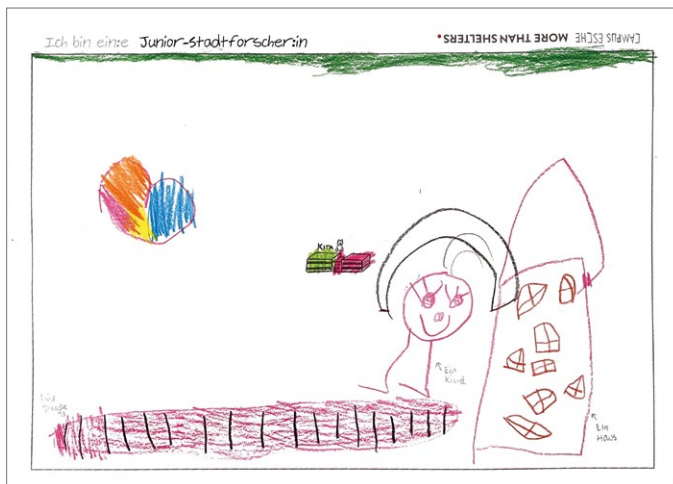


MENTAL MAPS (KOGNITIVE KARTEN) – ,MEINE KITA UND DIE UMGEBUNG‘



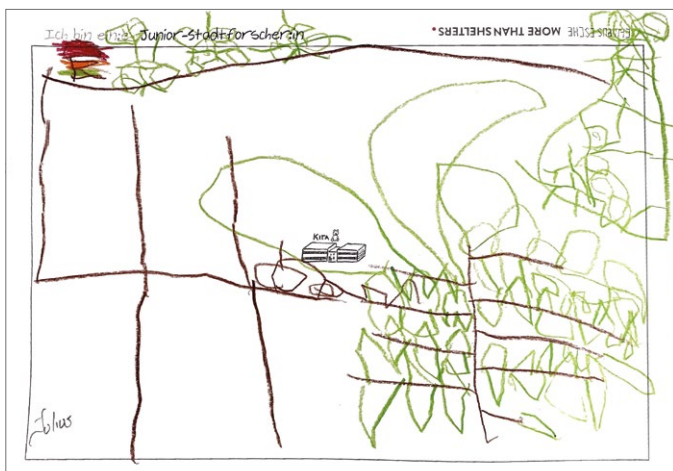
PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
- 3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)**
4. Dokumentationsfotos und Methodik



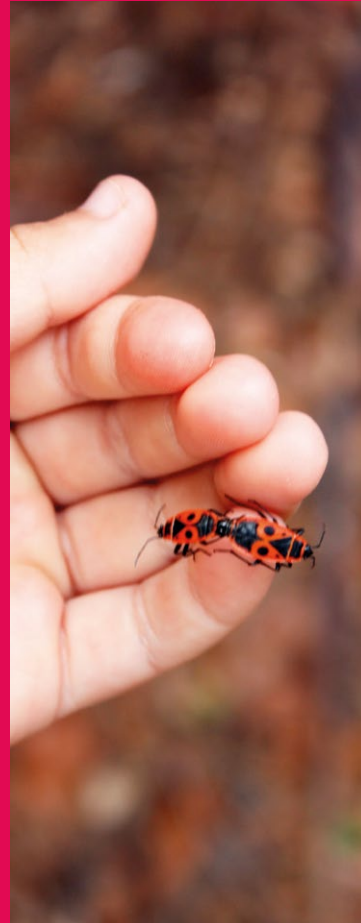
PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
- 3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)**
4. Dokumentationsfotos und Methodik



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. **Dokumentationsfotos und Methodik**



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
- 4. Dokumentationsfotos und Methodik**



PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
4. **Dokumentationsfotos und Methodik**

WAS?

EIN TEILPROJEKT DES CAMPUS ESCHE

Der ‚Campus Esche‘ soll als pulsierendes Herz im Westend ein Ort für Alle werden. Als ‚Integration Hub‘ fördert es mit Kunst, Kultur und Begegnungen jeglicher Art nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Nachbarschaft, sondern auch ein gelungenes Ankommen und sich Entfalten von neu in Berlin angekommenen Menschen. Das Projekt ‚Campus Esche‘ findet in einem kooperativen Planungsprozess statt, der alle relevanten lokalen und städtischen Akteur:innen einbindet. Seit Sommer 2020 entwickelten Akteur:innen aus sieben Institutionen in einem Werkstattformat eine erste gemeinsame Zukunftsvision für den Standort.

Das ‚Festival‘ lässt den zukünftigen ‚Campus Esche‘ von Mitte Juli bis Mitte Oktober 2021 taugweise real werden und lädt zum Mitmachen und Ausprobieren ein.
‚Festival‘ ist eine Veranstaltungsreihe, die gemeinsam von den Akteur:innen vor Ort (Kulturraum Berlin GmbH, Interkulturstätten e.V., MORE THAN SHELTERS und Integrationsbüro des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf) organisiert wird. Geplant sind unterschiedliche kleine Projekte, Workshops, Diskussionsrunden und Konzerte.

WAS HABEN DIE KINDER GEMACHT?

Damit die Campus-Vision Wirklichkeit werden kann, sind Bedarfe, Eindrücke, und Geschichten aller Menschen vor Ort wichtig. Denn jede:r nimmt Stadt anders wahr, hat andere Wünsche, andere Perspektiven. Auch den Kleinen als Akteur:innen im Westend, auf dem ‚Campus Esche‘, soll eine Stimme gegeben werden, um ihrer Sicht auf die Stadt und den Kiez Ausdruck verleihen zu können. Die Kinder der Kita Charlottenburger Teddys tragen als Junior-Stadtforscher:innen ihre Perspektive und ihre Beobachtungen zum Stadtentwicklungsprojekt ‚Campus Esche‘ bei. Dabei zeigen sie auch, wie unterschiedlich ihre Eindrücke sein können!

überum?

Westender Kita-Kinder als Junior-Stadtforscher:innen.
Ein Campus-Esche-Projekt mit den Charlottenburger Teddys, Akazienallee.

PROJEKT JUNIORSTADTFORSCHER*INNEN

1. Kinder-Fotos Quartier (Photo-Voice)
2. Kinder-Fotos Campus (Photo-Voice)
3. Kinderzeichnungen des Quartiers (Mental Mapping)
- 4. Dokumentationsfotos und Methodik**

METHODISCHE ANSÄTZE

Eine fachliche Einführung sowie die Fragestellung haben die Kinder durch das Team von MORE THAN SHELTERS erhalten. (MTS ist mit der Koordination des Campusprozesses beauftragt). Somit konnten die Kinder zu einem aktuellen – realen und relevanten – Stadtentwicklungsprojekt des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf beitragen. In Kiez- und Campus-Spaziergängen brachten die Kinder, ausgestattet mit Tablets zum Fotografieren, ihr Stadterleben näher, konnten auf ihre subjektive Lebensumwelt aufmerksam machen und ihre Perspektive (als Akteur:innen der Nachbarschaft) einfangen.



Tag 1

METHODE „PHOTO VOICE“

Die Kinder dokumentierten ihren stadtforschenden „Einsatz“ mithilfe ihrer Medienkompetenzen und nutzten dafür Tablet-Geräte. Sie wurden begleitet vom Stadtplaner:innen-Team von MORE THAN SHELTERS und von ihren Erzieher:innen. In der Stadt- und Partizipationspraxis wird diese Methode „Photo Voice“ genannt.

+

Tag 2

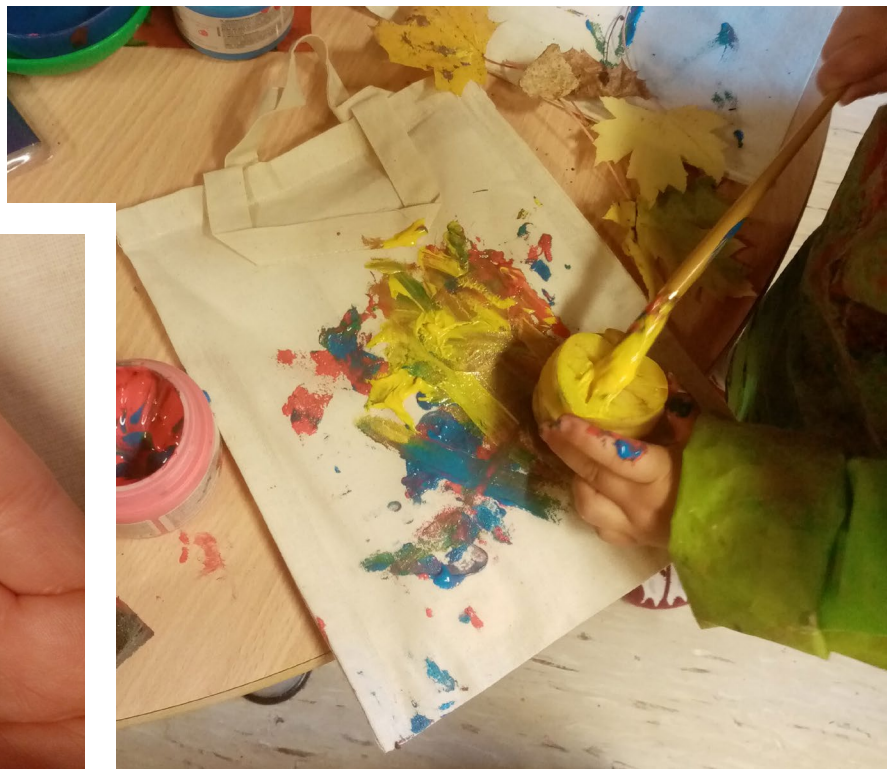
MENTAL MAPPING

Im Anschluss an die Auswahl von Lieblingsbildern aus den Begehungen zeichneten die Kinder subjektive Kiez-Karten. Die nach der Methodik des „Mental Mappings“ (Kognitive Kartierung) entstandenen Illustrationen zeigen: So sehen die Kinder die Umgebung ihrer Westender Kita – und somit den Kiez des ‚Campus Esche‘.



Westender Kita-Kinder
als Junior-Stadtforscher:innen.
Ein Campus-Esche-Projekt mit den Charlotten-
burger Teddys, Akazienallee.

MTS.
SOCIAL DESIGN



STECKBRIEF TESTIVAL- TEILPROJEKT

KIEZ-SPAZIER- GANG 'HERBST- EDITION' MIT ANSCHLIESSENDE BASTELAKTION

EINSATZORT:

Campus Esche und Westender Kiez,
Familienzentrum Kastanienallee

PROJEKTTAG:

12. Oktober 2021

INITIIERUNG / SO KAM ES ZUM PROJEKT:

Im Rahmen des Campus Esche Prozesses sollen umliegende Initiativen und Projekte vernetzt werden und unter anderem die Nachbarschaft vom Prozess informiert werden.

ROLLE MTS:

Impulsgeber und Unterstützung Vorbereitungen und Durchführung

KOOPERATIONSPARTNER:IN SOWIE SEINE/IHRE ROLLE:

Ehrenamtskoordination LfG-B (Träger AE Esche-
nallee)
Familienzentrum Kastanienallee

FÖRDERUNG:

Finanzielle Unterstützung des Familienzentrums Kastanien-
allee

HAUPTSÄCHLICH ANGESPROCHENE ZIELGRUPPE:

Familien mit Kindern

BETEILIGTE/ERREICHTE PERSONEN:

Familien mit ihren Kindern (Kita Kinder des Familienzentrums)

ZIEL DES VORHABENS:

Die Familien sollen mit ihren Kindern auf den Campus kommen und vom Projekt erfahren. Im Anschluss findet ein Austausch statt und es werden Natur-Materialien für die Bastelaktion gesammelt.

ERZIELTE WIRKUNG, ERFOLGE:

RESÜMEE / GELERNTES: A. FÜR TEILNEHMENDE:

Kennenlernen des Campus Esche Projektes und der umgebenden Nachbarschaft

RESÜMEE / GELERNTES: B. FÜR CAMPUS:

Der „Campus Esche“ soll in Zukunft von verschiedenen Nutzer*innen belebt werden. Die Kinder der Kita sind als Nachbar*innen an den Campus angegliedert und ihre Perspektive wichtig.

RESÜMEE / GELERNTES): C. FÜR MTS/INTB (IN BEZUG AUF ROLLE):

HANDLUNGSFELD

Beteiligung der Nachbarschaft

über den Campus Esche Prozess der Nachbarschaft berichten

WIRKSAMKEITSMESSUNG

anhand des wöchentlichen MTS-Wirksamkeitschecks:

	eingebraachte Ressourcen	erzielte Wirkung
Zeit	5 Tage	
Personen	1 Person	
Veranstaltungen	Bedarfsabfrage + Beteiligungsabfrage	Herbst-Spaziergang
Mittel	Bastelmaterial vom FZ Kastanienallee	
Sonstiges		



rapper*
ohne
grenzen



STECKBRIEF TESTIVAL- TEILPROJEKT

RAPPER: OHNE GRENZEN AUF DEM CAMPUS ESCHÉ

EINSATZORT:

Gemeinschaftsunterkunft Eschenallee

PROJEKTTAG:

27. Oktober 2021

INITIIERUNG / SO KAM ES ZUM PROJEKT:

Die Ehrenamtskoordinatorin (GU Eschenallee) wurde im Zuge des Testivals und die Aktivierung der Kinder mit Tanz aufmerksam und hat das Projekt angestoßen.

ROLLE MTS:

- Initiierung (gemeinsam mit Prisod)
- Unterstützung Vorbereitung und Durchführung

KOOPERATIONSPARTNER:IN SOWIE SEINE/IHRE ROLLE:

Prisod-Ehrenamtskoordinatorin (GU Eschenallee)

Rapper* ohne Grenzen (Kanzi UG)

FÖRDERUNG:

Maßnahmenförderung von BENN Neu-Westend

HAUPTSÄCHLICH ANGESPROCHENE ZIELGRUPPE:

Kinder und Jugendliche

BETEILIGTE/ERREICHTE PERSONEN:

Geflüchtete Kinder der Gemeinschaftsunterkunft Eschenallee im Alter von 7 bis 14 Jahren

ZIEL DES VORHABENS:

Rapper* ohne Grenzen bringt geflüchteten Kindern und Jugendlichen durch das Musikgenre Rap Deutsch bei. Ihre Vision ist es, jungen Menschen durch das Medium Musik einen chancengleichen Zugang zum Spracherwerb, Bildungssystem und Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sprachen mit Rapmusik zu erlernen bzw. zu verbessern, steht im Fokus ihrer Arbeit. Mit ihrer innovativen Lernmethode ermöglichen sie einen spielerischen und kreativen Zugang zur deutschen Sprache und schließen damit eine Lücke im traditionellen Fremdsprachenunterricht.

ERZIELTE WIRKUNG, ERFOLGE:

RESÜMEE / GELERNTES: A. FÜR TEILNEHMENDE:

Im Rahmen des TESTIVALs des kooperativen Stadtentwicklungsprojektes ‚Campus Esche‘ möchte das Projekt Rapper* ohne Grenzen einen etwa 3-stündigen Rap-Workshop mit 10 bis 15 Kindern oder Jugendlichen der Gemeinschaftsunterkunft Eschenallee machen.

RESÜMEE / GELERNTES: B. FÜR CAMPUS:

Der „Campus Esche“ soll in Zukunft von verschiedenen Nutzer*innen belebt werden. Die Kinder der Kita sind als Nachbar*innen an den Campus angegliedert und ihre Perspektive wichtig.

RESÜMEE / GELERNTES): C. FÜR MTS/INTB (IN BEZUG AUF ROLLE):

HANDLUNGSFELD

WIRKSAMKEITSMESSUNG

anhand des wöchentlichen MTS-Wirksamkeitschecks:

	eingebraachte Ressourcen	erzielte Wirkung
Zeit	1 Arbeitstag	3 Stunden Workshop
Personen	1 Person	10 Kinder
Veranstaltungen	Treffen Kennenlernen	Workshoptag
Mittel	BENN Neu-Westend Förderung 350 Euro	
Sonstiges		



STECKBRIEF TESTIVAL- TEILPROJEKT

MOBILER TANZSAAL ZU GAST AUF DEM CAMPUS ESCHÉ

EINSATZORT:

Campus Esche
Nußbaumplatz

ZEITRAUM:

Juli bis September 2021 (18. Juli, 25. Juli und 3. September 2021)

INITIIERUNG / SO KAM ES ZUM PROJEKT:

Im Rahmen des TESTIVALS sollen Teilprojekte den Campus Esche bespielen und einen Raum für gemeinsame Aktivität bieten.

ROLLE MTS:

Netzwerk? Unterstützung bei der Koordination

KOOPERATIONSPARTNER:IN SOWIE SEINE/IHRE ROLLE:

Mobiler Tanzsaal

FÖRDERUNG:

Projektförderung "Urbane Praxis"

HAUPTSÄCHLICH ANGESPROCHENE ZIELGRUPPE:

Die Tanz-Workshops haben unterschiedliche Formate für unterschiedliche Zielgruppen angeboten (Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

BETEILIGTE/ERREICHTE PERSONEN:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

ZIEL DES VORHABENS:

Zum einen bieten schon vorhandenen Einrichtungen (das Medium des Tanzes kommt hier bisher noch nicht vor) und das im Rahmen unseres Ko-Planungsprozesses geknüpfte und aktive Netzwerk lokaler und institutioneller Akteur*innen einen guten Ausgangspunkt. Von hier aus kann das Projekt Explorationen mit und rund um das Mittel des Tanzes unternehmen. Zum anderen würde das Projekt eine positive künstlerische Unruhe und Aktivierung innerhalb der Nachbarschaft erzeugen und vermag dadurch Vorbehalte und Vorurteile zwischen den unterschiedlichen Nutzer*innen- und gesellschaftlichen Gruppen aufzubrechen und zu überwinden.

ERZIELTE WIRKUNG, ERFOLGE:

RESÜMEE / GELERNTES: A. FÜR TEILNEHMENDE:

xx

RESÜMEE / GELERNTES: B. FÜR CAMPUS:

Der „Campus Esche“ soll in Zukunft von verschiedenen Nutzer*innen belebt werden. Die Kinder der Kita sind als Nachbar*innen an den Campus angegliedert und ihre Perspektive wichtig.

RESÜMEE / GELERNTES): C. FÜR MTS/INTB (IN BEZUG AUF ROLLE):

HANDLUNGSFELD

Empowerment

WIRKSAMKEITSMESSUNG

anhand des wöchentlichen MTS-Wirksamkeitschecks:

	eingebraachte Ressourcen	erzielte Wirkung
Zeit	4 Arbeitstag	
Personen	2 Personen	
Veranstaltungen	Kennenlernen, Verstetigung	Aktionstag für die Nachbarschaft
Mittel	Förderung "Urbane Praxis"	
Sonstiges		



Durchfahrthöhe 3,50m





Mit dem Aktionstag
„KIEZ FÜR ALLE“
wollen wir ein Zei-

chen setzen: für eine zukunftsweisende Gestaltung unseres Wohn- und Lebensraumes. Kinder, Schulen und alle Bewohner*innen sind herzlich eingeladen, bei unserem kostenlosen Angebot mitzumachen, sich über die Nachhaltige Mierendorff-INSEL und ihre Akteur*innen zu informieren und sich zu vernetzen.

ROADSHOW 2021 CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

SAUBERE STADT – KIEZ FÜR ALLE 6 AKTIONSTAGE – 6 KIEZE

AUFTAKTVERANSTALTUNG MIERENDORFF-INSEL

Freitag, 13.08.2021 von 11 – 16 Uhr | Mierendorffplatz

Mit dem Aktionstag wollen wir gemeinsam ein Zeichen setzen – für eine zukunftsweisende Gestaltung unseres Wohn- und Lebensraumes. Kinder, Schulen und alle Bewohner*innen sind herzlich eingeladen, den Tag gemeinsam mit uns zu gestalten. Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Kieze findet am 18.9. zum World Cleanup Day auf dem Steinplatz statt.

Ein Projekt des DorfwerkStadt e.V. mit Vimonda und Merijaan, gefördert und veranstaltet von der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung, Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf.



STECKBRIEF FESTIVAL- TEILPROJEKT

AKTIONSTAG 'SAUBERE STADT – KIEZ FÜR ALLE' ZU GAST AUF DEM CAMPUS ESCHÉ

EINSATZORT:

Campus Esche

ZEITRAUM:

9. Oktober 2021

INITIIERUNG / SO KAM ES ZUM PROJEKT:

ROLLE MTS:

Koordination

EVTL.: KOOPERATIONSPARTNER*IN & SEINE/IHRE ROLLE:

DorfWerstadt e.V.
Vimonda und Merijaan

EVTL.: FÖRDERUNG:

Gefördert und veranstaltet von der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung, Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf.

HAUPTSÄCHLICH ANGESPROCHENE ZIELGRUPPE(N):

die Nachbarschaft des Campus Esche

BETEILIGTE/ERREICHTE PERSONEN:

Bewohner*innen und Schüler*innen

ZIEL DES VORHABENS:

Angaben laut ausrichtender Akteur*innen:

Mit dem Aktionstag wollen wir ein Zeichen setzen – für eine zukunftsweisende Gestaltung unseres Wohn- und Lebensraumes.

*Alle Bewohner*innen und Schüler*innen sind herzlich eingeladen beim kostenlosen Angebot mitzumachen und sich über den Stadtteil Westend und seine Akteur*innen zu informieren.*

ERZIELTE WIRKUNG, ERFOLGE:

RESÜMEE / GELERNTES: A. FÜR TEILNEHMENDE:

Beim Aktionstag wird gemeinsam Plastikmüll recycelt, sich mit einem lebendigen Garten und leckeren Produkten aus der Region beschäftigt und Ideen für einen sauberen Kiez gesammelt.

RESÜMEE / GELERNTES: B. FÜR CAMPUS:

Der „Campus Esche“ soll in Zukunft von verschiedenen Nutzer*innen belebt werden. Die Kinder der Kita sind als Nachbar*innen an den Campus angegliedert und ihre Perspektive wichtig.

RESÜMEE / GELERNTES): C. FÜR MTS/INTB (IN BEZUG AUF ROLLE):

HANDLUNGSFELD

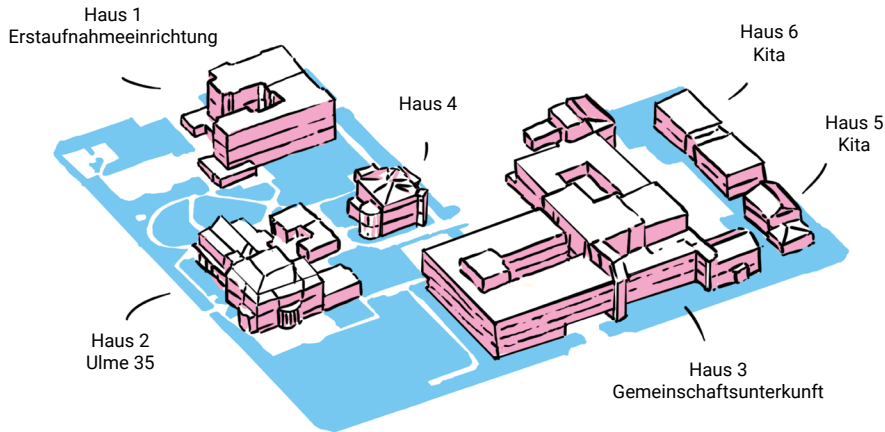
Beteiligung der Nachbarschaft und der Schulen im Kiez

WIRKSAMKEITSMESSUNG

anhand des wöchentlichen MTS-Wirksamkeitschecks:

	eingebraachte Ressourcen	erzielte Wirkung
Zeit	1 Arbeitstag	
Personen	2 Personen	
Veranstaltungen	Kennenlernen	Aktionstag für die Nachbarschaft
Mittel		
Sonstiges		

NUßBAUPLATZ = CAMPUS DER PLURALE DEMOKRATIE DER KIEZ, DAS SIND WIR!



Autorin: KATHARINA GERSZEWSKI

Seit 2020 plant der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gemeinsam mit anderen Akteur:innen und unterstützt von „More than Shelters e.V.“ einen soziokulturellen Campus auf dem Gelände der ehemaligen „Kuranstalten Westend für Nervenkrankte“ (siehe Bild). Neben den bestehenden Institutionen sollen u.a. Künstlerateliers und Kulturangebote an den Ort angesiedelt werden.

Durch die vielseitige Zusammensetzung des Geländes ergeben sich unterschiedliche Nutzungsansprüche.

Wir vom Nußbaumplatz-Forum haben uns in den letzten Monaten zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse zu erfassen und zu erforschen, sowie als Vorläufer für den Campus soziokulturelle Begegnungsfor-

mate zu ertesten.

Wir haben unsere Arbeit damit begonnen, die Nutzer:innen-Gruppen des Geländes kennenzulernen und zu identifizieren. Dann sind wir durch unterschiedliche Aktionen mit den verschiedenen Gruppen ins Gespräch über ihre Bedürfnisse gegangen. Bereits hier ergaben sich zum Teil widersprechende Interessen. Im Forum haben wir diese Konflikte diskutiert und nach Lösungen gesucht.

Außerdem haben wir die Monate genutzt um Wünsche und Bedürfnisse in der Realität zu ertesten und etwaige Problemfelder zu identifizieren.

Das „Forum“ ist ein Kurations- und Gestaltungsteam, das aus Menschen verschiedener Disziplinen mit unterschiedlicher Verbindung zum Ort besteht. Es ist im Laufe des Prozesses immer weiter

gewachsen, Workshop-Teilnehmer:innen wurden zu Veranstalter:innen, Assistent:innen wurden zu Mitgliedern.

Nutzer:innen-Gruppen des Geländes:

Die Nachbarschaft des Areals wird dominiert durch Einfamilienhäuser mit eigenen Gärten. Diese Gruppe der Nachbar:innen wünscht sich vor allem mehr Kultur- und Freizeitangebote auf dem Gelände. Mit dieser Gruppe sind wir über eine Briefkasten-Aktion ins Gespräch gekommen.

Eine weitere von uns untersuchte Nutzer:innen-Gruppe sind **die ehemaligen Bewohner:innen** der Heime, für die der Ort auch nach ihrem Auszug noch Heimat und Anlaufpunkt ist. Diese Gruppe ist im Forum sehr stark vertreten und ihre Bedürfnisse wurden während der Forumssitzungen artikuliert und diskutiert. Sie wünschten sich ähnlich wie die Nachbar:innen eine große Varietät an Angeboten auf dem Gelände, so zum Beispiel Deutschunterricht, einen Barbetrieb und vielfältige Kunst- und Kulturveranstaltungen.

Die nächste Nutzer:innen-Gruppe des Geländes sind **die Bewohner:innen der Aufnahme-Einrichtung (AE)**. Diese Gruppe ist recht schwer zu erreichen, da der Aufenthalt in der AE nur kurz und übergangsweise ist (d.h. 1-3 Monate). Hier stehen oft noch eher akute Nöte im Vordergrund, als der Wunsch den Ort mitzugestalten. Auch spricht diese Gruppe größtenteils noch kein Deutsch und die Herkunft (Sprache) der Bewohner:innen ist so divers, dass es schwer ist, in Konversation zu gehen. Es wurde an uns herangetragen, dass es mehrere Analphabet:innen in der AE gibt/gab. Daher haben wir unsere Angebotsbeschreibungen als Audios konzipiert, welche man über QR-Codes erreichen kann. Allerdings wurde im Laufe des Prozesses deutlich, dass die Nutzung der QR-Codes nicht für alle eingängig war, neue Formate müssen ertestet oder besser vermittelt werden. Diese Probleme gilt es auch in Zukunft mitzudenken. Die Mehrsprachigkeit von Angeboten ist unerlässlich für das Gelingen des Campus! Von auf dem Gelände aktiven Forumsmitgliedern und AE-Mitarbeiter:innen wurde gesagt, dass diese Gruppe oft nach Rechts- und Sozialberatungen fragt und die Orientierung in Berlin noch so schlecht ist, dass die Fahrt zu den in der Stadt verteilten Beratungsstellen oft eine Hürde ist. Oft werden Bewohner:innen der GU (Gemeinschaftsunterkunft, hier leben die Leute meist schon ein paar Jahre in Berlin) gebeten, die Leute zu Rechtsberatungen zu begleiten und über Angebote in Berlin aufzuklären. Dies ist ein Beispiel

Wünsche Nutzer*innen Gruppe 2: Nachbarschaft

Wir erstellten einen Fragebogen, auf dem die Nachbar:innen und Besucher:innen ihre Wünsche eintragen konnten. Die Fragebögen konnten sie uns entweder über Facebook, Instagram oder per E-Mail schicken oder in einen Briefkasten einwerfen, welcher am Zaun am Eingang der Ulme35 angebracht war. Außerdem führten wir beim Eröffnungsfest Interviews und Gespräche mit den Nachbar:innen. Bisher wurden so folgende Wünsche an den Campus ermittelt:

Fahrradwerkstatt öffnen und für Leute außerhalb des Geländes sichtbar und zugänglich machen / Frauen-Halle für gemeinsames Tanzen und Austausch /Kino- und Theaterprogramm erhalten und weiter ausbauen /arabische Filmabende für Frauen (Filme mit deutschen Untertiteln) / Kinder- und Jugendzentrum auf dem Gelände /Sportraum und Sportangebote /Konzerte (max. 15€ Eintritt) / Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, generell mehr Musik- und Kulturangebote und bessere PR für die Veranstaltungen / dauerhafte Bühne /Café längere Öffnungszeiten, Ort Öffnen, den Ort bekannter und zugänglicher machen / Kunst- und Beteiligungsprojekte für die weibliche Nachbar:innenschaft ausweiten / einen Raum der Stille bauen (ohne Außengeräusche) /Springbrunnen im Hof / Baumhaus.



dafür, wie produktiv die Begegnung im Sinne des Campus ist! Die Verbindungen gilt es in Zukunft durch Angebote, die ein Kennenlernen fördern, noch weiter auszubauen.

Im Forum wurde gesagt, dass es gut wäre, wenn es auf dem Campusgelände selbst elementare Beratungsangebote gebe, da der Weg durch Berlin, wenn man neu in der Stadt ist, noch recht schwer sei. Eine Wohnungsberatung findet bereits in der Ulme 35 statt, sollte aber weiter ausgebaut werden. Diesen Vorschlag würden wir an dieser Stelle an die Planer:innen weitergeben. Auch wurde im Forum immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass diese Gruppe nicht durch Plakate erreicht werden kann, sondern durch persönliche Kontakte. Der erste Kontakt findet oft durch Feste und große Essen auf dem Hof statt oder man erreicht durch Angebote für die Kinder auch ihre Eltern. So wurden auf Festen im Rahmen des Festivals schon erfolgreich Verbindungen hergestellt, die für die Bewohner:innen des Campus notwendig sind, bzw. das Gelände zu einem Campus werden lassen.

Eine Untergruppe dieser Gruppe sind die Kinder. Diese sind auf dem Gelände sehr aktiv und vermischen sich in ihren Nutzungsbedürfnissen mit den Kindern der GU.



Campusplanung aus der Perspektive der GU-Kinder. Workshop Zukunft gehört uns mit Wiryra Budaghi. Foto: Eteri Kiknadze.

Die Gruppe der Kinder der GU und EA nutzen den Hof bereits sehr ausgiebig. Die Nutzungsbedürfnisse der Kinder haben vor allem Wiryra Budaghi und Katharina Gerszewski in verschiedenen Workshop-Formaten und mit unterschiedlichen Altersgruppen erforscht. Im Rahmen des Projektes von Katharina Gerszewski äußerten die Kinder das Bedürfnis für individuelle Schließfächer. Da sie sich ihre Zimmer oft mit dem Rest der Familie teilen, haben sie keinen Ort, an dem sie Dinge sicher vor fremdem Zugriff verwahren können. Wir haben uns dann im Rahmen des Nußbaum-Projektes entschieden, Schließfächer für die Kinder zu erwerben.

Die Künstler:in Susan Azizi (Forum)

hat mit den Kindern gemeinsam die Schließfächer bemalt und so zu einer Skulptur gemacht, die das Private im öffentlichen Raum markiert.

Die Mitarbeiter:innen der GU, AE und Ulme stehen teils mit ihren Interessen in Konflikt zueinander, wie wir in mehreren Gesprächen feststellen mussten. Teils überschneiden sich die genutzten Orte, die Verantwortlichkeiten für die Orte des Geländes sind aber sehr kompliziert und unübersichtlich. Was zu Konflikten führt: Beispielsweise gehört der Spielplatz zur AE und die Verantwortung für das Gelände liegt somit beim Wachschatz der AE, die Kinder der GU und Ulme nutzen diesen aber natürlich so frei mit wie den Rest des Geländes, was zu Frust und Überforderung bei den Mitarbeitenden der AE führt, welche die Nutzung des Spielplatzes im Gegensatz zum restlichen Geländes nur unter Aufsicht von Erwachsenen gestatten wollen (da sie sich sonst in einem Haftungskonflikt sehen). Eine solche Stückelung der Zuständigkeiten ist destruktiv für einen Campus.

Ein Vorschlag wäre, eine Kinderbetreuung einzurichten, die für das gesamte Campusgelände und alle Kinder zuständig ist.

Auch sieht der Wachschatz der AE seine Möglichkeit, die Eingänge zu sichern, konterkariert durch die Events der Ulme. Für das Gelingen eines Campus müsste es eine einheitliche Zuständigkeit für das Gelände geben, um solche Konflikte zu vermeiden.

Die Künstler:innen: Vom Forum wurde die Frage lange diskutiert, inwiefern das Projekt "Künstler:innen-Ateliers" auf dem Gelände eine weg-Gentrifizierung von privaten Rückzugsräumen der Bewohner:innen bedeutet. Mohammad Shibib vertrat den Standpunkt, dass eine Öffnung des Areals Integration und Begegnung fördere und somit sehr produktiv für die Bewohner:innen sei. Dem wurde im Forum entgegengesetzt, dass dies vielleicht vor allem die Perspektive von jungen alleinstehenden Männern sei. Familien würden vielleicht lieber einen privaten Garten neben ihrer beengten Unterkunft haben, hier müssten räumliche Konzepte entwickelt werden, die beiden Bedürfnissen gerecht werden.

Auch bedeutet eine Öffnung des Geländes oft weniger Sicherheit für die Bewohner:innen. So sagte ein Forumsmitglied (das selbst kürzlich eine Rassismuserfahrung gemacht hatte), dass vor einer weiteren Öffnung auf jeden Fall Modelle erarbeitet werden müssten, die für die Bewohner:innen Sicherheit vor Hasskriminalität gewährleisten. Sie selbst wünschte sich eine Videoüberwachung und einen besseren Wachschatz um das Gelände. Demgegenüber stehen aber auch Nachbar:innen, die sich gerne ehrenamtlich in der AE engagieren

würden, doch durch den Zaun und die Security am Eingang abgeschreckt wurden, wie wir bei den Festen erfuhren. Es wäre toll, wenn die Security geschult würde, Brücken zu schlagen, statt ehrenamtliches Engagement abzuschmettern. Für das Gelingen eines Campus ist es sehr wichtig, dass das jeweilige Personal von dem Gedanken des Campus überzeugt ist.

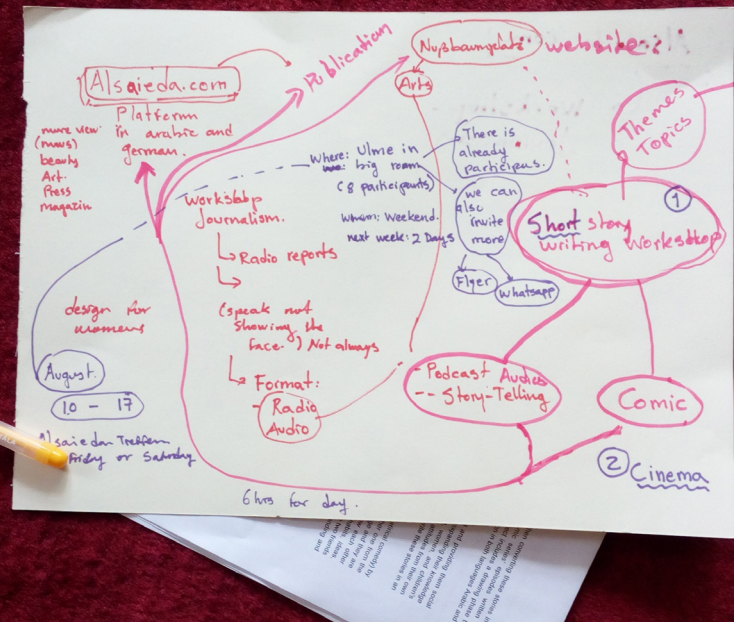
Im Forum wurde auch der Umgang mit rassistischen Anfeindungen diskutiert. Es kam der Vorschlag, regelmäßig Schulungen zum Thema Umgang mit rechtsextremem Gewalt für die Bewohner:innen anzubieten.

DIE GU WIRD GESCHLOSSEN

Im Forum wurde immer wieder der schlechte bauliche Zustand der GU thematisiert. So gab/gibt es beispielsweise in der GU kein Internet. Nun wurde die GU im November zur Renovierung geschlossen. Wir hoffen, dass es durch den Wiederaufbau zu einigen Verbesserungen kommt und dass einige der ermittelten Wünsche beim Wiederaufbau berücksichtigt werden können.

Das Schließen der GU führte zu Ängsten bei vielen Bewohner:innen. Sie fühlen sich auf dem Gelände wohl und sicher und haben vor, es weiterhin regelmäßig zu besuchen. Es wurde der Vorschlag geäußert, eine Beschwerdestelle über Unterkünfte auf dem Gelände einzurichten, sodass die Bewohner:innen eine Anlaufstelle hätten, falls sie in der neuen Unterkunft Probleme haben.

Bei dem Projekt Museum in Print von Fadi Adleh ging es darum, die Nutzer:innen (auch nach Auszug) ins Gedächtnis des Ortes einzuschreiben. Die Menschen, die den Ort bewohnen, bleiben allzu oft unsichtbar. Durch Museum in Print schreiben sie sich ins kollektive Gedächtnis ein. Mit Projekten wie Museum in Print werden Verbindungen geschaffen, die Besitz- und Zugehörigkeitsansprüche legitimieren und manifestieren. Auch die Schließfächer tragen dazu bei, sich selbst einen Platz im (semi-öffentlichen) Raum zu sichern. Der Nußbaumplatz hat sich zur Aufgabe gemacht, den Bewohner:innen zuzuhören und Nutzer:innen-Expertisen sichtbar zu machen. Das Forum diente als Reflexionsraum, in dem die Projektbeteiligten ihre Ideen und Ergebnisse diskutieren und kritisch hinterfragen lassen konnten. Die unterschiedlichen Nutzer:innen-Gruppen und die unterschiedlichen Projekte setzen sich so zum Projekt Nußbaumplatz zusammen wie die Stickereien bei KOLLEKTIV STICKEN. Jeder bringt seinen individuellen Zugang, seine persönlichen Fähigkeiten mit und gemeinsam arbeiten wir an einem Stoff/einem Campus, Perspektiven, Wünsche, Geschichten, Haltungen und Zugänge werden materiell gespeichert und so sichtbar gemacht.



Forumtreffen No.2. Im Bild Katharina Gerszewski, Sarah Menzajji, Mohammad Mallak & Mindmap. Workshopvorschlag von Mohammad Mallak. Foto: Santiago Calderón García.

AUSPROBIEREN & AUSTAUSCHEN Workshops mit Künstler:innen

Autor: SANTIAGO CALDERÓN GARCÍA

In der Zukunft soll das Gelände zwischen Akazien-, Ulmen-, Kirschen- und Eschenallee im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ein Freiraum für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe sein. So lautet eines der Ziele des Campus Esche. Aber wie funktioniert das in Anbetracht der Realität des Geländes und seiner spezifischen Verortung in der Stadt? Was sollte bei der Planung des Campus beachtet werden? Und was könnte das Forum vom Nußbaumplatz zu diesem Zwecke beitragen? Das Konzept des Forums bestand darin, ein Kuration- und Gestaltungsteam zu gründen, um über die Möglichkeiten des Ortes zu diskutieren und dann durch Workshops und künstlerische Aktionen Begegnungsräume zu schaffen.

Als die Forumssitzungen im Juli begannen, stand noch nicht fest, was wir tun wollten und wie wir es am besten tun sollten. Zunächst thematisierten wir im Forum den Plan des Bezirks zur Entwicklung eines soziokulturellen Campus und stellten fest, dass wir mehr über die Probleme des Ortes herausfinden müssten, um Vorstellungen über die Zukunft des Campus formulieren zu können. Im Durchschnitt trafen wir uns einmal im Monat in der Ulme35. Ansichten und Ideen über die Zukunft des Ortes wurden ausgetauscht und dann schrittweise in die Praxis umgesetzt. Parallel dazu fanden dezentrale Treffen mit den

verschiedenen Forumsteilnehmer:innen statt, insbesondere mit denen, die Workshops oder künstlerische Aktionen entwickelt hatten. Nicht alle Aktivitäten wurden gleichzeitig entwickelt und umgesetzt. Die ersten Workshops wurden in Zusammenarbeit mit einigen Forumsteilnehmer:innen konzipiert, und nach und nach weitere Wünsche auf dem Campus gesammelt, mehr Ideen entwickelt und neue Teilnehmer:innen in das Forum aufgenommen. Die Forumstreffen dienten in diesem Fall als Raum für Feedback zu den Workshops, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Entwicklungsphase befanden, sowie für das Nachdenken darüber, wie es weitergehen könnte. Einige der Fragen, die im Laufe des Prozesses auftauchten, waren: Wie gehen wir mit den Widersprüchen zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Campus-Nutzer:innen um? Zum Beispiel mit dem Bedürfnis nach Privatsphäre einerseits und dem Wunsch nach Vernetzungsmöglichkeiten durch die Öffnung des Geländes andererseits? Welches Wissen und welche Erfahrungen sind relevant für den Planungsprozess des zukünftigen sozio-kulturellen Campus? Welche Stimmen sollten Gehör und Berücksichtigung finden? Die Workshops beantworteten diese Fragen auf ihre eigene Weise und/oder formulierten ihre eigenen Fragestellungen, je nach den Bedürfnissen, die im

Austausch mit den Teilnehmer:innen ermittelt wurden. Die Workshops richteten sich nicht nur an die Bewohner:innen des Campus und seiner Umgebung, sondern auch an Menschen, die einst dort lebten und immer noch eine Verbindung zu dem Ort haben. Einen großen Einfluss auf die fortlaufende Anpassung und Konzeptionalisierung der Workshops nahm in der zweiten Hälfte des Projektes die Nachricht von der Schließung der GU. In dieser Situation erschien es umso wichtiger, die Fragen zur Gestaltung des Ortes zu beantworten und mit den Bewohner:innen der GU in einen Dialog zu treten, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen des Alltags auf dem Gelände und darüber hinaus an die Campusplaner:innen zu übergeben. Denn die Schließung der GU ist vorübergehend, eine Wiedereröffnung ist in den nächsten Jahren geplant und im Campus Esche-Konzept mitgedacht. Wir, das Forum, glauben, dass die Bewohner:innen diejenigen sind, die über das Leben auf dem Gelände, über Schwierigkeiten und Potentiale viel zu erzählen haben.

**Weitere Informationen zum
Nußbaumplatz und die
Workshops finden Sie hier:**



Eindrücke aus der EA in der Kirschenallee

Autorin: KLARA MOHAMMADI

Wir haben uns mit zwei Mitarbeiter:innen unterhalten, über die Bedürfnisse der Menschen, die sich in der Einrichtung aufhalten, und welche Forderungen sie nach außen formulieren möchten.

Die Bewohner:innen der EA können sich nicht bei den verschiedenen Aktivitäten und Workshops im Rahmen des Nußbaum-Projekts beteiligen, da sie in der Regel nur bis 8 Wochen in der Einrichtung

bleiben. Sie könnten die Abwechslung gebrauchen, auch wenn sie gerade erst nach Deutschland gekommen sind. Es gibt Familien, es gibt Einzelpersonen, sie kommen an einem unbekanntem Ort an und tragen Traumata mit sich. Sie sind mit existenziellen Themen konfrontiert. Es geht um Essen, Kleidung, gesundheitliche Versorgung und Unterstützung bei den bürokratischen Anliegen.

Es ist dann schwer, ein langfristiges Programm zu organisieren, da die Menschen zu schnell wechseln und die Zielgruppe sich dementsprechend ständig ändert. Die Frage der Sprache stellt sich dann auch, es werden verschiedene Sprache gesprochen, es ist nicht vorsehbar, welche es sein werden.

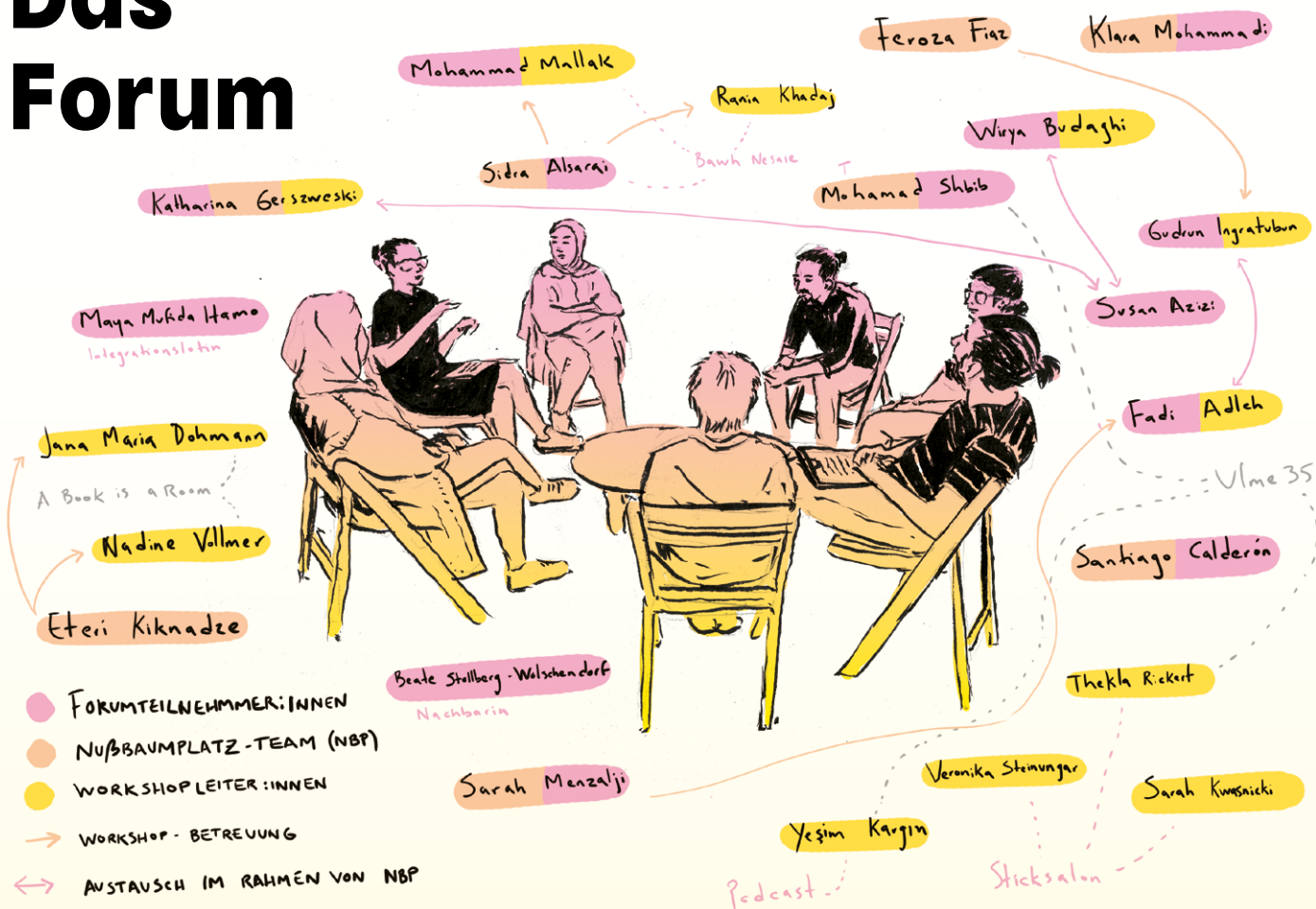
Einen Vorschlag für eine langfristige Unterstützung wäre eine Art „Buddy Sys-

tem“, wo Menschen von außen einzelne Personen oder Familien unterstützen, zum Beispiel, um Ärzte zu finden, um die Behörden besser zu verstehen, mit Übersetzungen, Hilfe für das alltägliche Leben. Die Buddys könnten sogar Menschen sein, die eine ähnliche Geschichte haben, dieselbe Sprache sprechen.

Gewünscht wird, dass die verschiedenen Behörden und Ämter vorgestellt werden, möglichst von deren Angestellten. Dass sie die Verläufe erklären, weil die Mitarbeiter:innen der Einrichtung zu belastet sind, um bei Behördengängen zu begleiten.

Auch fehlt eine Internetverbindung in der Einrichtung, eine Entscheidung darüber steht noch aus.

Das Forum



Nußbaumplatz ist ein Projekt von Ulme35 - Interkulturanstalten Westend e. V.

Ulmenallee 35, 14050 Berlin
E-Mail: info@interkulturanstalten.de

Ulme 35-Team vor Ort: Yeşim Kargin, Lisa Schwalb, Alma Wellner Bou, Anei von Hülsen-Poengen

NBP-Team: Sidra Alsarai, Feroza Fiaz, Eteri Kiknadze, Klara Mohammadi, Sarah Menzalji, Mohamed Shbib

Forum: Beate Stollberg-Wolschendorf, Maya Mufida Hamo, Sarah Menzalji, Sidra Alsarai, Mohammad Mallak, Wiryia Budaghi, Fadi Adlech, Susan Azizi, Gudrun Ingratubun, Mohamed Shbib

Co-Leitung NBP: Katharina Gerszewski, Santiago Calderón García

Berlin, Dezember 2021

Das Projekt Nußbaumplatz ist Teil der Initiative DRAUSSENSTADT, gefördert vom Berliner Projektfonds Urbane Praxis sowie von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

7. FESTIVAL – LEARNINGS UND REFLEXIONEN (ALLER MITMACHENDEN)

The image shows a screenshot of a Google Docs form titled "Gemeinschaftliche Evaluation: FESTIVAL 'Campus Esche'". The form is designed for a community evaluation of the festival. It includes an introduction, a list of questions, and a section for observations and reflections. The form is displayed in a browser window with the URL "docs.google.com".

Gemeinschaftliche Evaluation: FESTIVAL 'Campus Esche'

Ihr wart bei einer Aktivität oder Veranstaltung auf dem Campus Esche dabei. Vielleicht hast du sogar beim Festival (Juli bis Oktober 2021) mitgeplant. Danke im Voraus für deine Zeit und Gedanken!

Warum das hier? Wir glauben, dass sich Vorhaben, wie der Campus Esche, in der Realität und in kollektiver Zusammenarbeit besser entwickeln lassen, als auf dem Papier oder am Whiteboard.

Wir sehen den gemeinsamen Prozess als Weg kollektiv zu lernen und Veränderung zu bewirken. Denn wir alle machen den Campus! Das Ziel des Festivals war es, zu experimentieren und auszuprobieren, um daraus etwas mitnehmen zu können. Wenn man so will: Es geht auch um fröhliches Scheitern (und dann Bessermachen). Lasst uns schauen: Was lief gut, was (noch) nicht so sehr? Zusammen wollen wir daraus lernen, einen Designansatz, eine Fehler- (und Verbesserungs-) Kultur leben!

Alle Antworten können gänzlich anonym gegeben werden.

fs@morethanshelters.org wird nicht geteilt [Konto wechseln](#)

Wenn du dir 20 Minuten Zeit nehmen kannst, dann ist das super. – Es sollte allerdings auch möglich sein, im "Schnelldurchgang" in ca. 5 Minuten durchzugehen. Auch das hilft uns.

Überblick: Frageblöcke

1. Ausgangspunkt // Denk dich zurück!
2. Beobachtungen und Erkenntnisse zum Campus
3. Das Element der Zusammenarbeit
4. Weiteres // Abschluss

2. Beobachtungen & Erkenntnisse zum Campus

Wir suchen an dieser Stelle Beobachtungen und Anekdoten – es braucht an dieser Stelle noch keine Ableitungen. (Bitte beschreibe Szenen oder Vorkommnisse!)

2.1 Etwas, das GUT FUNKTIONIERT hat. Eine Situation/Beobachtung, die zeigt: So sollte der Campus weiter machen! (Es können auch mehrere Dinge genannt werden.)

Meine Antwort

2.2 Etwas, bei dem es GERUCKELT hat – etwas, das nach Möglichkeit in Zukunft verbessert werden sollte. (Es können auch mehrere Dinge genannt werden.)

Meine Antwort

Überraschungen? Weitere Erkenntnisse?

2.3 Gab es für dich Überraschungen oder besondere Erkenntnisse? Highlight oder Herausforderung?

Einschätzung aus Sicht der Projektkoordination

Das Festival war ein Erfolg – vieles gelang, wurde erfolgreich angestoßen und ausprobiert, vor allem aber wurde gemeinsam gelernt. Neue Erkenntnisse konnten teils schon während der dreimonatigen Phase angewendet werden.

Als eine Illustration und ein positives Beispiel für **das (realexperimentelle) Prinzip ‚Unterwegs lernen und wenn notwendig, Vorgehen anpassen‘** kann eine Kleinigkeit gelten, wie der Prozess rund um die Fotoerlaubnis (vgl. Abbildung 84).

Hierin zeigt sich die agile Weise, die im Projekt angestrebt wurde: Nach einem Vorfall wurde intern offen kommuniziert, es konnten Abläufe und Formate verändert und verbessert werden. Unterschiedliche Festival-Mitwirkende übernahmen Verantwortung für Aufgaben des Kollektivs (in diesem Fall a. Festlegung neue Regelung; b. Formulierung Text; c. Erstellung Poster).

Kritisch lässt sich anmerken, dass im Rahmen des Festivals jedoch mehr Aufgaben (koordinativer und operativer Art) an IntB, vor allem jedoch an MTS hingen blieben. Dies war zuvor anders erhofft worden.

Somit braucht es bei kommenden ähnlichen Aktivitäten eine umfangreicheren Ressourcen-Beitrag anderer Campus-Akteur*innen oder die Einrichtung der (budgetierten) Stelle eines ‚Campus-Kümmerers‘ oder ähnlich.

Abbildung 99: Screenshot (Auszüge) Online-Befragung ‚Gemeinschaftliche Evaluation FESTIVAL Campus Esche‘

‚Festival-Learnings‘ auf Basis der Befragung der Mitmachenden

Neben dem Ausprobieren, Beleben und ‚Einfach Machen‘ war auch und vor allem das Reflektieren und Lernen eine Hauptmotivation, die Idee des Festivals zu entwickeln und in den Planungsprozess einzubringen.

Es sollte gelernt werden über den Campus Esche, über bestehende Strukturen, zukünftige Atmosphäre und wünschenswerte Angebote des Campus, über den Freiraum und seine (aktuelle) Campus-Eignung und Vieles mehr.

Das kollektive Wissen der Festival-Mitwirkenden aller mitmachenden Organisationen wurde in einzelnen Interviews und einer Online-Befragung eingesammelt.

Zum Resümee fest wurden die Ergebnisse aufbereitet, öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Im Folgenden werden die Reflexions- und Feedback-Beiträge der Mitwirkenden in folgenden Abschnitten dargestellt:

- Der Campus Esche (Abbildung 99)
- Thema Einbeziehung / Beteiligung (Abbildung 100)
- Thema Festival-Organisation (Abbildung 101)

„Forschungs- fragen“



THEMA **CAMPUS ESCHE**

NUTZUNG &
BELEBUNG

ÖFFNUNG/
RÄUMLICHE
DYNAMIKEN AUF
DEM AREAL

IDENTITÄT &
KOMMUNIKATION
NACH AUSSEN

*Lässt sich das Areal
[temporär] als durch-
wegbarer, offener Cam-
pus erlebbar machen?*

*Lässt sich erfassen,
welche Räume,
wie und durch wen
genutzt werden?*

*Kann im Festival niedrigschwel-
lig die behördliche, bauliche,
rechtliche, politische Komplexi-
tät / Zusammenhänge vermittelt
werden...?*

*Gelingt es, eine Zu-
kunftsidee des koopera-
tiven und aktivierenden
Campus erlebbar zu
machen?*

Was ist gut gelungen?



Was könnte besser werden?

Was könnten wir mitnehmen?



Was sollte für die Zukunft des Campus beibehalten werden?

Areal-Belebung nicht immer erfolgreich: keine Workshop-Teilnehmenden bei Angebot vor Haus 1 (2. Anker-vent: 03.09.2021)

Zusammenspiel aller Campus-Plandenden ist wichtig:
 - MTS Koordination
 - Ulme als lokaler Akteur plus Netzwerk
 - Einsatz von Bezirk und BIM

Areal als Campus herausfordernd:
Sicherheit und Intimität vs. Offenheit und Zugänglichkeit

Unsichtbare Grenzlinie auf Campus hemmt den Campus Charakter

Blockparties haben den Nußbaumplatz belegt, transformiert und Menschen zusammengebracht

Weiterhin **das ganze Gelände** bespielen, vermischen und **Berührungspunkte** ermöglichen

Sichtbarkeit des Campusplanungsprozesses auf dem Gelände durch **Tafel oder Banner**

gemeinsame Identität durch CI (Corporate Identity) ist sinnstiftend

Infomaterial mit Fakten und offenen Punkten **mehrsprachig**

Visuelle Identität des Festivals (Flyer und Programm) frisch und gut gelungen

Die **Komplexität des Ortes** zu verstehen, sowohl auf administrativer als auch auf alltäglicher Ebene, kann länger dauern als erwartet, vor allem, wenn es keine vorherige Bezüge zu dem Ort gibt.

Öffentlichkeit (noch mehr) auf dem Laufen halten:
 - Presseberichte
 - Newsletter
 - Ulme35-Webseite
 - Festival-Webseite

„Forschungsfragen“



THEMA EINBEZIEHUNG, BETEILIGUNG

LOKAL

KIEZ:
DIE NACH-
BARSCHAFT

AUF DEM
CAMPUS:
BEWOHNENDE
DER UNTER-
KÜNFTE

EXTERN

NEUE AKTEUR:
INNEN AUF DEM
CAMPUS
(Z.B. GRUPPE DER
PROFESSIONELLEN
KÜNSTLER:INNEN)

IDENTITÄT &
KOMMUNIKATION
NACH AUSSEN

Inwieweit gelingt es dem Begegnungszentrum, die Nachbarschaft zu aktivieren?

Wie schafft man es, Menschen anzulocken und dabei das Wesentliche zum Campus zu vermitteln?

Inwieweit gelingt es, die Nachbarschaft intensiv zu beteiligen?

Nehmen die Bewohner:innen der AE Kirsche die Angebote wahr?

Lassen sich Beteiligungsformate schaffen, innerhalb derer mit unterschiedlichen Perspektiven gemeinsame Campus-Räume beleuchtet werden können?

Wie kann ein Zusammenspiel der Interkulturanstalten e.V. und professioneller Künstler:innen funktionieren?

Was ist gut gelungen?



Was könnte besser werden?

Was könnten wir mitnehmen?



Was sollte für die Zukunft des Campus beibehalten werden?

Gutes Zusammenspiel aus BIM und anderen Akteur:innen, **sehr gute Abstimmung** auch mit Bezirk.

Alle Akteur:innen haben eine Stimme bekommen und können stark nebeneinander stehen.

Alle Akteur:innen waren dabei! Und vor allem das 2. große Event war so gelungen.

Mehrsprachigkeit für Infomaterial, benötigt jedoch Ressourcen

Nachbarschaftseinbindung ist herausfordernd!

Die wenigen Bewohner:innen der Unterkünfte, die mitgemacht/ teilgenommen haben, haben es sehr genossen.

Neuangekommene Bewohner:innen der Kirsche haben kaum Kapazitäten, **andere Prioritäten**

Temporäres Unterbringen von professionellen Künstler:innen in **Haus 2** (Ulmenallee 35) war leider aus **brandschutztechnischen Gründen** nicht möglich

BIM hat **große Bereitschaft zur Ermöglichung und zum Anders-Denken** gezeigt: kostenfreie und unkomplizierte Testung des Hauses 8

Schilderaktion mit Kindern (18.07.) machten **Raum-einnahme** deutlich

Vor Ort interagieren mehrere Akteur:innen, präsent sind **vor allem Kinder**

Bewohner:innen der AE Kirsche **brauchen Vertrauenspersonen** für Teilnahme / Mitmachen

Lokalheld:innen sind für den Campus, die Identität und das Wissen und somit für sein Bestehen wichtig

Neue Beziehungen zu einzelnen Bewohner:innen der unterschiedlichen Unterkünfte durch das Zusammenkommen beim Festival.

Zusammenarbeit mit Bewohner:innen wünschenswert:
- mit Honorar
- Einbindung

Zusammenarbeit mit **Ehrenamtskoordinator:innen** und Sozialarbeiter:innen

Freude: Teil des **Festival-Teams** gewesen zu sein und über die schöne und engagierte Zusammenarbeit

Wunsch nach: **Gesprächsrunden** mit diversen Teilnehmer:innen zwischen den Veranstaltungen

„Forschungs- fragen“



THEMA
**T FESTIVAL-
ORGANISATION**

AKTIVITÄTEN &
PROJEKTE

INTERNE
KOORDINATION

Wie können Räume des Mitdenkens und Einforderns geschaffen werden für diejenigen, die der Campus betrifft?

Wie ist die Kooperations- und Kommunikationskultur innerhalb der Campus-Akteur:innen?

Wie können Arbeitszusammenhänge transparent gemacht werden?

Wie können operationale und Verwaltungsarbeit zusammengedacht werden?

Was ist gut gelingen?



Was könnte besser werden?

Was könnten wir mitnehmen?



Was sollte für die Zukunft des Campus beibehalten werden?

Vielfalt und Diversität der Projekte haben **viele Zielgruppen mitgedacht und auch angesprochen** – ein Erfolg!

Organisatorische Arbeit war sehr herausfordernd, hat sich jedoch gelohnt:
– **Campus Belebung**
– **tolle Projekte**
– **neue Verbindungen und Netzwerke**

"Es war visionär, konkret, sichtbar."

Wichtig sind:
– **Teamwork**, vor allem an den Events
– **Verlässlichkeit** aller Beteiligten
– **Moderation** bei Vorplanungen

Es **fehlte** die Formulierung **klarer Rollen** und Anspruchshaltungen; allerdings gab es ein Nachsteuern und **Lernen von einem Event zum nächsten**, organisatorische Verbesserungen

Corona-Situation hat die Zusammenarbeit erschwert (nur remote)

Verbindende Elemente verschiedener Aktivitäten, z.B.:
– Henna-Tattoos (als Erinnerung an den Campus)
– Musik und Tanz zur Förderung persönlicher Begegnungen

Mein Fazit: Ein oder zwei zentrale Feste hätten ausgereicht. Stattdessen **weitere kleinere Formate**

Prozesse, in denen Behörden oder auch komplexe zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind, benötigen **mehr Vorlaufzeit!**

Nach zweitem Event bereits Verbesserung und **Learnings sichtbar**, hilfreich

Zu starker ‚Event-Charakter‘, zu starker Fokus auf die Organisation und die drei Anker-events (aus Mangel an Ressourcen keinen Prozess dazwischen?)

Idee: Regelmäßige Events könnten den Campus weiterhin beleben:
– kleinformatige Begegnungsformate
– geschützte Räume
– kreatives Arbeiten an den Leerstellen (wie z.B. Haus 8)

Erweiterung der Netzwerke und **ins Gespräch kommen**:
– Besuche der lokalen Initiativen (z.B. Sprachcafe
– Hausbesuche

Format eines Forums auch für den weiteren Campus Esche-Prozess denkbar?

Mein Wunsch: **Mehr Raum für Reflexion, Austausch & Diskussion**
– Kommunikations- und Austauschbrücken zwischen Planer:innen und lokalen Akteur:innen stärken

Mangel an Ressourcen finanzieller und zeitlicher Art & mangelnde Präsenz vor Ort

MACHBAR-

KETS-

STUDI-

PROJEKT-

DOKUMENT-

TATION

